



Top-Neuheit!
LARS 2 in 1:35
von HobbyBoss
Seite 58



**So wird der Gigant
perfekt**
A380 in 1:144
von Revell
Seite 26

**Riesen-
Ducati**
1299 in 1:4
von Pocher
Seite 78



Januar 2022 | € 7,90
A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



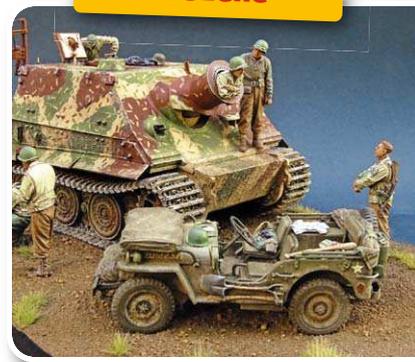
Seite 10

Rarität: Do-17-Nachtjäger
So gelingt die Z-7 von ICM in 1:72

RFM-Sturmtiger sticht alle aus Dieser Kit ist die Nr. 1!



**... und so setzen
Sie ihn gekonnt
in Szene**



E- 60 Säbelzähntiger 1946

Ideales Einsteiger-Modell
für What-If-Panzer Seite 66



Tirpitz-Jäger

Firefly in 1:48 von Special Hobby Seite 18

VALLEJO MODEL AIR®

VALLEJO
SERIES

Die umfassende Palette an
militärischen Airbrushfarben



Matte Acrylfarben auf Wasserbasis, speziell für das Airbrushen entwickelt. Unterstützt durch umfangreiche Forschung, um dem Modellbauer die höchstmögliche historische Genauigkeit gegenüber RAL, RLM, FS oder BS Referenzen zu bieten. Schnell trocknend, extrem widerstandsfähig und langlebig.

Spritzfertig für die Airbrush



www.vallejo-farben.de
Hildesheimer Straße 11

Tel.: (+49) 511 66 77 99
30169 Hannover

AV
vallejo



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Neue Maßstäbe

Das neue Jahr steht kurz bevor, dabei war das Jahr 2021 sehr ereignisreich, was unser Hobby Modellbau betrifft. Schon deshalb ist es interessant, da einmal ein wenig zurückzuschauen.

Corona hat auch die Modellbau-Szene durchgeschüttelt. Besonders leiden musste die Industrie, die monatelang nichts produzieren und dann zum Teil noch dazu nicht liefern konnte. Zu allem Überfluss verlor eduard bei einem Großbrand Myriaden von gelagerten Kits.

Die Lockdowns und die geschlossenen Verkaufsstellen zogen auch *ModellFan* in Mitleidenschaft. Doch dann zeigte sich langsam wieder, dass Modellbau eine interessante Möglichkeit ist, zu Hause kreativ tätig zu werden.

Bevor einem oder manch einer die Decke auf den Kopf fiel, hat man sich mit Schleifen, Sägen und Lackieren auf die Welt im Kleinen auf dem Basteltisch konzentriert. Auch so mancher Nachwuchs für das Hobby konnte so akquiriert werden.

Ganz klar ging es ab da aufwärts, besonders, was die Verkäufe angeht, kann man da nur sagen. Für einige Unterneh-

men ist 2021 mächtig grün geworden. Da wäre man ja schon ein wenig beim Trend, der tatsächlich wirtschaftlich aufwärts zeigt.

Doch nicht nur materiell, auch sonst werden von den Herstellern gerade neue Maßstäbe gesetzt. Nicht, dass wir jetzt in 1:75 und 1:45 bauen sollen. Es geht um die Qualität. Und da hat sich wieder mal viel getan.

ICM und Zvezda bei den Volumenherstellern zum Beispiel arbeiten konsequent an Angebot und Qualität, ICM speziell bei den Luftfahrzeugen, Zvezda mit teils überragenden neuen Militärfahrzeugen in 1:35 und auch 1:72.

Wer nur seine Position beibehält, wie etwa Airfix, Revell, Tamiya und besonders Hasegawa, darf sich nicht wundern, wenn er dann so langsam den Anschluss verliert. Denn es gibt nicht nur eduard & Company, die gerade weiter durchstarten.

So wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr mit lange gewünschten Neuheiten, frohes Bauen und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

„ Mehr Auf
als Ab - so
steht es um
den Modellbau “

Gelegenheit macht Liebe. Gerade im Modellbau wächst im Moment viel Nachwuchs heran. Genau wie Gisela von Andreas Dyck



Gefragt: Sturmtiger Der außergewöhnliche Panzer ist bei Modellbauern sehr beliebt, doch macht der RFM-Kit ebenso viel Freude?

SEITE **48**



A380: Revells Riese leuchtet



- 10 Sieht nicht schwarz: Do 17 Z-7**
Unser Autor detailliert den an sich schon vorzüglichen Kit mit Zubehörteilen noch deutlich weiter
- 18 Glüht auch als Modell: Fairey Firefly FR Mk.1**
Special Hobby bringt zum ersten Mal den Kit, der trotz Kleinserien-Konzept überzeugt
- 26 Airbus mit allen Finessen: A380**
In 1:144 ein Riese, demonstriert der Kit in der Technikversion noch weitere leuchtende Qualitäten
- 48 Keine Raketenwissenschaft: Sturmtiger**
Frank Schulz zeigt, wie gut sich der RFM-Kit des als Raketen-Tiger bekannten Sturmpanzers schlägt
- 58 Top-Neuheit: LARS II**
Kann der von den Modellbauern so lange erwartete Bausatz die Erwartungen erfüllen?
- 66 Panzertruppe 1946: E-60**
Lothar Limprecht zeigt anhand des Säbelzahnigers, wie sich ein What-if-Projekt leicht umsetzen lässt
- 78 Wahre Größe: Ducati 1299**
Patrick Krüger hat die Ducati im Monster-Maßstab 1:4 gebaut – eine einmalige Erfahrung!
- 84 Tragfähig: Flugzeugträger IJN Soryu**
Warum der Rundum-sorglos-Kit der Soryu unseren Modellbauer vollends überzeugte

3	Editorial	44	ModellFan packt aus Spezial
6	Bild des Monats	46	Figuren im Fokus
8	Panorama	47	ModellFan liest
34	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen / Dioramen
41	Fachgeschäfte	98	Vorschau / Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

- 72 Werkstatt** Schäden an Gummi-Laufrollen darstellen
- 76 Basics** Einen alternativen Panzerturm montieren



Nachtjäger: Do 17 Z-7
ICM bietet ein sehr gutes Modell, das sich auch als Finsterjäger bauen lässt. Wir zeigen, wie das geht

SEITE **10**



Glühwürmchen: doch noch in 1:48 SEITE **18**



Endlich am Markt: LARS II SEITE **58**



Selten: der What-if-Panzer E-60 SEITE **66**



Gigant: Die Ducati sprengt im Maßstab 1:4 jede Vitrine SEITE **78**



Baubericht: So entstand der Träger Soryu SEITE **84**



Lauschige Ruhestätte

Radfahrzeuge, die es hinter sich haben, sehen nicht nur in Originalgröße dann und wann malerisch aus. Moose, Algen und Biofilm haben die Herrschaft übernommen. In dieser hervorragend angelegten Herbstszene von Frank Wolfers im Maßstab 1:24 rostet ein Citroën 2CV vor sich hin. Wie so oft, gesellt sich dann noch etwas hinzu – vom Schmutzelmagazin im Auto bis zur Restepizza knapp davor. Die Zeit wird alles heilen, das französische Blech ist ja nicht so dick und wenig haltbar. Was man vom Premiumplastik des Kits von Heller nicht sagen kann. Der wird in einer Vitrine, schön geschützt, deutlich länger durchhalten.

Text und Foto: Thomas Hopfensperger





PANORAMA



1:1-Vorlage für Modelle

Ein neuer Anfang und zurück zu den Wurzeln: Wieder mal ein US-Flugzeug für die Bundeswehr vom Hersteller der T-33 und F-104

Der neue Transporter

Nun gibt es doch mal wieder eine neue Lockheed für die Bundesluftwaffe. Zwar nicht im Überschall unterwegs, dafür aber tatsächlich sehr nützlich. Die erste Maschine, die 55+01 C-130J Super Hercules mit der Seriennummer 5930, hat inzwischen schon ihren Erstflug absolviert. Sechs Maschinen sind bestellt für den gemeinsamen Betrieb mit französischen Pendant für Einsätze, bei denen die A400M nicht geeignet ist. Warten wir mal ab, wann Modellbauerhersteller Zvezda so eine C-130J mit diesen Decals im Kit präsentieren kann.



Leser fragen, wir antworten

Sehr geehrter Herr Hopfensperger, mit Vergnügen lesen wir regelmäßig Ihr Editorial und das Vorwort zur Ausgabe 7/21 hat uns dazu animiert, mal zu dokumentieren, welches Werkzeug wir zum Modellbau wirklich benötigen. Anlass war die „Doppelung“ des Werkzeugbestandes, da wir uns entschlossen, nicht nur in meiner Wohnung, sondern auch in der Wohnung meiner Freundin zu basteln. Foto 1 zeigt also das Doppel meines Werkzeuges, es fehlt wohl nur noch ein Zahnstocher oder eine Nadel zum Auftragen des

Klebstoffes. Foto 2 zeigt die „Farbfraktion“, hier wird wohl keine Doppelung erfolgen, das zu bauende Modell wird zur Farbgebung in meine Wohnung transportiert. Erstaunlicherweise hat sich für den Modellbau in der Wohnung meiner Freundin der Panther G mit Inneneinrichtung von Takom als am geeignetsten erwiesen, man kann eben „viel“ an ihm bauen. Machen Sie weiter mit Ihrer vorbildlichen Arbeit bei ModellFan, jeden Monat warten wir auf das neue Heft!

Herzliche Grüße aus Berlin, Martin Schiffel

Hallo, Herr Schiffel, danke für Ihre Aufmunterung! Ja, das gibt es immer mal wieder, dass unsereins ambulant und stationär Modelle baut. Da tut Ordnung wirklich gut. An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren Lesern für die vielen positiven Zuschriften an unsere Redaktion bedanken. Dieser Zuspruch freut uns alle in der Redaktion sehr!

Ihr Thomas Hopfensperger



Ordnung ist das halbe Leben. Links die gedoppelten Werkzeuge, die so immer verlässlich vor Ort vorhanden sind, rechts die Lackierabteilung

Der Brexit bremst: Neuheiten, die auf der Insel hängen bleiben

Daran ist Corona nicht schuld: In nahezu keinem Modellbau-Medium in Europa werden zur Zeit Kits von Airfix ausgepackt und besprochen. Erst hatte Mutter Hornby den Versand komplett eingestellt, vor Kurzem mit einzelnen Kits aber wieder aufgenommen. Dabei sind laufend neue Kits aufgelegt worden. Trotzdem können wir immer noch nichts über Vulcan und Kompanie verlauten lassen, weil hier vor Ort noch nicht vorhanden. Auch DHL Express bekleckert sich nicht gerade mit Ruhm. Manches kommt durch, manches hängt, obwohl Airfix alles richtig labelt. Aus solchen Gründen hat Revell auch mindestens bis November 2021 noch keine direkten Lieferungen aus dem Onlineshop nach Großbritannien aufgenommen. Hier ein Blick auf eine Auswahl der jüngsten Modelle. Vielleicht wird es ja wieder besser. Warten wir's ab ...



Viele Modelle, auch bei den Händlern. Speditionen liefern, bei Paketdiensten und den Mustern hapert es



Diorama gefällig? Im Oktober 1963 startete und landete die Hercules vielfach auf dem Flugzeugträger *USS Forrestal*

70 Jahre Lockheed C-130 Hercules

- 70000** Kilogramm Startgewicht
- 2500** Stück bereits ausgeliefert
- 1963** im Oktober TOL auf CVA-59
- 1951** Entwicklungsstart
- 80** Länder betreiben den Flieger
- 67** Jahre im Serienbau
- 40** Meter Spannweite
- 4** Triebwerke



Klassiker des Monats

Im Jahr 1971 brachte Airfix den Kit der Lockheed C-130 heraus und war damit der erste Hersteller dieses Typs. Wiederauflagen gab es zahllose, auch in vielen Typvarianten, bis hin zu den Gunships der AC-130-Reihe. Viele Jahrzehnte musste der Kit durchhalten, bis auch Zvezda auf den Zug aufsprang und 2020 endlich ein neues Werkzeug schuf. Dieser Kit verkauft sich wie warme Semmeln. Die Hercules ist nun mal enorm beliebt und kommt als Super Hercules jetzt auch zur Bundeswehr. Ist halt ein Klassiker in groß und in klein.

Früher Nachtjäger von ICM

Finsterer Geselle

Die Dornier Do 17 Z-7 war ein erstmaliger Einsatzversuch eines Nachtjägers mit Nachtsichtgerät. Was Hersteller ICM dazu bietet und was man aus diesem Bausatz noch zusätzlich herausholen kann, soll hier gezeigt werden

Von Heinz Spatz



Eines vorneweg: Dieser Bau sollte wieder etwas aufwendiger werden und Kit wie Projekt boten zugleich viele Unbekannte. Erstens, weil ich mir noch einiges Zubehör gönnte, zweitens, weil es kaum Informationen zu diesem Flugzeugtyp gibt. Es lassen sich wenige Fotos finden und diese sind nur teilweise aussagekräftig. Aber dazu im Laufe des Berichts mehr. An Zubehör besorgte ich mir einige Ätzteile von Eduard. Das waren der Bombenschacht 72647, Gurte 73585, Landeklappen 72648 und das große Detaillierungsset 73584. Dazu kamen die

MG 15 und Masken. Von Master Model besorgte ich noch drei MG 17 für die Bugbewaffnung, die von anderen Modellen übrig waren. So ausgestattet, konnte es ans Werk gehen.

Sondierung ist angesagt

Bei dieser Vielzahl an Zubehör wird der Bau schnell mal etwas unübersichtlich. Daher ist eine gute Planung und intensives Studieren der Anleitungen absolut wichtig. Ich suchte mir dazu erst mal alle Bausatzteile heraus, die vor- und umgearbeitet

werden mussten. Danach habe ich alle Ätzteile, die nicht schon vorlackiert waren, mit den Kunststoffteilen verklebt. So kann man später alles zusammen bemalen (1, 2). Eine große Fleißarbeit waren die unzähligen Magazine für die MG 15 (4, 5). Hier stellte sich schon die erste Frage, ob denn diese bei der Z-7 ebenso verteilt waren wie bei den Bomberversionen. Da die wenigen Z-7, es dürften maximal fünf Stück gewesen sein, aus ehemaligen Bombern entstanden, hab ich für mich die Frage mit ja beantwortet (6). Allerdings ver-



Der Kit der Do 17 Z-7 hält einige Herausforderungen bereit, die es zu meistern gilt. Dem fertigen Modell sieht man die Arbeit aber nicht mehr an – so soll es auch sein



1 Die Stühle sind recht fragil. Der mittlere und linke können auch weggeklappt eingebaut werden



Die offenen Klappen und leicht angelenkten Ruder sorgen für eine lebendige Optik

Das Vorbild: Dornier Do 17 Z-7

Die Geschichte der Do 17 begann schon in den frühen 1930er-Jahren. Nach erfolgreicher Erprobung ab 1934 folgten den Prototypen verschiedene Bomber- und Aufklärerversionen. Das „Fliegender Bleistift“ genannte Flugzeug erhielt 1939 ein neu gestaltetes Cockpit, einen sogenannten „Kampfkopf“. Aus dieser Z-Reihe entstanden zwei Nachtjägervarianten – die Z-7 „Kauz I“ und die Z-10 „Kauz II“. Die Z-7 bekam dafür in den Bug drei MG 17 und ein MG 151/20. Außerdem hat man die Defensivbewaffnung auf ein MG 15 im B-Stand reduziert. Auf einer Werkzeichnung von Dornier ist allerdings auch noch eines im C-Stand vorhanden, was auch verschiedentlich in der Literatur so beschrieben wird. Noch eine maßgebliche Änderung ist das Nachtsichtgerät „Spanner I“, mit dem nachts feindliche Bomber erkannt werden sollten. Das hat aber aus verschiedenen Gründen nicht gut funktioniert. Deshalb hat man vermutlich nur fünf Do 17 Z-7 gebaut und das Spanner-Gerät später zumindest teilweise gegen einfache Revis er-



Dornier Do 17 Z während des Frankreich-Feldzuges Bild: Bundesarchiv, Bild 101I-343-0679-14A

setzt. Die Kauz I flogen 1940/41 bei der I./NJG 1 und 2 an der Seite der Ju 88C-2 und C-4, die weder Nachtsicht- noch Radargeräte hatten. Als dann die Versuche mit dem „Kauz II“ und eingebautem Spanner auch nicht gut funktionierten, hat man auf die Radartechnik gesetzt und ein FuG 202 „Lichtenstein“ eingebaut, was dann auch in der Ju 88C-6 und anderen Nachtjägern Verwendung fand.

blieben als Abwehr nur ein bis zwei MG 15 im Cockpit. Ein weiterer Punkt war das Nachtsichtgerät Spanner und dessen Einbau. Dazu gibt es kaum verwertbare Bilder. Beim Kauz II sieht es dagegen besser aus. Es scheint, als sei das Gerät auch wieder ausgebaut worden, da auf den mir vorliegenden Fotos der Z-7 nichts davon zu se-

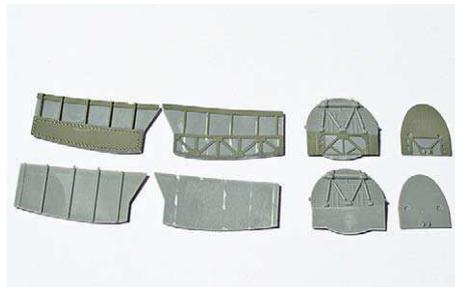
Die Cockpitarbeit lohnt. Die großzügige Verglasung zeigt fast alles

hen ist. Die Versuche damit liefen auch ungenügend, daher ist es gut möglich, dass man die Nachtsichtgeräte tatsächlich wieder ausbaute und durch ein Revi ersetzte. ICM hat das Gerät auch nicht berücksichtigt. Daher habe ich mich dafür entschieden, ein Revi C/12D von Quickboost zu verwenden (7). Ich meine auch, solch

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Heinz Spatz



2 Viele Halter für die Munitionstrommeln. Bei der genauen Positionierung helfen technische Zeichnungen aus einem Buch



3 Auch die Wände der Fahrwerksschächte sind nun mit Ätzteilen verbessert

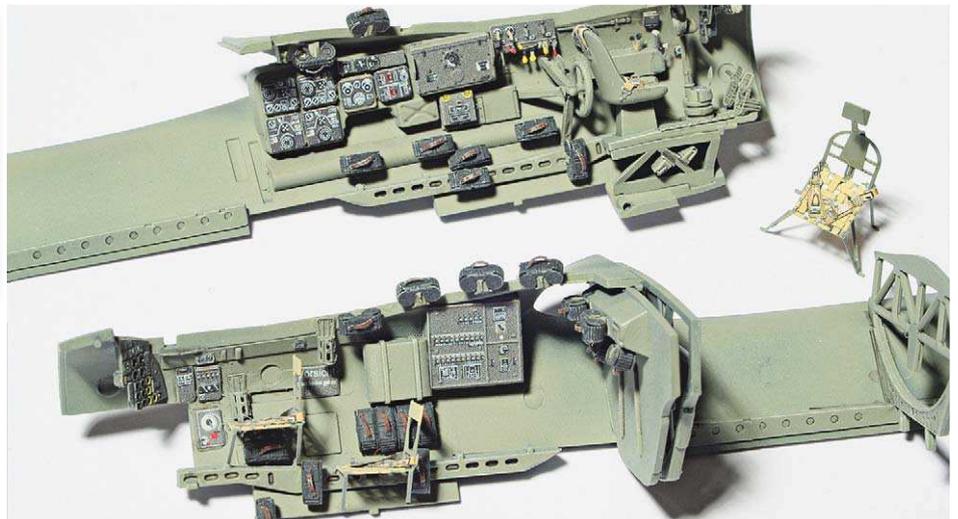


4 Reine Fleißarbeit. Nach mehreren Stunden sind die Magazine fertig zum Lackieren



5 Aufgereiht auf einem Kartonstreifen mit doppelseitigem Klebeband, lassen sich die Magazine einfach bemalen

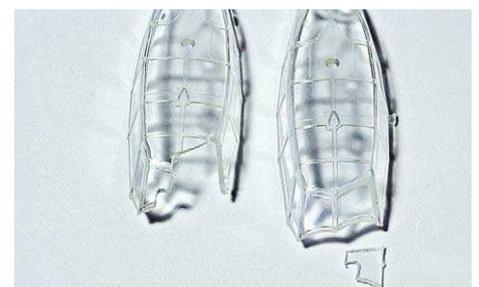
eines auf einem Bild erkannt zu haben. Die Do 17 Z-10 hatten dieses jedenfalls verbaut. Das Spannergerät lässt sich im Wesentlichen aus einem Röhrchen nachbauen, wenn man möchte. Ein Problem war dann aber noch die Cockpitverglasung. ICM hat dafür zwei Teile beigelegt, allerdings haben beide vorn Löcher. Das eine in der linken, das andere in der rechten Frontscheibe. Wenn man aber wie ich das Modell ohne Spanner und MG bauen möchte, darf keine der Scheiben ein Loch haben. ICM hat zwar korrekterweise für die Scheibe vor dem Piloten noch ein Teil als zusätzliches Panzerglas vorgesehen, das Loch würde man aber natürlich trotzdem sehen. Also hab ich aus den Teilen D7 und D6 die Scheiben ausgesägt und die vom Teil D7 in D6 eingesetzt (8). Das Aufkleben der Panzerglasscheibe ist ein kriti-



6 Das fertige Cockpit wirkt schon mal nicht so schlecht. Man sollte hier Fotos und Zeichnungen konsultieren



7 Das Revi C/12 ist von Quickboost. Es diente wohl als Ersatz nach den Versuchen mit dem Spannergerät



8 Mit das Heikelste war das Umsetzen der Glasscheibe von einem zum anderen Teil. Da sollte man sich Zeit lassen



Die Unterseite gewährt interessante Einblicke in den Bombenschacht und die Fahrwerksschächte

sches Unterfangen. Kunststoffkleber ist hier nicht die richtige Wahl. Das Risiko ist groß, damit die Scheiben zu versauen. Sekundenkleber schien mir auch zu riskant. Ich hab es dann mit dem roten Wachs-pachtel von Rai-Ro versucht, der als Kleber taugen soll. Leider ist die Scheibe später beim Hantieren mit dem Modell wieder abgefallen. Also verwendete ich dann den guten alten Weißleim. Diesen habe ich, mit etwas Wasser verdünnt, mit einem

Zahnstocher und einem kleinen Pinsel aufgetragen. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden (9).

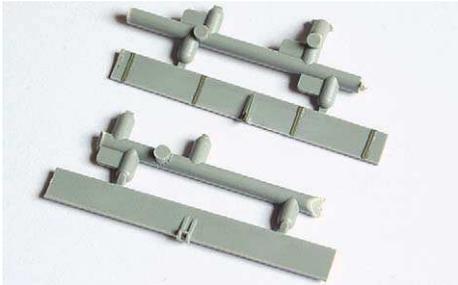
Hauptsache aufwendig?

Mit den vielen Ätzteilen hat man deutlich mehr Arbeit, aber der Detaillierungsgrad ist viel höher. Das kann man beim Cockpit sehr gut sehen. Ich wollte aber noch mehr. Es sollten auch die Landeklappen etwas ausgefahren sein, was mir immer sehr gut ge-

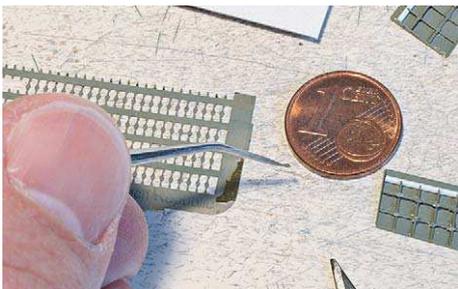
fällt. Ebenso fand ich den Bombenschacht recht spannend, da dort ein Zusatztank verbaut war, der beim Bausatz auch dabei ist. Daher ist auch dieser Bereich mit Ätzteilen meinerseits weiter verfeinert (10). Davon profitierten auch die Bombenschacht-Klappen (11). Die Landeklappen waren sehr aufwendig zu bauen. Insbesondere die insgesamt 60 mikroskopisch kleinen Verstärkungen, die bei jedem Strebenkreuz aufzukleben waren, kosteten viel Zeit und Nerven.



9 Kritisch war auch das Aufkleben der Panzerglasscheibe. Das gelang am Ende mit Weißleim



11 Der Unterschied bei den Bombenschachtklappen mit Ätzteilen und ohne ist recht deutlich



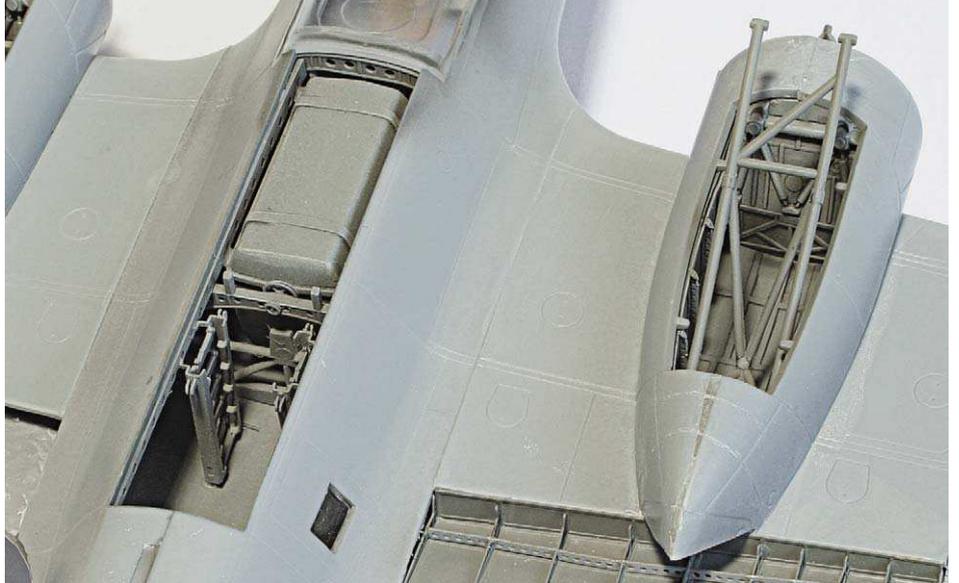
12 Das Ankleben der winzigen Rippenverstärkungen ist mühsam, gelingt aber mit einer Nadel recht gut



14 Nach wolkeigem Auftragen der schwarzen Farbe ist die Oberfläche gewellt etwas fleckig



15 Die Abziehbilder ließen sich gut verarbeiten. Die Gravuren sind mit Schwarz hervorgehoben



10 Der Bombenschacht mit Treibstofftank. Es verblieben trotzdem noch die hinteren Bombenaufhängungen im Rumpf



13 Hier sieht man die korrekte Bugbewaffnung. Die Messingteile sind von Master, das MG 151/20 ist eine Injektionsnadel



16 Die Motoren sind recht gelungen und haben auch die korrekten Aufhängungen



Durch das neu gestaltete Cockpit verliert die Dornier ein wenig an Eleganz. Doch ist sie trotzdem noch form schön



17 Ein sorgfältiges Verschließen des Bombenschachts ist wichtig, damit kein Sprühnebel in das Cockpit kommt



18 Seidenmattlack ist aufgetragen. Nach dem Entfernen der Masken zeigen sich saubere Scheiben. Auch das Panzerglas passt



19 Die Rußspuren der Motoren sind mit schwarzer Pastellkreide und einem Pinsel aufgetragen

Aber das Ergebnis ist die Arbeit wert (12). Bei der Bugbewaffnung hat sich ein Fehler in die Anleitung geschlichen. Das MG 15/20 gehört nicht wie in Bauabschnitt 76 angegeben an die rechte Stelle, sondern unten hin. Das ist interessanterweise auf den weiteren Zeich-

nungen richtig gezeichnet (13). Die beiden MG 15 sind von eduard, wobei mir hier die Munitionstrommeln nicht so recht gefallen, die erscheinen mir zu klein. Interessanterweise sind die aus dem Ätzsatz deutlich größer. Deshalb hab ich letztere verwendet. Ob das

MG im C-Stand tatsächlich vorhanden war, konnte ich nicht abschließend klären. Es gibt zumindest eine Herstellerzeichnung der Z-7 von Dornier, auf der dieses MG 15 eingezeichnet ist. Daher hielt ich mich daran.

Farbe ins Spiel

Ein komplett schwarzes Flugzeug ansprechend wirken zu lassen, ist eigentlich nicht so schwer. Wichtig ist einfach, dass man leichte Schattierungen reinbekommt, ohne zu übertreiben. Wie immer helfen da Originalfotos. Eine Grundierung in Weiß oder Hellgrau ist sicher sinnvoll. Danach ging ich dann wolkig mit MRP-255 „WWI Black“ darüber. So bekommt man schon automatisch eine unregelmäßige Deckung (14). Was ist aber nun mit den Blechstößen? Eigentlich nehme ich dafür gerne ein sehr dunkles Braun. Für schwarze Lackierungen

Auf einen Blick: Do 17 Z-7 WWII German Night Fighter

Bauzeit ▶ zirka 90 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 72307

Maßstab 1:72

Hersteller ICM

Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Ätzteile, eduard: 73584, 72648, 73585, 72647; Masken, eduard: CX477, MG 15 eduard 672017 MG 17; Master: Reste; Injektionsnadel, unsichtbares Nähgarn; Gunze: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer
Farben: Mr. Paint; Gunze Mr. Hobby; Zero Paints; Schminke; Faber Castell: Pastellkreiden; Tamiya: Weathering Set A und B, Panel Accent Color Dunkelbraun und Schwarz



20 Die großzügige Verglasung bietet einen sehr guten Einblick ins superdetaillierte Cockpit



21 Für die geöffneten Landeklappen mussten die Fahrwerksverkleidungen schräg abgesägt werden



22 Das Fahrwerk ist nicht ganz einfach zu bauen, insbesondere auch wegen der Ätzteile. Das Ergebnis ist aber stimmig

verwenden viele Modellbaukollegen eher hellere Töne, etwa Grau. Das habe ich versucht, gefiel mir aber nicht. Also habe ich Schwarz genommen. Das entspricht auch dem realen Bild, sofern man die Blechstöße überhaupt sieht (15) – wobei ich tatsächlich bis jetzt nicht ganz sicher bin, ob die Lackierung so stimmt. Fotos von der abgestürzten R4+HK fand ich leider erst nach fertiggestelltem Bau. Darauf sind aber nur die Buchstaben HK zu sehen. Bei seiner 48er Z-7 gibt ICM eine hellgraue Unterseite der Motorverkleidung und keine weiße Spitzen der Propellerhauben an. Beides widerlegen allerdings die Fotos. Daher passen die Angaben meines Bausatzes besser. Allerdings scheinen die Balkenkreuze am Rumpf und unter den Tragflächen übermalt worden zu sein. Zumindest kann man sie nicht erkennen. Nun ja ... Nach der Lackierung konnten die separat gebauten Motoren und das Fahrwerk angebracht werden – beides keine ganz einfachen Unterfangen. Aber mit ruhiger Hand und guten Nerven ging auch das (16, 17). Nach einer Schicht seidenmattem Klarlack von MRP-126 konnten die Masken vom Cockpit genommen werden (18). Hat man den Klarlack auch wolkig über das Modell genebelt, beziehungsweise nicht überall gleich deckend auflackiert, bekommt man so auch noch mal eine gewisse gealterte Optik hin – was auf den Fotos erstaunlicherweise deutlich schwächer zu sehen ist, als wenn man das Modell vor sich

hat (19). Ich war sehr überrascht, wie gut man in das Cockpit sehen kann. Man kann hier praktisch jedes Detail problemlos erkennen (20). Somit hat sich der Aufwand mit den Ätzteilen gelohnt. Auch kommen jetzt die schwarzen Gravuren schön heraus. Ansonsten habe ich hier und da etwas verschmutzt, insbesondere beim Fahrwerk und den Abgasfahnen (21, 22).

Fazit

Was soll man zum Schluss sagen? Ich finde, das Modell ist ein recht ordentlicher Bausatz eines recht seltenen Flugzeugs. Leider gibt es hier auch ein paar Schwächen, die man nicht alle leicht beseitigen kann. Daher ist für den Bau schon etwas Erfahrung notwendig. Aufgrund der sehr guten Sicht ins Cockpit lohnen sich dort weitere Detaillierungsarbeiten auf jeden Fall. Wegen der recht schwachen Dokumentationslage zur Do 17 Z-7 stochert man schnell mal im Nebel, womit wohl auch ICM zu kämpfen hatte. Wer allerdings Interesse an frühen Nachtjägerversuchen und der Entwicklung von Nachtjägern im Allgemeinen hat, wird sich über diesen Bausatz sicher freuen. Ich finde das Modell allemal interessant, zumal es den vielen Luftwaffe-46-Modellen voraus hat, dass es gebaut wurde und flog, wenn auch nur fünf Stück und nicht sehr erfolgreich.



23 Die geöffneten Landeklappen machen das Modell mit dem offenen Bombenschacht und den Rudern interessanter



Als **Heinz Spatz**, Baujahr 1970, mit acht Jahren von seinem Freund zum Geburtstag eine Brewster Buffalo in 1:72 von Revell geschenkt bekam, war sein Schicksal besiegelt. Zwischenzeitlich setzte er sich im Teenager-Alter mal mit selbst konstruierten Pappmodellen auseinander und baute auch Militärfahrzeuge in 1:72 und später 1:35, doch kam er vor etwa zehn Jahren wieder zurück zu den Flugzeugen. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baute auch Autos und Raumschiffe, zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club teilnimmt, dem PMV Augsburg, bei dem er seit 1989 Mitglied ist.



Klassiker und Tirpitz-Jäger

Glühwürmchen?

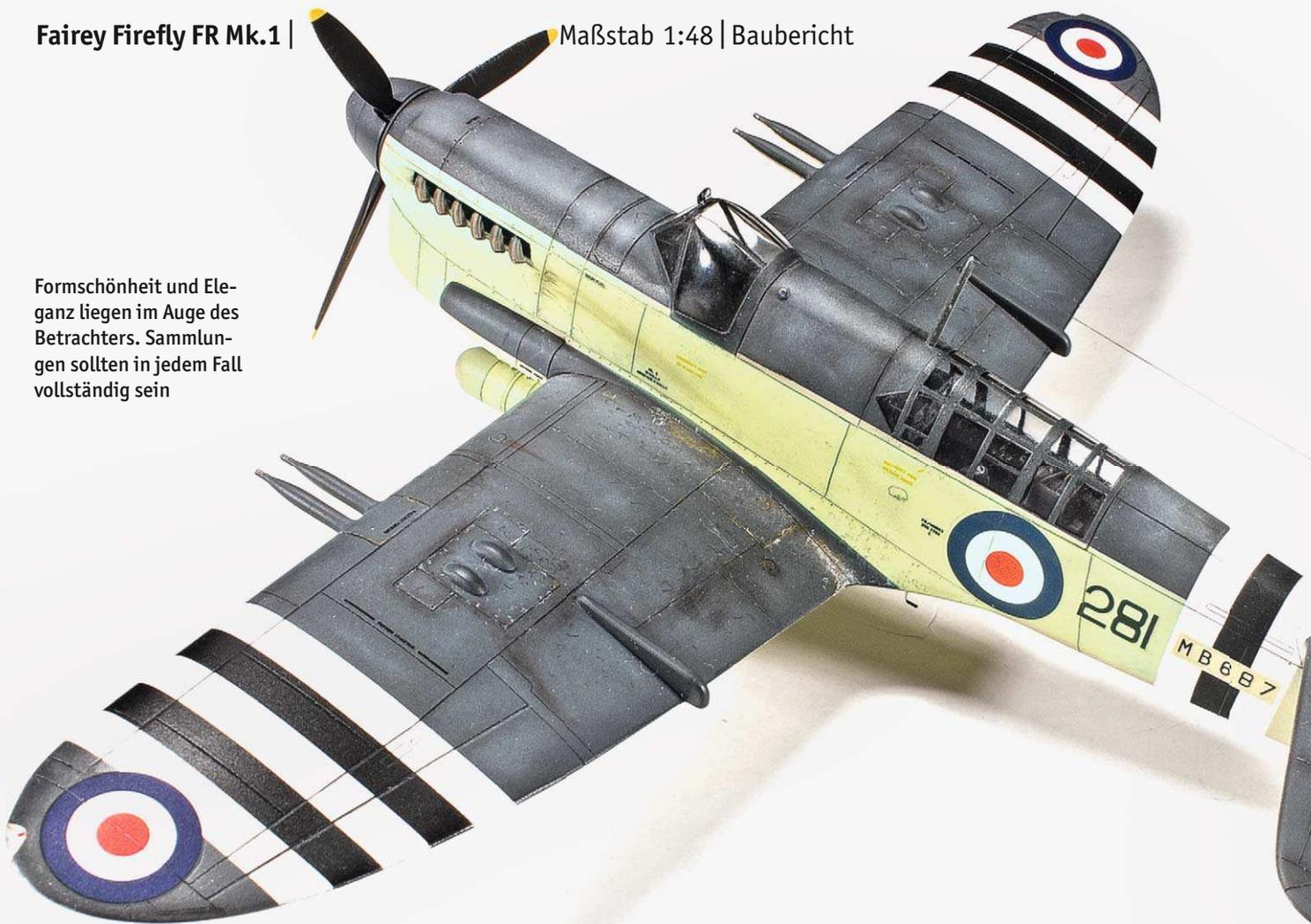
Schon erstaunlich, was sich die Flugzeugingenieure so alles an Namen für ihre fliegenden Kreationen einfallen lassen. Ob der Kit von Special Hobby die Motivation des Modellbauers zum Glühen bringt oder doch eher das Stresszentrum aktiviert, zeigen wir hier

Von Hans Gassert



Der späte Anstrich nach dem Zweiten Weltkrieg gibt der Firefly eine gewisse Eleganz. Ob der Bau ebenso elegant und leicht von der Hand geht?

Formschönheit und Eleganz liegen im Auge des Betrachters. Sammlungen sollten in jedem Fall vollständig sein



Das Vorbild: Fairey Firefly, Multitalent

Die Fairey Firefly als trägergestützter Aufklärer und Jagdbomber mit Kanonenbewaffnung geht auf eine Forderung des British Air Ministry aus dem Jahr 1938 zurück. Sie sollte die Nachfolgerin der veralteten Fairey Fulmar werden, der jeglicher Panzerschutz für die Besatzung fehlte. Die Firefly hatte mehr Leistung, war 65 km/h schneller, hatte große Feuerkraft und ließ sich in der Luft wie auch an Deck leicht bedienen. Markant war die große verglaste Kanzel hinter den Tragflächen, die eine hervorragende Rundumsicht bot. Der Clou waren die großen versenkbaren Landeklappen der Bauart Fairey Youngman, die dem Flugzeug exzellente Langsamflugeigenschaften bescherten. Im Zweiten Weltkrieg war die Fairey Firefly eines der wichtigsten trägergestützten Kampfflugzeuge der Briten. Der erste Prototyp mit einem Rolls-Royce-Griffon-IIIB-Reihenmotor mit zwölf Zylindern und 1730 PS hatte seinen Jungfernflug 1940. Die Serienversion Firefly Mk.1 mit 2018 PS starkem Griffon XII wurde in zwei Varianten produziert: als Jäger F Mk.1 (459 Flugzeuge) und als FR Mk.1 Aufklärer mit dem ASH-Überwachungsradar (236). Im März 1943 begann die Auslieferung



Firefly auf einem Flugzeugträger

Bild: Sammlung Hopfensperger

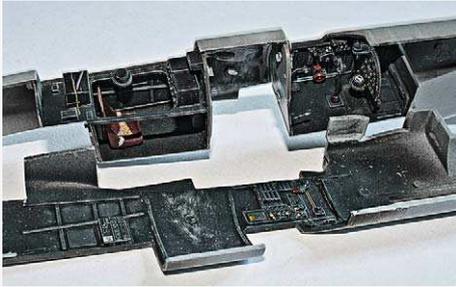
an die Royal Navy, im Oktober desselben Jahres hatte man erste Einsätze geflogen. Die Kampfeinsätze der Firefly begannen 1944 beim Fleet Air Arm mit Aufklärungseinsätzen und Angriffen auf das deutsche Schlachtschiff *Tirpitz* in Norwegen. Einsatzschwerpunkte lagen jedoch in Ostindien und im Pazifik. Auch im Koreakrieg wurde die Firefly von Hilfsflugzeugträgern aus eingesetzt. Mitte der 1950er-Jahre endete die Einsatzzeit des Jägers. Weitere zehn Jahre waren die noch überlebenden Maschinen als Zieldarsteller, Drohne oder Testplattform im Einsatz.

Glühwürmchen“ ist schon ein etwas ausgefallener Name für ein Flugzeug, das bestimmt recht wenig mit so einem kleinen graziilen Insekt zu tun hat, sondern eher das genaue Gegenteil ist. Aber das macht es dann auch wieder interessant. Als mir das Muster der Firefly in die Hände kam, war mein Interesse eher weniger vorhanden, vielleicht auch wegen den eher abwertenden Kommentaren einiger meiner Modellbaukollegen. Dann kam so etwas wie Trotz in mir auf und ich gab der Firefly eine Chance, was im Nachhinein trotz einiger kleinerer und größerer Probleme eine gute Entscheidung war. Der Blick in den Bausatzkarton zeigte ein bei Special Hobby gewohntes Bild: schön detaillierte Bauteile an recht dicken Gussstäben, plus ein richtig gutes Fahrwerk samt Resinteil des Fahrwerksschachtes. Andererseits aber keine Passstifte da Short Run, keine separaten Ruder, keine offen darstellbare mehrteilige Kanzelverglasung. Es war schnell klar, dass hier einiges an Mehrarbeit nötig sein würde.

Dann mal los

Der Bauanleitung entsprechend, begann ich klassisch mit dem Cockpit. Waren die

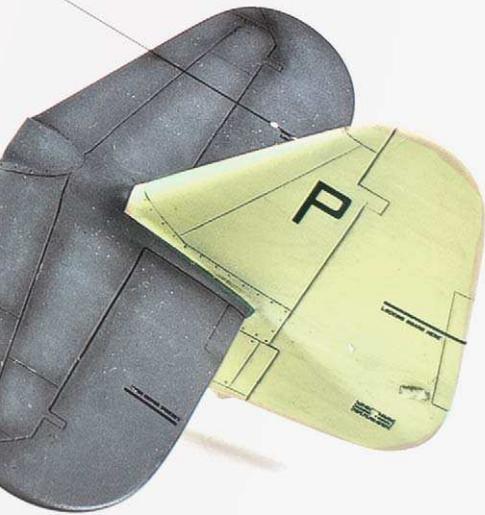
Fotos, sofern nicht anders angegeben: Hans Gassert



1 Im Großen und Ganzen ist alles da, was ein Cockpit braucht. Die Gurte spendiert, wie so oft, Eduard



2 Es muss nicht immer ein Ätzteil für das Armaturenbrett sein: Decals und Farbe reichen hier aus, da die Verglasung geschlossen ist



3 Der Zusammenbau des Modells ist recht unspektakulär. Die Hinterkanten der Flügel sind verlängert und verschliffen



4 Richtig Arbeit macht das Einpassen der Cockpithaube. Um Fehler besser zu sehen, wird hier eine helle Farbe verwendet



5 Ob Montagefehler oder nicht passende Bauteile, es ist wohl von beidem etwas. Letztlich wird einiges an Zeit investiert



6 Nach Feinschliff und einigen neuen Gravuren zeigt eine Farbschicht, ob der Arbeitsgang zufriedenstellend ist



7 Ist der obere Teil abgeklebt, wird, wenn notwendig, ein erneutes Preshading entlang der Strukturlinien lackiert



In der Nahaufnahme sieht man, dass unser Modell keineswegs so sauber daherkommt, wie es den Anschein hat. Kratzer, Schmutz und Füllstoffe hauchen auch hier Leben ein



8 Das „Dark Egg Green“ wird lasierend auf die Firefly lackiert. Nach dem Trocknen die Abklebe-Masken vorsichtig entfernen



9 Nun sind die Streifen lackiert. Das Weiß von Gunze deckt sehr gut nach mehreren dünnen Lagern ohne sonderlich aufzutragen



10 Die Unterseite ist jetzt, soweit nötig, komplett lackiert und wartet auf eine weitere Zuwendung

Teile vorbereitet und eingeklebt, was recht gut auch ohne Passstifte gelang, kam schon eine Entscheidung bezüglich der Innenfarbe. Da ich mich schon im Vorfeld entgegen der Bausatzvariante für eine Maschine aus dem Korea-Konflikt entschieden und entsprechende Decals von Berna Decals be-

bretts sind einem Bogen von Mike Grant Decals entnommen (2). Der Zusammenbau von Rumpf und Flügel war recht unspektakulär und ist komplett ohne Spachtelmasse ausgekommen. Kleine Spalte oder sonstige Unsauberkeiten sind mit Sekundenkleber verschlossen, verschliffen und in der Folge nachgraviert. Die etwas zu dicke Flügelhinterkante ist mit Evergreen-Rechteck-Sheet verlängert und mit einem Schmirgelpad angepasst (3).

Nun kam der Teil, der dem Modell fast den Weg in Ablage C, gemeinhin auch als Abfalleimer bekannt, gebracht hätte: Die Cockpit-Verglasung, die vorn noch einigermaßen passt (4), ist hinten eine Katastrophe, was aber nicht unbedingt an dem Glas teil liegt, eher an dem zu breiten Rumpf oder einfach an beidem. Das Teil war zu schmal und der Rumpf stand über (5). Was folgte, war Schleifen mit recht grobem Schmirgelpapier, bis es soweit passte. Feinere Körnung beendete die Orgie und die verlorenen Panels durften neu graviert wer-

den. Ein Farbauftrag zeigte, ob es passt oder nicht. Zwei mal musste ich nacharbeiten, bis das Ergebnis überzeugte (6).

Licht, Schatten und Farbe

Nachdem die Firefly eine längere Zeit keine Beachtung fand und Metalldrehteile die Bausatzbewaffnung ersetzten, ging es nach der ersten Farbschicht „Dark Sea Grey H 333“ und entsprechender Trockenzeit nun weiter mit dem Abkleben für die zweite Farbe. Hier sollte mit ruhiger Hand und sorgfältig gearbeitet werden, das erspart Frust und Nacharbeit (7). Flügelunterseite und Rumpf erhielten „Dark Egg Green H 75“, in dünnen Lagen über die mit schwarzer Farbe betonten Strukturlinien auflackiert, sodass die dunkle Farbe etwas durchschimmert und so den Stoßkanten der „Bleche“ räumliche Tiefe gibt.

Als die Farbe angetrocknet war, habe ich die Abklebemaske vorsichtig abgezogen und es zeigte sich, dass nicht nachgebessert werden musste (8). Ich bevorzuge beim Lackieren das Arbeiten in Etappen, was sich bei

Das besondere Modell im Köcher. Special Hobby hat den Bogen raus

sorgt hatte, war nach meiner Recherche ein dunkles Grauschwarz und somit Tamiya „NATO Black“ der richtige Farbton (1).

Da die Innenstruktur recht deutlich ist, habe ich zuerst mit Tamiya „Panel Liner Black“ alle Konturen sowie nach dem Trocknen alle erhabenen Stellen mit Drybrush betont und dann Kleinteile mit dem Pinsel bemalt. Die Anzeigen des Instrumenten-



11 Wieder folgen Abklebearbeiten – Zeit und Geduld sind hier angebracht. Lackieren in dünnen Lagen, bis die Farbe deckt



12 Gut: Ist die Maskierung entfernt, zeigt sich ein sauberer Farbübergang zwischen den beiden Farben



15 Letzte Farben sind aufgebracht und eine Schicht Glanz-Klarlack dient zur Vorbereitung der Decals



13 Weiter gilt es abzukleben. An dieser Stelle ist es schon ein Geduldsspiel, denn das Abklebeband klebt stellenweise nicht richtig



14 Wie so oft: Ist man fertig, ist die investierte Arbeit vergessen und die letzten Schritte sind in Sicht



16 Da die Bausatz-Decals nicht zusagten, dient ein Bogen von Berna als Ersatz. Er bietet zwei Optionen aus dem Korea-Konflikt



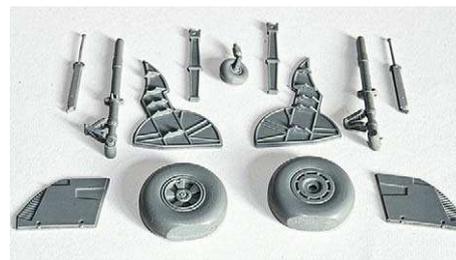
17 Die Schiebbilder sind sehr dünn, versatzfrei und gut gedruckt. Das Weiß deckt nicht gut, da das Grau durchschimmert



18 Die roten Punkte sind eingefügt und eine Lage Klarlack matt schließt den Bau ab. Kleine Fusseln im Cockpit, ärgerlich!



19 Der Anstrich hat seinen Reiz: Die Kombination Dunkelgrau und Eierschalen-Grün mit Streifen ist recht attraktiv



20 Die Fahrwerksteile aus dem Karton machen einen sehr guten Eindruck und kommen dem originalen Fahrgestell sehr nahe



21 Bremsleitungen sind eigentlich Pflicht und sind mit etwas Übung recht leicht zu realisieren

Auf einen Blick: Fairey Firefly F/FR MK.1 „Pacific Fleet“

Bauzeit ▶ zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit SH 48131

Maßstab 1:48

Hersteller Special Hobby

Preis zirka 35 Euro

Farben: Gunze: Duck Egg Green H 74, Dark Sea Grey H 75, Extra Dark Sea Grey H333, Interior Green H 52, Dunkel Grau H 317, Graublau H308, Blau H25, Rot H 3, Gelb H4, Rotbraun H 47, Reifenschwarz H 77, White H31; Tamiya, XF52 Flat Earth, X18 Semi Gloss Black XF 69 Nato Black, Alclad 2, White Aluminum, Duralu-



min; Vallejo H1; Schmincke: Eisenoxidschwarz, Titanweiß; Abteilung 502: ABT Industrial Earth; AK interactive: AK046 Light Rust, AK084 Engine Oil; CMK: SD07 Light Rust, SD10 Black Smut; diverse Pastellfarben und Pigmente

Sonstiges: Mr. Hobby: Retarder Mild; Micro Sol und Set; AK Interactive: Heavy Chipping Fluid

den Flügel-Identifikationsstreifen anbietet. Nachdem beide Flügel bis zur Hälfte mit „Dark Sea Grey“ lackiert und die Farbe gut durchgetrocknet war, habe ich abgeklebt und weiß lackiert. Meine Bedenken, dass der helle Farbauftrag auf der dunklen Oberseite schlecht decken und zu dick sein könnte bewahrheitete sich nicht (9). Die Unterseite ließ sich problemlos bearbeiten (10).

Der nächste Schritt war das Auftragen der schwarzen Streifen der Identifikationskennung. Nach gut einer Woche Trockenzeit abgeklebt, sollte das aber mit Ruhe und Zeit gemacht werden. Auch wenn das an den Originalen oft nicht so korrekt gemacht wurde, sieht es in meinen Augen einfach besser aus, wenn es am Modell exakt ist (11). Die andere Seite fiel dann um einiges leichter (12). Meiner Meinung nach der kniffligste Teil der

Firefly-Lackierung waren die Waffen und Vorderkante der Flügel. Hier sind gut zwei Stunden für die Abklebearbeiten investiert, gute Erfahrungen habe ich mit dem zwei Millimeter breiten Band von Tamiya gemacht (13). Das Ergebnis kann sich sehen lassen, auch Nachbesserungen der Lackierung haben sich dank sauberer Vorarbeit in Grenzen gehalten (14). Dann beendete eine Lage Glanzlack als Vorbereitung für die Decals die Lackierung (15).

Farbkleckse

Der Decalbogen von Berna bietet zwei Optionen, wobei ich mich für eine Maschine der HMS Triumph in Korea 1950 entschieden habe (16). Die Schiebebilder lassen sich sehr gut verarbeiten und sind sehr dünn, was dann auch ein wenig Nacharbeit auf den Flügel mitbrachte, denn das Weiß deckt nicht so

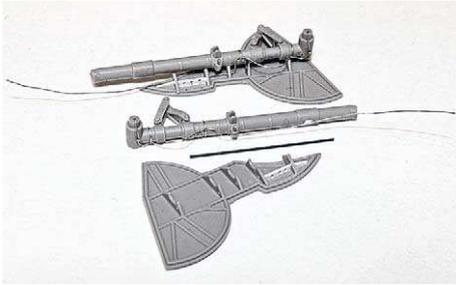
gut, der Untergrund schimmert etwas grünlich durch (17). An dieser Stelle macht es sich gut, dass die roten Punkte der Kokarden einzeln auf dem Bogen sind. Mit Weiß aus dem Vallejo-Programm sind die Innenräume der Hoheitsabzeichen nachgebessert, was recht gut funktionierte. Die Decals habe ich mit mattem Klarlack versiegelt (18, 19). Mit dem Entfernen der Schablonen der Kanzeln war das Modell fast fertig, doch es standen noch kleine Nachbesserungen an den Streben an. Fertige Schablonen wären hier eine tolle Zugabe gewesen. Immerhin: Meine Sorge, dass sich Schleifstaub im Modell finden würde, war unbegründet. Lediglich im vorderen Teil hatten sich drei größere Plastikschnipsel an der Kanzel festgesetzt – ärgerlich.

Kleinkram und Gebrauchsspuren

Mit den „Brocken“ in der Kanzel war die Motivation etwas zurückgegangen, aber aufgeben galt nicht. Das Fahrwerk ist richtig toll an dem Modell, eigentlich das Highlight. Es entstammt Stahlformen und das sieht man dann auch (20). Kabelschellen aus Kupferlitze und Bremsleitungen aus Zinn Draht vervollständigen das Fahrwerk (21, 22). Farbe und entsprechende Alterung mit Ölfarbrührer ergeben ein realistisches Gesamtbild (23). Bei der Montage des Rückspiegels auf die Cockpithaube am Loch zur Aufnahme des Ätzteils kam die mir Idee, mit einem Draht durch das Loch die Fussel innen in der Cockpithaube zu entfernen. Gut eine Stunde dauerte es und das Problem war gelöst. Was noch fehlte, war eine an-

Auch wenn der Firefly-Kit einige Fehler hat, ist er im Großen und Ganzen doch recht stimmig





22 Der Rohbau ist abgeschlossen. Gut zu sehen ist, wo Schellen und Laschen die Bremsleitungen fixieren und halten



24 Links und auf dem Rumpf sind die ersten Gebrauchsspuren gesetzt. Der Unterschied ist deutlich zu sehen

sprechende Alterung, begründet durch Seeluft, Füllstoffe, Kratzer und Beschädigungen durch das Wartungspersonal.

In die Innenflächen habe ich mit weißer Ölfarbe Punkte gesetzt und anschließend mit Wattestäbchen in den matten Klarlack eingearbeitet. Wenn es nicht ganz passt, kann mit „White Spirit“ die Ölfarbe abgemildert oder auch entfernt werden. Im zweiten Schritt folgten entlang der Panels die Pigmente, hier Dunkelbraun von CMK, mit einem Pinsel aufgetragen und anschließend auch mit einem Q-Tip eingerieben. Bei mangelhaftem Ergebnis kann man mit Wasser und Wattestäbchen korrigieren (24). Die Unterseite erforderte eine gänzlich andere Vorgehensweise. Mit einem Stofftuch habe ich das Modell, soweit möglich, poliert, um der Oberfläche etwas Glanz zu geben. Dies



23 Lackiert und gealtert mit Ölfarbbrühe, wartet das Fahrwerk nur noch auf das Modell



25 So zeigt sich deutlich ein Unterschied gegenüber dem unbehandelten Modell

auch deshalb, weil die Strukturlinien hier mit braungrauer Ölbrühe behandelt wurden und sich der Überschuss so besser entfernen ließ. Weitere Schmutzspuren wurden mit Ölbrühe und Pinsel aufgebracht und in Flugrichtung mit Wattestäbchen verblendet (25). Die restlichen Gebrauchsspuren brachte ich mit Pigmenten auf, den Abgasstrahl etwa mit verschiedenen Buntstiften. Abschließend versiegelte Matt-Klarlack diese Stellen. Propeller, Fahrwerk und Kleinteile komplettierte dann das Glühwürmchen (26).

Fazit

Ende gut, alles gut? Eigentlich ja, aber dies ist ganz sicher kein Modell für Ungeduldige. Mittlerweile gibt es die Firefly von Trumpeter, die zumindest wohl vom Bauen einfacher sein wird. Aber hier haben wir ein Modell für die Vitrine, das sich sehr vom Mainstream abhebt. Und es gibt noch zwei andere Motorva-

rianten im Programm von Special Hobby, so dass alle Muster gebaut werden können. ■



Hans Gassert Wie so viele hatte auch der 1963 Geborene schon in jungen Jahren den Modellbaubazillus. War es beim ersten Modell noch ein passives Zuschauen beim Vater, so hat er in den folgenden Jahren fast alles gebaut, was er in die Finger bekommen sollte, egal ob Flugzeug, Panzer oder Schiff. Dann kam die natürliche Pause, in denen er anderen Hobbys nachging. So blieb das Motorrad bis heute sein zweites, etwas flotteres Hobby. Er lebt im ländlichen Saarland. Flugzeuge aller Maßstäbe und meist mit Propeller bilden sein heutiges Hauptbetätigungsfeld, was aber nicht heißen soll, dass nicht über den Tellerrand geschaut wird. Und so landen auch schon mal Sci-Fi- und Modelle mit Rädern auf dem Basteltisch.

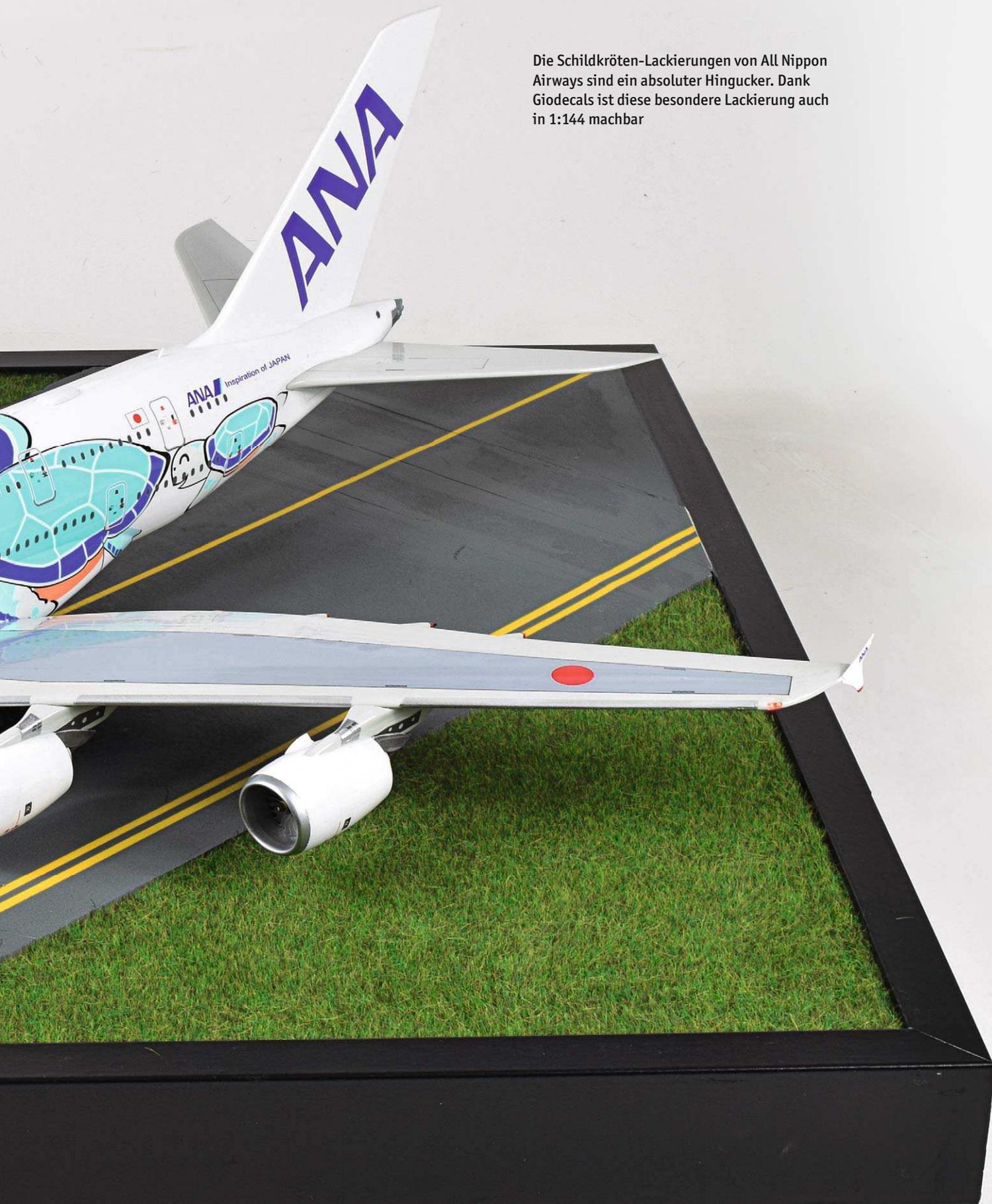
Wie macht man aus dem Prototypen ein Serien-Modell

Ninja-Turtle

Revell hat mit dem bekannten Airbus A380 die Technik-Reihe erweitert. Ist es dem Hersteller gelungen das Konzept der aufgerüsteten Modelle weiter zu entwickeln?

Von Sven Müller





Die Schildkröten-Lackierungen von All Nippon Airways sind ein absoluter Hingucker. Dank Giod decals ist diese besondere Lackierung auch in 1:144 machbar

Der Bausatz des Airbus A380 gehört zu den häufig wieder aufgelegten Modellen in der Geschichte des Herstellers aus Bünde und kam erstmals im Jahr 2002 noch als A3XX auf den Markt. Das hohe Alter der Form beeinträchtigt zwar nicht die Gussqualität der Bauteile, allerdings entsprechen viele Details des Modells dem A380 Prototyp MSN01, weshalb für einen Airbus aus der Serienproduktion einige Änderungen notwendig sind. Revell trägt dieser Tatsache insofern Rechnung, da nur Decals für A380-Prototypen beiliegen. Ich wollte aber unbedingt einen der drei 380er im Schildkröten-Look von All Nippon Airways bauen. Giodecals aus Brasilien bietet entsprechende Decals für alle drei Maschinen an und ich entschied mich für die Erste mit dem Namen „Lani“. Um das Modell auf Serienflugzeug-Standard zu bringen waren die Ätzteile von Metallic Details eine große Hilfe (1).

Die Bauphase startete mit einer Durchsicht der neuen Elektronik-Teile die in einer Box verpackt im überdimensionierten Bausatzkarton beiliegen (2). Ein erster Funktionstest verlief erfolgreich, allerdings machte dieser deutlich, dass die im Bauplan angegebene Steckerbelegung an der Steuerplatine für die Beleuchtung wenig mit dem realen Flugzeug zu tun hat. Durch simples Ausprobieren und einiger Videos als Vorlage war es möglich eine originalgetreue Sequenz umzusetzen. Nachdem nun die Steckerbelegung korrigiert war mussten noch die Anzahl der LEDs dem Vorbild entsprechend erweitert werden, da die Strobe Lights an den Tragflächen fehlen und auch die Anzahl und Position der Anti Collision Beacons auf dem Rumpfrücken nicht stimmt.

Bevor ich jedoch mit dem Einbau der Elektronik in das Model beginnen konnte, galt es noch das Fahrwerk zu bauen. Hierbei kamen auch die ersten Teile des Ätzteilsets zum Einsatz (3). Für das Aufkleben des Taxi Light am Bugfahrwerk war UV-Kleber von Bondic die beste Wahl (4). Die Fahrwerksbeine sind mit

Das Vorbild: Airbus A380

Den Airbus A380 als europäische Antwort auf Boeings 747 sollte durch die größere Passagierkapazität die bereits absehbare Überlastung der großen Drehkreuze entschärfen. Nach einigen Problemen während der Entwicklung und des Prototypenbaus folgte der Erstflug am 27. April 2005 in Toulouse. Der große Airbus avancierte sehr schnell zu einem der beliebtesten Flugzeuge bei den Passagieren. Allerdings zeigte sich, dass Airbus mit der Hub and Spoke genannten Drehkreuz-Philosophie auf das falsche Konzept gesetzt hat und die



A380 JA381A der ANA
Bild: Masakatsu Ukon CC BY-SA 2.0

Auslastung des „Doppeldeckers“ für die Airlines zu einem immer größeren Problem wird.

Aluminium Metalizer von AK lackiert, gefolgt von einem Ölfarbenwashing. Die Fahrwerkschächte habe ich mit AK Real Color RC 214 gesprüht. Natürlich benötigte die Elektronik irgendwie auch Strom. Revell sieht im Bauplan vor, dass notwendige Kabel der externen Batteriebox zur Steuerplatine einfach unten aus dem Rumpf hängen zu lassen. Dies war für mich aber keine Option. Ich entschied mich dazu, das Kabel an der Innenseite des Rumpfhauptfahrwerks entlang in die Bodenplatte zu verlegen (5).

Auch beim Lautsprecher, der eigentlich an die Rückseite des Cockpits zu kleben ist, beschloß ich einen anderen Weg zu gehen: Ich wollte den Lautsprecher stattdessen mit der Batteriebox in den Sockel der Bodenplatte

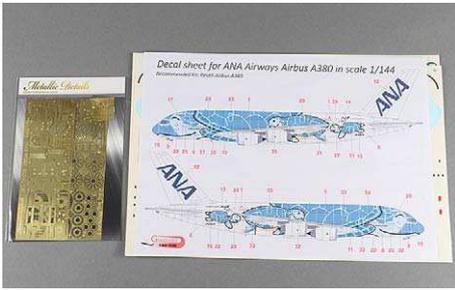
kleben. Hiervon versprach ich mir akustische Vorteile und die Möglichkeit das Modell auch ohne Sound betreiben zu können.

Innere Werte

Jetzt stand einer der anspruchsvollsten Abschnitte des Projektes an, die Integration der Beleuchtung ins Modell. Hierfür war der Bondic UV-Kleber wieder die beste Wahl. Um ein Durchscheitern der LEDs nach innen zu verhindern habe ich Bare Metal Foil auf die Rückseiten geklebt, da diese absolut lichtundurchlässig, jedoch auch hauchdünn ist (6). Um die Verkabelung der Tragflächen mit der Steuerplatine im Rumpf verbinden zu können, ist es notwendig, entsprechende Durchbrüche in die

Mit einem Decalbogen von Giodecals und Ätzteilen von Metallic Details verwandelt sich der Prototyp zum Serienflieger der ANA

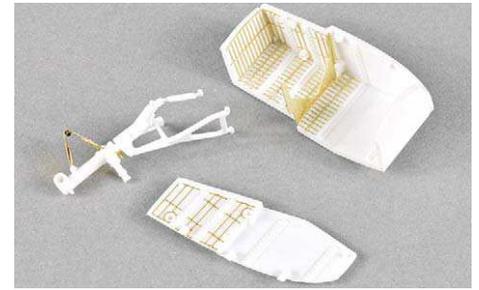




1 Revells A380 kann immer etwas Zubehör vertragen. Das Ätzteilset von Metallic Details und Extra-Decals kommen zum Einsatz



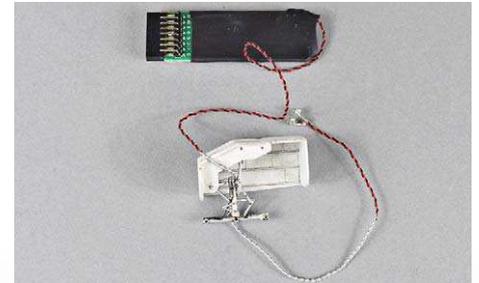
2 Die Elektronikteile sind separat in einer kleinen Schachtel verpackt und verwechslungssicher beschriftet



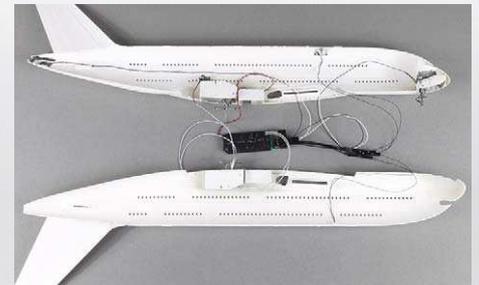
3 Die Arbeiten starten mit dem Fahrwerk des Airbus. Hier sind auch die ersten Ätzteile zu verbauen



4 Die erste LED in Form des Taxi Lights ist angeklebt. Dies funktioniert mit UV-Kleber von Bondic am besten



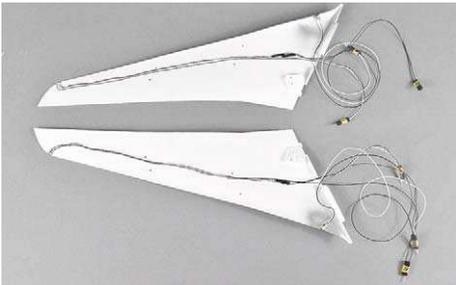
5 Abweichend führt das Stromkabel an der Innenseite des Rumpfhauptfahrwerks entlang in die Bodenplatte zur Batteriebox



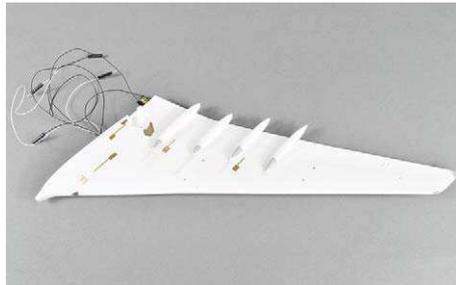
6 Gegen ein Durchscheinen der LEDs sind die Rückseiten mit Bare Metal Foil abgeklebt. Danach ist der Rumpf bereit zum Verkleben

7 Die Cockpitscheiben sind gespachtelt und verschliffen, die Öffnungen für die Flügel-Verkabelung gefräst

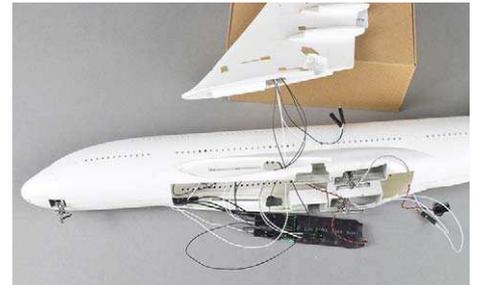




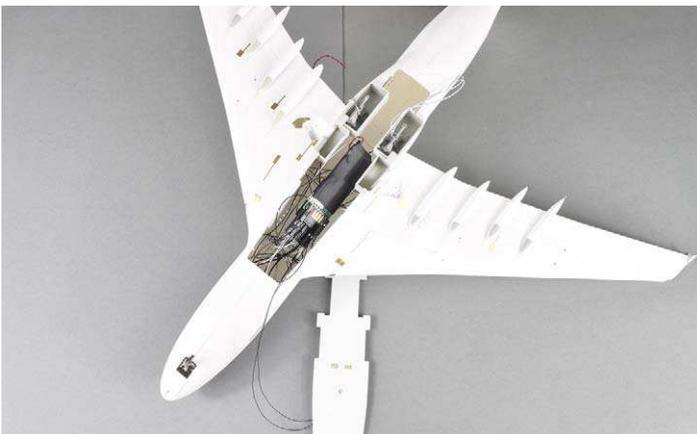
8 Das fehlende Strobe Light ist ergänzt und die Kanäle für Nav und Landing Light korrigiert, da diese im Bauplan vertauscht sind



9 An den Tragflächen muss man für eine Serien-A380 die Länge der Flap Track Fairings ändern



10 Vor dem Ankleben der Tragflächen gilt es die Elektronik zu verbinden. Stecker sind mit Sekundenkleber gesichert



11 Danach schließt der Modellbauer den Rumpf durch das Einsetzen der Unterseite samt Lower Beacon vollständig



12 Die Triebwerke sind von Metallic Details mit einer Vielzahl an Ätzteilen bedacht und bringen diese auf einen aktuellen Stand

Besonders die extrem langen und dünnen Walkway-Begrenzungslinien-Decals sind neben den großen Schildkröten-Decals die größte Herausforderung



Verbindungsstelle von Rumpf und Tragflächen zu fräsen, bevor die beiden Rumpfhälften zusammengeklebt werden können (7). Auf den Einbau der Rumpffinnenbeleuchtung habe ich verzichtet. Das Verkleben der drei LEDs je Tragfläche (Nav, Strobe, und Landelicht) verlief problemlos. Allerdings sind die im Bauplan angegebenen Kanal-Nummern nicht korrekt (8).

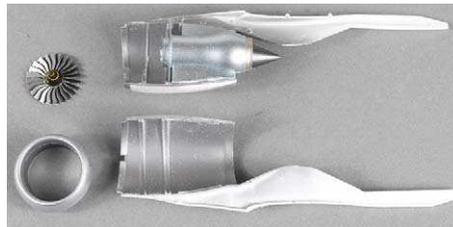
Nachdem die Flügelhälften verklebt waren konnte ich mich einer der notwendigen Modifikationen widmen, der Kürzung der Flap Track Fairings. Um mir die Arbeit zu erleichtern, nutzte ich angepasste 1:32-AIM-120-Raketen-Suchkopfhälften aus meiner Restekiste als Vorderteile der A380-Fairings. Für die Fuel Dump Rohre an den Enden der äußersten Fairings griff ich auf Spritzen aus der Apotheke zurück. Danach kamen noch die Ätzteile an ihre jeweiligen Plätze (9), gefolgt vom Verbinden der Elektronik (10), dem Einkleben der Tragflächen und nach einer letzten Funktionsprüfung dem Schließen der Rumpfunterseite (11).

Die Triebwerke

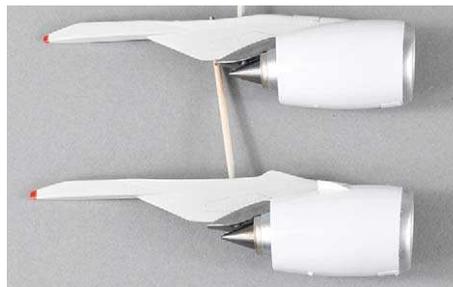
Der recht simple Aufbau der Bausatztriebwerke zeigt deutlich, dass dieses Modell nicht zu den neuesten Toolings gehört. Dementsprechend setze ich auch hier einen Großteil der Ätzteile von Metallic Details ein.



13 Der Aufbau der Triebwerk-Fans ist eine recht filigrane Angelegenheit, den Bausatzteilen jedoch haushoch überlegen



14 Für die Turbinen sind die Metalizer von AK die Wahl. Das Spiraldecals auf dem Spinner stammt vom Revellbogen



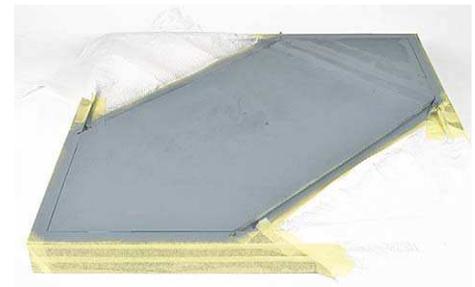
16 Wie am Rumpf so muss man auch an den Triebwerken vor dem Lack die Nahtstellen verspachteln



17 Die Bodenplatte nimmt später den Lautsprecher und die Batteriebox auf. Die Grundlage ist ein Bilderrahmen



15 Trotz der vielen Ätzteile ist die Passgenauigkeit der Triebwerkshälften unverändert gut. Auch die Außenseiten erhielten Metallic Details



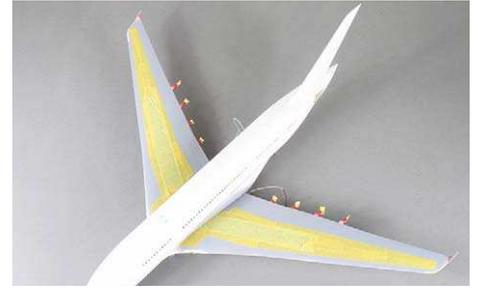
18 Revell 378 dient als Asphaltfarbe und verträgt sich mit den Styrodurplatten von Heiki. Löcher zur Kabeldurchführung



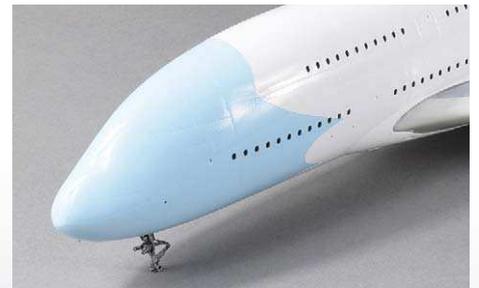
19 Der V1-Hold-Punkt auf dem Flughafen Tokio-Narita ist als Vorlage ausgewählt. Die Lackierschablonen sind selbstgedruckt



20 Grasmatten von Heiki geben die gepflegten Rasenflächen an einem Großflughafen in 1:144 sehr gut wieder



21 Es ist sinnvoll erst die dunkelgraue Begehlfläche des Flügels zu lackieren gefolgt von den roten Warnflächen in X-7



22 Für die hellblaue Nase liegen zwar Decals bei. Eine Lackierung mit entsprechend angemischter Farbe ist sinnvoller

Auf einen Blick: Airbus A380-800

Bauzeit ▶ zirka 80 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

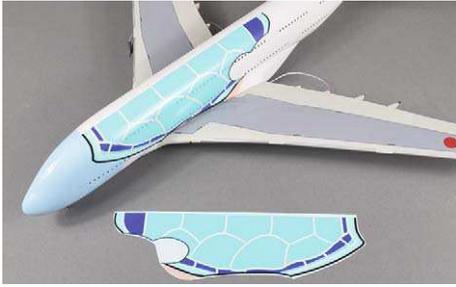
Kit 00453 Maßstab 1:144 Hersteller Revell Preis zirka 140, Gesamtkosten zirka 200 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *Giodecals A380 ANA Lani; Conrad LEDs Grün und Rot; Metalic Details Revell A380 Ätzteile; Heiki Grasmatte Bergwiese; Ribba Bilderrahmen 50x50*
Farben: *Tamiya X2, X22; AK Real Color RC 210, RC 214, Extreme Metal Titan, Extreme Metal Aluminium, Extreme Metal White Aluminium, Extreme Metal Dark Aluminium*

Die Lackierung der A380, JA381A, gehört wohl zu den ungewöhnlichsten Flugzeug-Farbkleidern





23 Die Decals sind anspruchsvoll bei diesem Modell. Trotz der Größe konnten die von Revell und Giodecals überzeugen

24 Besonders die vielen winzig kleinen Sensoren an der Nase der A380 sind nochmal eine Herausforderung

Zwar ist der Bauplan von Metallic Details nicht immer wirklich eindeutig aber die Ätzteile bringen die vier Rolls Royce jedoch auf heutigen Standard (12). Besonders die Fans der Triebwerke stellen eine große Herausforderung dar, da man sie aus Ätzteilen exakt biegen muss (13), bevor sich alles mit unterschiedlichen Metalizer-Farben von AK lackieren lässt (14).

Mit einem solch massiven Umbau geht auch immer ein gewisses Risiko bezüglich der Passung der Triebwerkshälften einher. Allerdings ging alles problemlos zusammen. Auch die Außenseite der Triebwerke ist von Metallic Details mit etwas mehr Detailtiefe bedacht worden (15). Nachdem die am realen Flugzeug nicht vorhandenen Naca-



Öffnungen verspachtelt waren, konnte ich die Antriebseinheiten bemalen (16).

Die Basis

Vor der Lackierung habe ich mich entschieden bereits jetzt die Base zu bauen. Als Grundlage habe ich auf einen Bilderrahmen zurückgegriffen, dessen Glas eine passend gesägte und eingeklebte Sperrholzplatte ersetzte (17). Für die Gestaltung der Bodenplatte schwebte mir ein Stück Taxiway des ANA-Heimatflughafens Tokio-Narita vor. Anhand von Satellitenaufnahmen fand ich im V1 Hold Point eine gute Vorlage.

Die Asphaltoberfläche aus Strukturplatten von Heiki klebte ich bündig zur Kante des Bilderrahmens auf und lackierte sie mit Revell 378 (18). Für die gelben Markierungen des Rollweges gingen einige Meter Tamiya-Maskingtape von der Rolle. Um die Beschriftung gleich in einem Durchgang mit sprühen zu können arbeitete ich mit selbstgedruckten Masken (19). Anschließend passte ich die unterschiedlichen Glanzgrade der beiden Farben mit einer Schicht Mattlack an und klebte in die noch freien Ecken Grasmattenstücke von Heiki ein (20).

Lackierung und Decals

Wie üblich bei meinen Airlinern begann ich die Lackierarbeiten mit den Tragflächen. Um die ohnehin umfangreichen Abklebearbeiten halbwegs im Rahmen zu halten machte es Sinn erst das dunklere Grau der Begeflächen mit AK RC210 zu sprühen, gefolgt von den roten Warnflächen an den Flap Tracks und Wing Tipp Fences (21). Danach konnte ich das Hellgrau von AK Real Color auftragen. Für die Vorderkanten der Vorflügel und des Höhenleitwerks war Metalizer White Aluminium die beste Wahl. Giodecals sieht für die gesamte Nase des A380 zwei sehr große einfarbige Decals vor, auf deren Verarbeitung ich aber nicht nur wegen der unver-

meidbaren Nahtstellen sondern auch wegen der nicht garantierten Passgenauigkeit verzichtete. Stattdessen lackierte ich mit einer entsprechend angemischten Farbe und benutzte die Decals als Schablone zum späteren Abkleben. Als letzter Schritt vor den Decals lackierte ich die verbleibenden Flächen mit Tamiya-Weiß (22).

Um alle Markierungen auf den Airbus zu bekommen musste ich die Stencils des Revell Bogen benutzen, da Giodecals nur die Airline-spezifischen Markierungen berücksichtigt hat. Die Verarbeitung verlief trotz der beachtlichen Größe der Abziehbilder ohne Probleme, ein Erfahrungsschatz im Umgang mit Decals sollte da schon vorhanden sein (23). Nach den Decals stand der finale Zusammenbau an (24). Vor dem Klarlack musste ich noch die winzig kleinen Scheibenwischer und AOA-Sensoren an der Nase der 380 anbringen. Als letzten Schritt führte ich die Verkabelung vom Modell in die Bodenplatte und klebte den Flieger auf die Rollbahn.

Fazit

Der A380 in der Technik-Ausführung stellt eine logische Weiterentwicklung dieser Produktreihe dar. Allerdings können einige Details wegen fehlender Vorbildtreue nicht überzeugen und erfordern viel Korrekturarbeit vom Modellbauer. Der Ätzteil-Set von Metallic Details ist hierbei eine große Hilfe und kann wie auch die Giodecals überzeugen. ■



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt er seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich der deutschen Luftwaffe von

1939 bis heute im Maßstab 1:32, Airliner-Modellen in 1:144 und Formel 1 Ferraris in 1:20



Flugzeuge

eduard / Glow2B

Spitfire Mk.V Zurüstartikel
Art.-Nr.: 648640, 3DL48031,
481065 1:48
FoV, BS, RS, CS, ÄT, DN

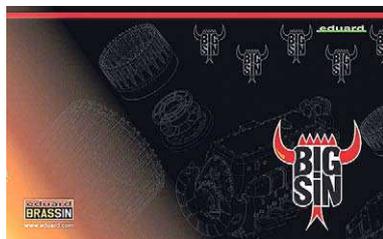


Das Brassin-Motorenset (648640) beinhaltet Teile für den bei der Mk.V. eingesetzten Rollce-Royce-Motor Merlin 45. Mit 53 Resin- sowie 29 farblich unbehandelten Fotoätzteilen erhält der Modellbauer ein sehr detailliertes Set zum Darstellen eines geöffneten Motors. Auch sind hier zwei Varianten der Auspuffstutzen enthalten. Alles in allem ein sehr gutes Set mit vielen Details in sowohl erhabenen als auch versenkten Strukturen. Das neue Space-Set (3DL48031) für die Mk.V ermöglicht dem Modellbauer das ohnehin schon gute Cockpit nochmals eine Stufe besser detaillieren zu können. Mit insgesamt 35 3D-Decals sowie 19 teilweise farblich bedruckten Fotoätzteilen ist dieses Set eine hervorragende Ergänzung zum Bausatz. Das 35-teilige, farblich unbehandelte Fotoätzteile-Set zum Darstellen der Landeklappen (481065) ist sehr filigran und hochdetailliert wiedergegeben. Hierbei sollte etwas Erfahrung im Umgang mit Fotoätzteilen mitgebracht werden. OPS

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

B-17F Big Sin / B-17F Lökk+ / B-17 Wheels HKM



eduard / Glow2B

Eagle's Call
Art.-Nr. 11149,
1:48
FoV, BS, DN, KST,
MF, ÄT

Der Überblick der Teile verrät bereits, dass hier einige Teile aus den erst kürzlich herausgebrachten Bausätzen der Mk.I und II abgeleitet sind. Daher sollten erfahrenen Modellbauern die meisten Spritzlinge sowie die Glasteile bereits bekannt vorkommen. Was ebenso bekannt sein dürfte sind die Details sämtlicher Bauteile. Sowohl die erhabenen Strukturen wie auch die versenkten Details sind nahezu unschlagbar gut wiedergegeben. Eduard setzt hier einfach neue Maßstäbe und ist zurzeit das Maß aller Dinge! Die neuen Spritzlinge beinhalten überwiegend Bauteile



für die Tropenversionen der Mk.V b und c. Neben den Spritzgussteilen finden sich ebenso zwei Ätzteilplatten sowie Masken in doppelter Ausführung bei. Mit über 150 Decals beinhaltet der Markierungsbogen Decals für zwölf verschiedene Darstellungsmöglichkeiten der Versionen Mk.Vb, Mk.Vb Trop sowie Mk.Vc Trop. Allesamt sehr fein und versatzfrei bedruckt, machen diese einen sehr guten Eindruck. OPS

Ausgezeichnet

Art.-Nr.: SIN 64873 / 644114 / 648642- 64865, 1:48
ÄT, ÄTB, MF

Die Big-Sin-Sammlung enthält Legs Bronze, Guns in Resin, Superchargers, dazu Wheels Cross Tread (648642). Das Lökk+ bietet das Lökk-Cockpit mit geätzten Gurten, Superchargers in Resin, Wheels Block Tread (648643) und Masken. Separat gibt es auch die Räder, bei HKM eine Schwachstelle. Zu den beiden bereits genannten gibt's noch Wheels Oval Tread (648644) sowie Wheels Rhomboid Tread (648645). Klar ist das zusammen genommen ein Luxus-Overkill – aber das verführerisch in Top- Qualität. THP

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

B-17F Part I / B-17F Part II / B-17F Part III HKM
Art.-Nr.: BIG49298 / BIG49299 / BIG49300, 1:48
ÄT, ÄTB, MF



Big Eds enthalten komplett das, was eduard für die Flying Fortress auch separat zu bieten hat. Es ist alles logischerweise analog zu den früher er-

Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB– Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues Bewertungssystem

schienenen Teilen. Dabei enthält Part I vier teils bedruckte Ätzsätze für Cockpit, Nose Interior, Waist Section und Seatbelts. Dazu kommen Masken. Part II bietet drei Sätze für Engines, Fahrwerk/Exterior und Bomb Bay. Part III enthält drei Sätze für Ammo-Feed Chutes, Radio Compartment und Floors/ Boxes. Insgesamt eine sinnvolle Aufwertung des HKM-Kits, die nicht billig erscheinen mag, aber wesentlich günstiger ist, als wenn man die enthaltenen Zubehörsätze separat erwirbt. THP

Sehr Gut

eduard / Glow2B

CPU-123 Paveway II
Art.-Nr.: 632176
N, BS, RS, D

CPU-123 Paveway II	Scale	1/32
	Part No.	632176



Die im Original 1000 Pfund schwere CPU-123 wurde und wird hauptsächlich von der RAF eingesetzt und gibt unter Tornado, Buccaneer, Harrier und Typhoon eine gute Figur ab. Der Guss ist wie üblich absolut makellos – die Oberflächendetails sind schärf und die separaten Finnen sind wunderbar dünn. Wie bei den bereits erschienenen Sets, gibt es perfekte Decals, Ätzteile und optionale Suchköpfe mit und ohne Schutzkappen. BSC

Ausgezeichnet

Trumpeter

F-100C Super Sabre
Art.-Nr.: 03221, 1:32
FoV, BS, KST, DN, ÄT



Nun hat Trumpeter die Super Sabre F-100C auch in 1:32 aufgelegt. Trumpe-

ter ist nun wirklich Spezialist für große Schachteln und speziell bei Flugzeugen des Maßstabs 1:32. Nach der Super Sabre F-100D und -F schickt man die C-Version ins Rennen. Rennen ist etwas übertreiben, gibt es doch keinen anderen Kit zum Thema. Deshalb muss man mit dem Gebotenen arbeiten, was jedoch, wie man an gebauten Beispielen sieht, ganz überzeugend das Original wiedergeben kann. Es braucht halt etwas Zuarbeit. Die Detaillierung ist ganz gut, allerdings sind die Nieten sehr vereinfacht angespritzt. Das Seitenruder liegt nur mit Rippen bei und die Konturen des Originals sind nicht ganz genau getroffen. Decals für zwei farbenfrohe bunt gestreifte FW-901 und FW-076 in Naturmetall sind, wie auch ein kleiner Ätzbogen, dabei. THP

Sehr gut

eduard/Glow2B

Fw 190D-11/D-13
rt.-Nr. 8185, 1:48
WA, FoV, BS, KST, ÄT, DN, MF



Über 140 graue und elf klare Spritzgussteile sind neben Masken sowie Fotoätzteilen Bestandteil dieses sehr schön anzusehenden Bausatzes. Die Qualität der Spritzlinge ist ebenso hervorragend wie diese der neueren A-8/F-8-Bausätze und allemal auf Topniveau. Nietreihen sowie fein versenkte Gravuren, erhabene Details sowie sehr filigrane Bauteile für Cockpit, Fahrwerk sowie den einsehbaren Motor sind ein Markenzeichen der eduard-D-Reihe. Der Unterschied dieses Sets zum Bausatz der D-9 liegt in den drei Spritzlingen, welche die abgeänderten Flügel sowie den Rumpf beinhalten. Der Decalbogen ermöglicht das Darstellen von sechs Markierungsmöglichkeiten, je drei beider Versionen. Darunter befindet sich unter anderem auch die Beutemaschine der Fw 190D-13 des JG26 der Amerikaner. OPS

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Fw 190D-11/D-13 Zurüstartikel
Art.-Nr. 481066, 3DL48035 1:48
NC, BS, CS, ÄT, DN, ÄTB



Die hier vorliegenden Sets dienen zum Aufwerten des erst kürzlich wiederaufgelegten Bausatzes der Fw 190D-11/D-13 von eduard in 1:48. Das mit 146 Ätzteilen bestückte Set (481066) beinhaltet neben Teilen zur Aufwertung von Cockpit- und Hauptteilen ferner noch solche zum Darstellen vieler Details sowie Leitungen im Hauptfahrwerksschacht. Die Waffenschächte können hiermit außerdem komplett neu aufgebaut werden. Zudem sind Anbauteile der Fahrwerksbeine, sowie Felgen genauso als Ätzteile enthalten wie der gesamte Klappenmechanismus des Ringkühlers sowie Anbauteile der Antennen und dem Zusatztank. Die 3D-

Special Hobby

Heinkel He 100D-1
Art.-Nr.: SH32009,
1:32
BS, WA, ÄT, RS

Special Hobbys Heinkel 100 ist eine willkommene Wiederaufgabe im Großmaßstab. Der Bausatz kann sein Alter aufgrund des relativ einfachen Aufbaus zwar nicht verbergen, überzeugt aber nach wie vor mit hervorragenden Oberflächendetails und einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Visier sowie die Auspuffanlage sind als Resinteile von Special Hobby umgesetzt worden. Die Sitzgurte, ein Teil der Fahrwerkklappen, die Handgriffe sowie die typischen Handräder für



Decals (3DL48035) sind versatzfrei bedruckt und ebenfalls mit vielen Details versehen. Die 16 3D-Decals stellen hauptsächlich die Armaturen sowie Typenschilder dar, wobei die 15 überwiegend farbigen Fotoätzteile Gurte und Ruderpedalen darstellen. OPS

Sehr gut

Zvezda / Carson

Art. 7322
Hawker Hurricane Mk.IIC in 1:72
BS, N, KST, D



Von Zvezda ein Steck-Bausatz, aber was für einer! Obwohl er sich mehr an die Einsteiger richtet, überrascht er mit fein gestalteten Bauteilen und ebenso klugen wie kreativen Lösungen. Der Guss ist einwandfrei mit gleichmäßig gestalteten Oberflächendetails: Die bespannten Segmente sind angemessen wiedergegeben und einige Bleche zieren originalgetreue Verschraubungen. Dazu sind Räder, Fahrgestellteile und Kühler fein strukturiert getroffen. Auch die neuralgischen Hinterkanten von

Trag- und Leitwerk sind gleichmäßig scharf – das schafft mancher „normale“ Kit nicht. Die Kanonenrohre sind im Oberflügel gleich angegossen und nicht mehr schwierig auszurichten. Weiter geht's: Die Nasenkante dieses Oberflügels schließt die am Unterflügel gleich mit ein, von vorne ist also keine Trennlinie zu sehen. Selbst die Klarsichtteile für Landescheinwerfer und Positionslampe sind klug ausgelegte Steckteile, darauf musste erst Zvezda kommen! Außenlasten gibt's diesmal nicht und das Cockpit erfüllt einfachere Ansprüche, ohne das markante Rohrgestell zu vergessen. Je ein RAF-Pilot und ein russischer liegen bei, wobei letzterer vorschriftsmäßig die rechte Hand an den Steuerknüppel legt und die linke zum Gashebel! Alles dran also für ein begeisterndes Einsteigermodell, dessen hochtransparente einteilige Verglasung der Stabilität geschuldet ist. Die Decals schließlich sind ohne Versatz und scharf, die Farbdichte sollte den Einsteiger nicht stören, auch an das Instrumentenbrett wurde gedacht. Insgesamt sehr empfehlenswert und mit tollem Preis-Leistungs-Verhältnis. AWH

Ausgezeichnet

Special Hobby / Glow2b

Mirage F.1CE/CH
Art.-Nr.: SH72289, 1:72
WA, BS, KST, RS



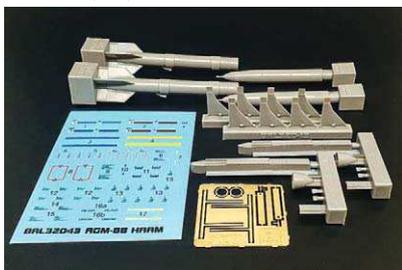
Nicht neu, aber immer noch sehr gut ist der Bausatz der Mirage F.1 von Special Hobby. Nach diversen Varianten hat sich der Hersteller nun dafür entschieden, nochmals die CE/CH neu aufzulegen. Das kann man nach fünf Jahren sicherlich tun, zumal der sehr schöne Abziehbilderbogen fünf attraktive Bemalungsmöglichkeiten bietet – da kann man das Modell durchaus mehrfach bauen. Dafür spricht auch die hohe Qualität der Teile. Alleine die Rumpfhälften sind

mit recht aufwendigen Formen gespritzt worden, wodurch diese durch viele Einzelheiten beeindrucken. Dass die Klarsichtteile dem in nichts nachstehen, braucht man schon fast nicht mehr erwähnen. Die Teilezahl, die man vorfindet, relativiert sich, da mindestens die Hälfte in die Restekiste wandern darf. Somit dürfen sich auch weniger geübte Modellbauer den Bau zutrauen. HSS

Ausgezeichnet

Brengun

AGM-88 Harm
Art.-Nr.: BRL 32043, 1:32 N, BS, RS, ÄT, D



Dieser wunderbare Zurüstsatz mit zwei Raketen ist in allerfeinster Detaillierung ausgeführt. Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene neue Option für alle, da Attack Squadron zu 72ern und 48ern damals keine 32er aufgelegt hat. Die vorderen Finnen sind separat und, wie die hinteren angegossenen, dick genug. Man muss also keinen Bruch befürchten. Langsam wird die perfekte Sammlung komplett. Vorbildlich! THP

Ausgezeichnet

IBG Models / MBK

PZL P.11c Polish Fighter
Art.-Nr.: 72519, 1:72
BS, NT, KST, ÄT, DN



Seit 2019 bringt der polnische Hersteller IBG Models regelmäßig eine neue Variante der PZL P.11 heraus. Nach der a, g und f ist nun eine P.11c zu haben. Und was soll man sagen?

Revell

Boeing 767-300ER
Art.-Nr.: 03862,
1:144
BS, WA, DN



Die Boeing 767-300ER in British-Airways-Farben ist eine willkommene Wiederauflage des ersten Boeing-Widebody-Zwei-strahler. Die Bauteile überzeugen auch nach über 29 Jahren noch mit gelungenen und durchgängigen versenkten Gravuren. Obwohl nur die Rolls-Royce-Triebwerke für die im Bausatz enthaltene Maschine

benötigt werden, liegen die Triebwerke von Pratt & Whitney ebenfalls bei. Der Decalbogen beinhaltet Markierungen für die Maschine mit der Kennung G-BNWB in der attraktiven Chelsea-Rose-Sonderlackierung. Klare und dunkle Fensterdecals sind ebenfalls vorhanden. SMH
Ausgezeichnet

Wieder ein Top-Bausatz. Einige Teile sind neu, so neben anderem auch die Rumpfhälften und die Tragflächen. Alles ist wieder wunderbar sauber und fein detailliert gefertigt und in fünf einzelnen Tütchen verpackt. Daneben findet sich der unveränderte Ätzteibogen und eine Folie für die Scheiben. Die in DIN A4 gehaltene farbige Bauanleitung führt in übersichtlich gestalteten 13 Schritten durch den Bau. Am Ende gibt es auch noch Ansichten, wie die Antenne anzubringen ist. Mit dem sehr sauber gedruckten Abziehbilderbogen kann man zwischen drei Jagdflugzeugen der polnischen Luftwaffe wählen. Daneben sind auch Wartungshinweise und selbst die Beschriftungen der Reifen auf dem Bogen zu finden. HSS
Ausgezeichnet

Special Hobby / Glow2B

SIAI-Marchetti SF-260 Duo Pack & Book
Art.-Nr.: SH72451, 1:72
WA, BS, KST, D, ÄT, RS, Buch



Jetzt gibt es den tollen Kit, der schon oft gelobt wurde, auch als Doppelkombi mit Ätzteilen und kleinem Resinzubehör für Auspuffe und Raketwerfer. Das Besondere hier ist das

beigepackte Walkaround-Buch von Duke Hawkins. Das superklar gedruckte Softcover im Format 240 x 240 Millimeter zeigt auf 84 Seiten alle Details des Props. Damit lassen sich die acht möglichen Bauvarianten des Doppelkits perfekt umsetzen. Die Decals finden sich auch zum Teil im Buch wieder, allerdings stammen sie nicht von Cartograf, sondern von eduard. THP

Ausgezeichnet

Zvezda / Carson

Boeing 757-200
Art.-Nr.: 7032, 1:144
BS, N, D



Mit der Boeing 757-200 bereichert Zvezda die Airliner-Fangemeinde mit einem weiteren Klassiker im Single-Aisle-Segment. Der Bausatz ist herstellertypisch mit feinsten und maßstäblich passend versenkten Gravuren versehen. Die Passagierfenster werden mit Klarteilen dargestellt. Hierbei wird bereits durch überzählige Fenster deutlich, dass die längere 757-300 bereits geplant ist. Außerdem sind Bauteile für die Winglets sowie die frühen Tragflächen-Enden vorhanden. Auch die beiden möglichen Triebwerksoptionen hat Zvezda umgesetzt. Der Decalbogen ist, wie bei Zvezda üblich, recht übersichtlich

gehalten und beinhaltet Markierungen für eine Maschine der Icelandair mit der Kennung TF-FIS. Die Fenster sind nur als einfache silberne Rahmen vorhanden. SMH

Ausgezeichnet

Zvezda / Carson

Airbus A321 CEO
Art.-Nr.: 7040, 1:144
BS, WA, DN



Zvezdas Airbus-A320-Familie beinhaltet nach wie vor die besten Bausätze des Airbus Single Aisle. Die Wiederauflage des A321 CEO (Classic Engine Option) im sehr attraktiven Design der Condor überzeugt immer noch mit vielen Bauoptionen wie ausgefahrenen Klappen, einer offenen Tür und einem entlasteten oder belasteten Fahrwerk. Sowohl das CFM 56 wie auch das IAE-V2500-Triebwerk liegen bei. Der Decalbogen enthält Markierungen für zwei verschiedene Condor A321 mit den Kennungen D-AIAI und D-ATCA. Wie immer bei Zvezda, sind für die Fenster nur einfache silberne Rahmen vorhanden. Die Lackierung der beiden Grautöne am Heck der Maschine stellt mit Sicherheit hohe Ansprüche an den Modellbauer und dessen Masking Tape. Hier wären passende Decals sicherlich eine große Hilfe. SMH

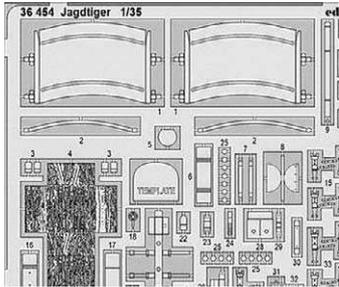
Ausgezeichnet

Militär

eduard / Glow2B

Jagdtiger
Art.-Nr.: 36454, 1:35
N, BS, CS, ÄT

Abgestimmt auf die neuen Jagdtiger von Takom ist dieses kleine neue Ätzteilset von Eduard. Auf einer kleinen Platine sind vor allem Werkzeughalterungen und die Abdeckungen der Auspuffanlage enthalten. Wer sein Modell nur ein wenig pim-



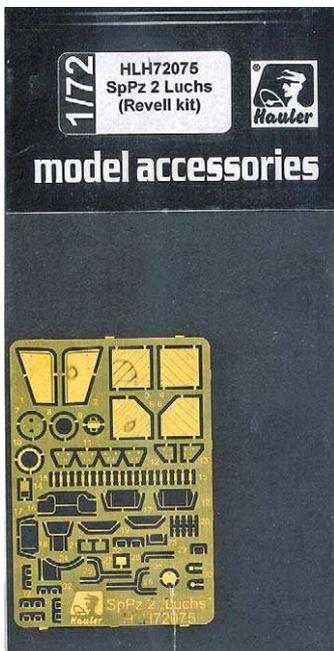
pen möchte, erhält hier alles, was er dafür braucht. FSU

Gut

Hauler

SpPz 2 Luchs

Art.-Nr.: HLH72075, 1:72
N, ÄT



Auf dieser kleinen Ätzteilplatte befinden sich neben den recht großen Schmutzfängern für den Luchs vor allem sehr feine und kleine Griffe und Lampen-Schutzbügel. Die Teile ergänzen und ersetzen die Bausatzteile sehr sinnvoll. Allerdings dürfte dieses Set daher nur für fortgeschrittene Modellbauer zu empfehlen sein, die bereits ausreichend Erfahrung mit solch winzigen geätzten Details haben. FSU

Sehr gut

T-Model

WWII German Zeltbahn M1931 Shelter Quarter & Barrel Canvas Cover

Art.-Nr.: A35001, 1:35
N, BS, RS



T-Model liefert ein deutsches Standardzelt, welches zum Beispiel beim Bahntransport auf der Plattform aufgebaut wurde. Eigentlich besteht es aus vier Zeltbahnen, wobei je eine zu der Ausrüstung der Soldaten gehörte. In einer stabilen Kunststoffbox mit Deckel und umgeben von Luftpolsterfolie, werden zwei Bauteile angeboten. Bei denen, im Resinguss hergestellt, handelt es sich montiert um ein Zelt in Pyramidenform sowie eine Mündungsbremse mit Abdeckung eines Tigers. Die Details sind schön dargestellt, wie der Faltenwurf und die Knöpfe der Zeltbahnen oder auch die Abdeckung der Mündungsbremse zeig-

ICM / Glow2B

le. gl. Einheits-Pkw Kfz.4 WWII German Light Anti-Aircraft Vehicle
Art.-Nr.: 35584, 1:35
FoV, BS, KST, DN

Nach der normalen Pkw- und Funkvariante des leichten Einheits-Pkw erscheint nun auch die des sogenannten Truppen-Luftschutzwagens von ICM. Natürlich basiert das Modell auf den genannten Modellen, die schon länger auf dem Markt sind. Neu sind Teile für den hinteren Aufbau und das dort befindliche Fla-MG – ein Bausatz, den es bei ICM übrigens auch einzeln unter der Nummer 35714 gibt, um ihn zum Beispiel auf die Pritsche eines Lkw zu setzen oder ortsfest zu positionieren. Die sauber gefertigten Teile finden sich auf acht Spritz-



gen. Der Guss ist fehlerfrei. Ein schönes Detail zur Darstellung in einem Bahndiorama und auch unter Artikelnummer A72010 im Maßstab 1:72 erhältlich. MJM

Gut

Schiffe

Takom / MBK

Anker des Schlachtschiffes Yamato

Art.-Nr.: 1013, 1:16
N, BS, KST



Takom ist immer wieder für eine Überraschung gut. Dieses Kit beinhaltet den 15-t-Haupt- und Heckanker des japanischen Schlachtschiffes Yamato. Der Hauptanker hat eine stattliche Höhe von 32,3, der Heckanker von 18,6 Zentimetern. Die vier Gussrahmen beinhalten 43 Kunststoffteile,

die eine gute Qualität besitzen. Für jeden Anker gibt es ein Display. Der Bauplan ist einfach zu verstehen. Die Herausforderung besteht darin, die Oberflächen so zu bearbeiten, dass sie metallisch rau und rostig wirken. Allerdings ist die Zielgruppe unter den Modellbauern unklar. ESN

Sehr gut

I Love Kit / Glow2B

Russian OSA Class Missile Boat
OSA2 Art.-Nr.: 67202, 1:72
WA, BS, KST, D, MT, ÄT



Nachdem Merit das berühmte Schnellboot herausbrachte, folgen jetzt weitere Wiederauflagen unter der neuen Marke, hier zum ersten Mal ausgepackt. Die Ausstattung ist ebenso wie die Boxart mit dem Vorgänger-Kit identisch. Also haben wir hier einen sehr empfehlenswerten Kit mit einer imposanten, über 50 Zentimeter langen Statur. Nicht ganz für Anfänger geeignet, zeigt die unveränderte Bauanleitung klar den Weg zur Komplettierung der gut 820 Bauteile. Die Bemalanleitung ist nach wie vor zu klein. Zwei Ätzbögen, Decals, Klarteile, Messingdraht und eine (wohl zu) feine Kette sind mit an Bord. THP

Sehr gut

I love Kit / Glow2B

Soviet Navy G-5 Class Motor Torpedo Boat
Art.-Nr.: 63503, 1:35
WA, BS, KST, D, ÄT



Nicht täuschen lassen, denn auch wenn manchmal als „New Tool“ be-

zeichnet, ist der Kit die Wiederauflage des Bausatzes von Merit mit einem sehr kleinen Ätzteilbogen aus dem Jahr 2015. Insofern ein schönes Thema: schnelle Tupolev-Aluminiumboote, ein imposantes Modell mit 55 Zentimetern Länge, jedoch auch deutliche Schwächen in der Originaltreue. Und null, tatsächlich null Inneneinrichtung und fehlende Schotts. Das führt im Maßstab 1:35 ganz klar zur Abwertung, jedoch muss man dankbar dafür sein, so eine Lücke gefüllt zu bekommen. Für Scratchbauer und Individualisten in jedem Fall ein Traum, eine solide Basis und ein lohnendes Ziel. THP

Gut



Takom / MBK

SA-N-7 & SA-N-12 2in1
Art.-Nr.: 2136, 1:35
N, BS, D, KST, ÄT

Takom setzt seine Reihe von Schiffsgeschützen fort. SA-N-7 (Surfa-

ce to Air Navy 7) ist ein Luftabwehr-Raketensystem mittlerer und kurzer Reichweite, das auf Überwasserschiffen der sowjetischen (russischen) Marine ohne Luftabwehr weit verbreitet ist. Spätere Modelle des Zerstörers der *Sovremenny*-Klasse sind mit 3M82-Moskit-Raketen mit größerer Reichweite und neueren Yezh-Luftabwehrsystemen (SA-N-12 Grizzly) ausgestattet. Im Karton erwarten den Bastler, in Folie verpackt, vier Spritzlinge aus hellgrauem Kunststoff, eine Ätzteilplatte sowie Decals und die Bauanleitung im A5-Format. „2in1“ bedeutet, dass die beiden unterschiedlichen Raketenarten enthalten sind. Für den Bau der Raketenstation sind laut übersichtlicher, in Graustufen gehaltener Anleitung 15 Baustufen erforderlich. Dort finden sich auch die Farbprofile für die Raketen als auch das Abfeuergerüst, ausgerichtet auf Ammo-by-mig-Farben. Die Bauteile auf den Spritzlingen sind sehr detailliert gemacht und überzeugen. Einige sind im sogenannten Slide-Mould-Verfahren hergestellt, um Formtrennnähte zu vermeiden. Die

VEE Hobby

USS South Dakota BB-57, 1944
Art.-Nr.: 57005, 1:700
N, BS, KST, D, ÄT



Mit einer positiven Überraschung wartet VEE Hobby mit dem amerikanischen Schlachtschiff *South Dakota* auf. Ein randvoller Karton mit 26 Spritzgussrahmen verspricht langen Bastelspaß. Die Qualität der Kunststoffteile ist ausgezeichnet. Der Wasserlinienrumpf verfügt über eine maßstabgerechte Plattenstruktur mit erhabenen und vertieften Bereichen. Die Holzbeplankung ist sehr schön wiedergegeben. Die Geschütztürme sind mit geteilten Formen hergestellt, sodass diese von allen Seiten detailliert sind und die Rohre sogar eine

Öffnung aufweisen. Die Verkehrsboote sind toll umgesetzt, die Splitterschutzwannen der Kunststoffteile sind ausgesprochen dünn. Auch an der AA-Bewaffnung gibt es nichts auszusetzen. Die PE-Teile beschränken sich leider nur auf die Schanzkleider der 20-mm-Flugabwehr. Der Bauplan besitzt 16 gut strukturierte Baustufen, die Lackierung in Measure 21 lässt sich einfach umsetzen. Alle horizontalen Flächen werden in „Deck Blue B20“ sowie die vertikalen Flächen in „Navy Blue 5N“ lackiert. ESN
Ausgezeichnet

mehrteiligen Raketenbauteile sind von der Passform gut, erfordern aber teilweise Spachtel. Die Ätzteilplatte enthält fein geätzte Gitter und Relings. Auf dem kleinen Decalbogen finden sich passende Markierungen für Raketen und das Gestell. Alles in allem überzeugen die Details und die Ausführung des Bausatzes. Aufgrund der recht großen und einfachen Bauteile ist dieser für Anfänger geeignet. Für Liebhaber von Schiffsbewaffnungen ein toller Bausatz. MJM

Sehr gut

Zivildfahrzeuge

Aoshima

Datsun 220C Diesel 79 Hongkong Taxi
Art.-Nr.: SP01, 1:24
NC, KST, DN



Der Datsun 220C ist die Exportversion des Nissan Cedric (430) und als solcher tut er bei diesem Modell als Taxi in Hongkong seinen Dienst. Der schon bekannte Bausatz aus den Achtzigern

ist um einige neue Teile ergänzt worden, zugleich bleibt einiges für die Bastelkiste aus den nicht benötigten Varianten übrig. Als Curbside-Modell ist der Motor nur angedeutet und auch das Fahrwerk verdient das Prädikat „rustikal“. Alle sichtbaren Teile zeigen sich aber auf der Höhe der Zeit, wobei es (natürlich) nur eine Variante gibt: Rechtslenker in Rot-Silber in Taxidiensten des Stadtzentrums. KFH

Sehr gut

Hobby Design

Lotus Super Europa Special Detail-up Set
Art.-Nr.: HD02-0411, 1:24
N, ÄT, RS, D



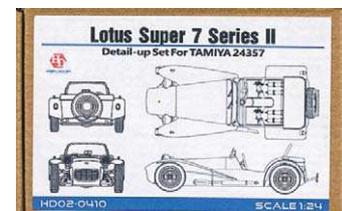
Auch für den wieder erhältlichen Lotus Europa von Tamiya hält Hobby Design ein neues Zurüstset vor. Gegenüber dem Super Seven fällt dieses deutlich schmaler aus, was sich allerdings auch auf den Verkaufspreis niederschlägt. Dennoch bekommt der Bastler eine Zusammenstellung aus vier Ätzbögen, ein paar Metallteilen

und einem winzigen Decalbogen. Mithilfe der beiliegenden Bauanleitung wird das Basismodell vor allem äußerlich aufgewertet – für erfahrene Modellbauer ein echter Gewinn. KFH

Hervorragend

Hobby Design

Lotus Super 7 Series 2 Detail-up Set
Art.-Nr.: HD02-0410, 1:24
N, ÄT, M, RS, D



Für den jüngst von Tamiya wieder aufgelegten Super Seven hat Hobby Design ein umfassendes Detailpaket geschnürt. In der kleinen Schachtel finden sich fünf Ätzbögen für Karoserierteile, Gurte, Kühlergrill und vieles mehr. Hinzu kommen Drehteile (unter anderem für die Scheinwerfer), Resinteile und zwei winzige Lotus-Wappen als Decals. Eine umfangreiche Bauanleitung erklärt die Montage der Klein- und Kleinstteile. Aber empfohlen sei der Bausatz nur erfahrenen Bastlern. KFH

Hervorragend

Zubehör

Ammo by mig

Streaking Brusher
Art.-Nr.: diverse, ohne Maßstab N, Farben



Der Name ist Programm: Die kleinen Schraubverschluss-Fläschchen mit jeweils 10 Milliliter Inhalt besitzen einen integrierten, spitz zulaufenden Pinsel im Schraubverschluss. So kann man nach Aufschütteln der Farben gleich ohne zusätzliches Werkzeug loslegen. Einige der Pinselspitzen

sind leicht geknickt oder gebogen, da offensichtlich minimal zu lang (funktioniert trotzdem) – oder ist das Absicht? Der jeweils enthaltene Farbton ist am Flaschenboden unter dem Etikett sichtbar, hier „Medium Brown“, „Flat Brown“, „Streaking Dust“, „Winter Grime“ und „Rust“. HSD

Sehr gut

True Earth

Dust Wash

Art.-Nr.: diverse, ohne Maßstab Farben



Auch True Earth erweitert die Produktserie um die „Dust Wash“-Farben mit „SDW tech. Inside“ (Slow Drying Waterbased). Töne wie „Earth“, „Sand“ und „Dust“ kommen in den üblichen Plastikflaschen mit Dosierspitze, Schraubverschluss und 19 Milliliter Inhalt zum Kunden. Die Washes lassen sich gut mit Pinsel und Airbrush aufbringen und haften und decken gut auf den üblichen Materialien. Infos und Tutorials dazu gibt es auf der Homepage. HSD

Sehr gut

AMMO by mig

Acrylic Color Brush & Airbrush

Art.-Nr.: A.MIG-107, 108, 109, ohne Maßstab N, Farben



In den typischen 17-ml-Fläschchen aus Kunststoff mit Tropfengeber gibt es regelmäßige Neuzugänge. Beim Aufschütteln/Mischen hilft eine Metallkugel, die Acrylfarben eignen sich für Pinsel- und Airbrush-Verarbeitung und sie sind abwaschbar! Töne hier:

107 „Washable Earth“, 108 „Washable Mud“ und 109 „Washable Rust“. HSD

Ausgezeichnet

Hauler

Poster Column

Art.-Nr.: 72126, 1:72 N, BS, RS, P



Klein, aber fein – so sieht perfekt gemachtes Dioramen-Zubehör made by Hauler aus! Dieses kleine Set enthält eine Litfaßsäule im Stil der 1930er-1940er-Jahre, sauber und einteilig aus Resin gegossen. Zur Gestaltung liegt ein kleiner Bogen mit gedruckten Propaganda- und Werbeplakaten aus dieser Zeit bei. Tolles Zubehör für 1:72er-Dioramen und ein echter Hingucker! FSU

Sehr gut

Royal Model

Assorted Bolts (No. 1)

Art.-Nr.: 915, 1:35 N, BS, RS

Weniger Bolzen als Schraubenmuttern finden sich in diesem kleinen Set, wobei die Sechskantmuttern

eher auf der großen Seite zu verorten sind. Überwiegend sind es sichtbare Verschraubungen mit Unterlegscheibe, aber auch fünf „lose“ Muttern sind vorhanden. Die Resingussplatte mit verschiedenen Größen ist im Set dreifach vorhanden. KFH

Gut

Signifer

Artificial Snow

Art.-Nr.: SN990021, ohne N



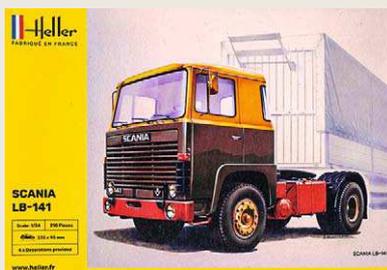
Methoden zur Herstellung von Schnee gibt es viele. Signifer aus Frankreich bietet hierzu ein Set an, das neben einem sehr feinen weißen Pulver (Vorsicht damit bei Grenzkontrollen) auch eine weiße Flüssigkeit auf Acrylbasis enthält. Beide Komponenten vermischt und mit Wasser versetzt, ergeben eine Masse, die auf Modellen und Dioramen aufgetragen und nach zirka eineinhalb Stunden noch bearbeitet

Heller / Glow2B

Scania LB-141

Art.-Nr.: 80773, 1:24 WA, BS, KST, DN

Der Scania LB-141 ist ein Nutzfahrzeugklassiker und hat seit 1979 seinen festen Platz im Heller-Programm. Nach zahlreichen Wiederauflagen kehrt der Bausatz mit 210 Teilen zu den Ursprüngen zurück, sowohl Deckelbild wie auch die drei weiteren Varianten (Danzas, Kühne & Nagel und Panalpina) erfreuten schon die Erstkäufer. Mit neuer Bauanleitung und in grauem Kunststoff gespritzt, sollte die Montage keine größeren Hindernisse be-



reithalten, wenn man das Alter des Bausatzes vor Augen hat. Als Bonus liegt noch ein verchromter Spritzling bei, der seinerzeit den LB-141 mit Zusatzteilen wie Sonnenblende, Dachhörnern und High Pipes zum „Eurotruck“ aufwertete. KFH

Sehr gut

werden kann, um Spuren darin einzuwirken. Trocken ist das Ganze dann nach 24 bis 36 Stunden. Vergilben soll der so entstandene Schnee nicht. FSU

Sehr gut

Tori Factory

Solar Photovoltaic System

Art.-Nr.: ZA-10, 1:35 N, BS, RS



Nachhaltigkeit jetzt auch im

Modellbau: Ein Feld mit Sonnenkollektoren bietet der koreanische Hersteller Tori Factory an. Sechs Solarpaneele, zusammengefasst zu einem Feld und aufgeständert, sowie ein Schaltschrank bilden den Inhalt des Resin-Bausatzes. Wenn auch selbsterklärend, liegt noch eine kleine Anleitung bei. Und die Farbgebung ist denkbar einfach: grau und schwarz. KFH

Sehr gut

Ammo By Mig Jimenez

Air Set Cold War Sowjet Fighters / Cold War Sowjet Fighters Bombers

Art.-Nr. A.MIG-7239 u. A.MIG-7240



Die passenden Farbtöne für sowjetische Flugzeuge zu finden, kann durchaus problematisch sein, da diese kaum standardisiert und recht vielfältig sind. Mit zwei Farbsets für Tarnbemalungen greift Mig dem Modellbauer hier unter die Arme. Set 1 für Jagdflugzeuge und Set 2 für Jagdbomber – diese Aufteilung sollte man aber nicht zu ernst nehmen, sondern als ein Gesamtangebot ansehen. Die je sechs 17-ml-Tropffläschchen mit Aufmischkugel enthalten pinselfertige Acrylfarben, die sich entsprechend verdünnt, auch gut für den Airbrush eignen. Die Farbtöne selbst entsprechen gut den real verwendeten Tarnfarben an sowjetischen Kampfflugzeugen der 80er-Jahre und ersparen so manche Mischorgie. AGG

Sehr gut

Kurs auf 2022!

SCHIFF Classic

SCHIFF Classic

JAHRBUCH 2022

A: € 14,30; CH: sFr. 20,70; € 12,95
BelLux: € 14,90; £ € 16,90;
ISBN 978-3-96453-254-1

Volksmarine
Seltene Einblicke ins Bordleben

1942
Unternehmen Paukenschlag
Als die grauen Wölfe Amerika fast in die Knie zwangen

PLUS Le Boot 1946
Typ VIIC und IX
in Frankreich

Gesunken vor 110 Jahren

Jeanne d'Arc: Europas außergewöhnlichstes Kriegsschiff

Titanic: Farbbilder zeigen die wahre Pracht des Luxus-Liners

Segelgiganten: Die größten Segelschiffe aller Zeiten



**Jetzt neu
am Kiosk!**

Das *Schiff Classic Jahrbuch* bietet einen Überblick zu den maritimen Jahrestagen 2022, darunter die Angriffe deutscher U-Boote 1942 vor der Küste der USA.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter

www.schiff-classic.de



Sie sind Fachhändler
und möchten hier
aufgeführt werden?

Schreiben Sie
eine E-Mail an:
armin.reindl@
verlagshaus.de

Wir beraten Sie gerne

Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 0 74 31 / 59 16 07 * Fax 5 43 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Auch zu viel gesammelt
und wissen nicht wohin damit?
Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen
Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,
Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf



**Menzels Lokschuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschuppen.de

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



MODELLBAU KOENIG

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands



Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870 ✉ support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

Gangelt




**Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?
Dann sind Sie bei uns richtig!**

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
**Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!**

Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.

Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand

Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (024 54) 17 92 · Fax (024 54) 61 49
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31-40 78 65, Fax 0 32 22-119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

München



Traudl's Modellbau
Mannerstraße 22 – 80997 München
Nur 2 Minuten vom S-Bahnhof Karlsfeld (Linie S2)

Vollständig neuer Online-Shop!
www.traudlsmodebbau.com

✉ info@traudlsmodebbau.com
☎ +49 (0)89 8929458

Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

Österreich



**MSM
MODELMAKERSHOP**

Lagerverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbauabgü-
ßen aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauzubehör und Farben

MODELMAKERSHOP
8521 Wettnannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern



Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Armin Reindl • Tel. (089) 13 06 99 – 522

armin.reindl@verlagshaus.de



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

ABER	Ätz- und Drehteile	15,-
AB35L168	Geschützrohr Marder III 76,2mm (r)	15,50
G37	Lüftergitter für Sdkfz 250 alt & neue Art	5,99
ASW-025	Extra feiner Lötendraht 0,25mm	4,99
ASW-050	Feiner Lötendraht 0,5mm	4,99
Perfect scale	RESIN	43,-
35205	Leopard 1 PRTL A1 (Cheetah)	39,50
35209	Leopard 1 PRTL A2 (Cheetah)	41,50
A1007	Leopard 1 Kette Typ Diehl 139 E2 3D Druck Einzelgliederketten	24,99
35215	MAN 5to mil gl Ladeflächenplane (für Hobby Boss Modelle)	20,99
CMK	RESIN 1:35 (limitiert)	37,-
RA033	Bekohlungskran (Dampfloks)	57,50
RA050	Hafen -Dampfkran	94,99
JOEFIX	Resin, Ätzteile	65,-
301	Vögele Schwenkbahn (f. Leopold Geschütz)	299,95
302	Komplett-Schwenkkreis für 301	159,95
303	Decals (Beschriftungssatz) für 301	31,95
304	(Auffahr-)Rampe für 301	99,99
305	Weiche rechts inkl. Zubehör	45,90
306	Weiche links inkl. Zubehör	45,90
307	Gleis gerade	22,99
308	Gleis gebogen (Gegenbogen zu Weichen)	22,99
309	Geraodes Gleis mit Prellbock	34,95
RESCAST	Resin / Ätzteile	92,-
351300	Westinghouse Petrol Electric Lokomotive	99,99
351301	WDLR Generator & Kompressorwaggon	139,99
351307	Werkstattguy Leyland Retriever (Umbau ICM)	99,99
351308	Coles Kranbau für Leyland Retriever (ICM Umbau)	99,99
352437	Willys Jeep Umbau als Draisine	13,50
352439	Radsatz, frühes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352440	Radsatz, spätes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352441	Radsatz LRDG Chevrolet (Tamiya) „Good Year“	17,99
352442	Radsatz LRDG Chevrolet „Dunlop“	17,99
352443	Britischer Zielrechner für Flugabwehrgeschütze	17,99
352444	Radsatz, Leyland Retriever „Dunlop“	17,99
352445	Radsatz Leyland Retriever „Bridgestone“	17,99
TANKOGRAD	Hefte	55,-
TMF421	Tankograd Magazin 03/2021	9,90
1010	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 1	25,00
1011	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 2	25,00
3044	REFORGER 88	14,95
5090	PiPz 2 DACHS	14,95
8011	Unimogs, schweizer Armee	14,95
9033	Brit. CVR(T) Scimitar, Sabre, Scorpion	14,95
9034	Brit. CVR(T) Varianten	14,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbaueminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo,Di,Do,Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
 MITTWOCH geschlossen • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - **MM Modellbau**
 Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
 Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

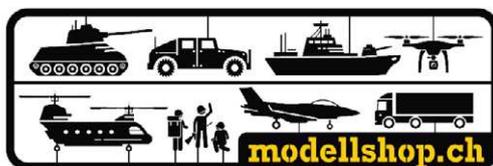
ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00
 HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00
 HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00
 DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50
 REV: B-29 SuperFortress 1/48 € 145,00
 ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50
 TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00
 KH: Mirage 2000/DS je 1/32 € 129,00
 KH: SU-34/metal parts 1/48 € 111,00
 viele Einzelstücke als Angebote im Shop
 TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00
 TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00
 AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
 DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
 DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95
 TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
 MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
 EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
 Tel. 02391/8184-17 Fax 45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 9,90 in Briefmarken.

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0	Postleitzahlgebiet 4	Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löbninger Str. 10	Menzels Lokschuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6	Postleitzahlgebiet 7
Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermesdorfer Str. 4	Modellbahnladen Hildlen, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90	Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Uhländstr. 20 Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
Postleitzahlgebiet 1	Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21	Postleitzahlgebiet 8
Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51	Modellbauhshop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7	Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühnsstr. 34	Postleitzahlgebiet 5	EUROPA
Postleitzahlgebiet 2	Technische Modellsportwaren Lindenbergl 50676 Köln, Blaubach 6-8 Modellbahn-Center Hünerbein 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12	Österreich
Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heußweg 70, 20255 Hamburg Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34	Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13	Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58
Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Postleitzahlgebiet 6	Schweiz
Postleitzahlgebiet 3	Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell + Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4 Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1 Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggershm, Schillerstr. 3 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Modellshop, CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162 Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9
Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 Modellbau Kölbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Postleitzahlgebiet 8	Niederlande
		Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249
		Schweden
		Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

Modellbauversand Hanke
MVH **modellbauversand.com**
 Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

NNT RALF SCHUSTER

MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu Takom 1/350, Preise TBA:
Fregatte der Sachsen-Klasse
Zeppelin der P-Klasse
Zeppelin dre Q-Klasse

Neu Takom 1/144, Preise TBA:
Ekranoplan Lun-Klasse
Neu Trumpeter 1/700:
Schlachtschiff Scharnhorst 65,60 €
PLA Navy typ 072ALST 22,40 €

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilicone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel.: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

1/35

plus model
www.plusmodel.cz

539 WOT 3 TRUCTOR

High quality complete kit
Buy direct from www.plusmodel.cz

FIGUREN-MAGAZIN
Die Zeitschrift für Sammler von Aufstellfiguren
www.figuren-magazin.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:
Armin Reindl
Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Ärztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, **Ätzteile** für M 1:20-700, Miniaturketten, **Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung**

Ausführlicher und informativer **Katalog** gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Aus Liebe zum Detail

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

Farbe auf Stand- und Funktionsmodellen

AIRBRUSH IM MODELLBAU
Mathias Faber

GeraMond

192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ [D] 22,99

Auch als e-book

Mathias Faber

ERSTE HILFE

AIRBRUSH
Geräte | Farben | Farbaufträge

GeraMond

160 Seiten · ca. 180 Abb.
ISBN 978-3-86245-027-5
€ [D] 19,99

Auch als e-book



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



© fotolia / Christopher Clem Flanken
GeraMond Verlag GmbH, Kienlestraße 11a, 80799 München



Neue Projekte in groß und klein

Bastelstoff

Zvezda bringt, wie angekündigt, nun einen neuen Superkit und zündet, was die Hercules angeht, die zweite Stufe. Kein Zweifel: Diese gestreckte, neu motorisierte Version C-130J-30 wird sich ebenso wie die Vorgängerin wie geschnittenes Brot verkaufen. Sie ist halt rundum gelungen und alle Welt wartet schon darauf. Die große Box mit Henkel schützt das große Modell sehr gut, immerhin ist der Vogel fast einen halben Meter lang. Tolle Decals auf drei großen Bögen aus dem Hause Begemot lassen nicht weniger als fünf Varianten zu, eine davon als RS 7809 aus Ramstein 2019 mit interessanten Invasionsstreifen. Alles über das Vorgänger-

modell positiv Gesagte gilt auch hier. Viele schöne Details sprechen für sich. Mit dem bereits verfügbaren Zubehör, nicht nur von Eduard, lassen sich tolle Modelle realisieren.

ICM startet weiter durch. Man muss einfach nur Respekt haben, was so alles von der Leine gelassen wird. Die Ukrainer finden zielsicher jede Lücke in der Welt des Modellbaus. Nicht nur, dass es jetzt eine zeitgemäße Invader in allen Versionen gibt, auch die Zielersteller-Version DB-26B/C mit den Q-2-Drohnen ist nun im Angebot. Immer mehr Wünsche werden also erfüllt; auch die B-26K Counter Invader aus Vietnam wird noch kommen.

Ganz frisch aus neuen Formen kommt passend zum Vietnam-Boom die OV-10A Bronco. Hier setzt ICM für sich selbst neue Maßstäbe, waren doch die Oberflächen der Kits nicht übermäßig detailliert. Schon bei der AH-1 Cobra konnte man die vorbildgerechten, aufgesetzten Nieten erstmals bemerken. Die Bronco legt diesbezüglich sogar noch einen drauf. In großer Zahl vorhanden, werden sie allerdings auch zum Prüfstein für jedes dort haften sollende Decal. Die vom Kit sind ja dankenswerterweise flexibel und dünn. Fünf Varianten von Marines, Navy und Air Force in Vietnam sind machbar.

Thomas Hopfensperger



Die neue Oberflächendetailierung mit erhabenen Nieten setzt für den Hersteller neue Maßstäbe



ICM / Glow2B

**North American
 OV-10A Bronco**

Art.-Nr.: 48300, 1:48
 N, BS, KST, D

Ausgezeichnet



So imposant zeigt sich das gebaute Modell mit seinen 50 Zentimetern Länge



Der Kit mit allen Details und Ausstattung ist sicherlich so begehrt wie die kurze Version



Zvezda / Carson

**Heavy Transport Plane
 C-130J-30**

Art.-Nr.: 7324, 1:72
 FoV, BS, KST, DN

Ausgezeichnet



ICM / Glow2B

DB-26B/C with Q-2 Drones

Art.-Nr.: 48286, 1:48
 FoV, BS, KST, DN

Ausgezeichnet

Die Invader für die Zielerstellung mit den Drohnen wird sicher viele Liebhaber finden





eduard / Glow2B

**Camel & Co.
Dual Combo**

Art.-Nr.: 11151, 1:48
N, BS, KST, D, MF, ÄTB

Ausgezeichnet

eduards neue Angebote in 1:48

Quarterscale mal vier

Eduard baut unermüdlich sein Angebot aus und bringt auch populäre und vergriffene Kits wieder auf den Markt. So natürlich auch die Reihe der MiG-21 im Maßstab 1:48. Wieder kommt die Aufklärerversion R mit Recce-Behälter aus dem Jahr 2014. Nach wie vor können die fünf Versionen gebaut werden. Die MiG-21MF kommt, bis auf die Schachtel

selbst, unverändert wie im Jahr 2011. Der einzige Unterschied neben der Verpackung ist, dass die Decals leider nicht mehr von Cartograf gedruckt sind, sondern digitaler Eigendruck. Sechs Versionen können gebaut werden.

Deutlich neuer ist die jüngste Mustang, die P-51K, die sich nur durch den Propeller von der D-Version unterscheidet. Hier bietet man sehr farbenfrohe Decals

von insgesamt sechs verschiedenen Einsatzmustern an. Maskierfolien und ein kleiner bedruckter Ätzbogen sind dabei.

Überraschenderweise eine komplette Neuheit ist die Sopwith Camel, die als Luxuscombo zweifach in einer Box kommt. Das 2003 gebrachte Old Tool ist somit Geschichte. Die Qualität der Teile ist hervorragend, auch die Korbsitze sind toll. Trotzdem

bietet eduard natürlich jede Menge zusätzliches Zubehör dazu bereits an. Der riesige Decalbogen mit Zusatzblatt lässt nicht weniger als zehn Bemalungsvarianten zu. Wie bei allen Kits auf dieser Seite, gibt es zusätzliche Lackierschablonen und Ätzteile. Ein wirklich tolles New Tool mit allerfeinsten Details!

Thomas Hopfensperger

Die neue Musterschülerin aus Tschechien: Besser ist keine Camel unterhalb von 1:32



eduard / Glow2B

MiG-21R

Art.-Nr.: 8238, 1:48
WA, BS, KST, D, MF, ÄTB

Ausgezeichnet

eduard produziert nach wie vor die beste Fishbed, die man im Maßstab 1:48 kaufen kann



eduard / Glow2B

P-51K Mustang

Art.-Nr.: 82105, 1:48
WA, BS, KST, D, MF, ÄTB

Ausgezeichnet



Die beste Mustang in der Quarterscale. Viele bunte Mühlen sind machbar, ein Schema attraktiver als das andere



Aus der Box gebaut sind dank der Ausstattung und Qualität hochwertige Modelle machbar

eduard / Glow2B

MiG-21MF

Art.-Nr.: 8231, 1:48
WA, BS, KST, D, MF, ÄTB

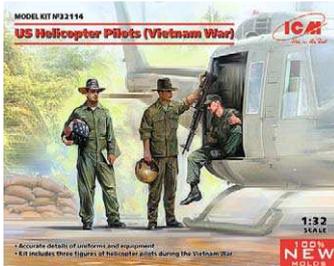
Ausgezeichnet



ICM

U.S. Helicopter Pilots (Vietnam War)

Art.-Nr.: 32114
1:32, Spritzkunststoff,
17 Teile, 3 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Mit diesem Set schließt ICM eine weitere Lücke. Gab es bislang nur sitzende Hubschrauber-Piloten verschiedener Hersteller, so kann man mit diesen Jungs nun auch Dioramen mit Vietnam-Helis am Boden gestalten. Das Set beinhaltet zwei Piloten mit Kavallerie-Hüten und einem Mechaniker im Gespräch. Die Figuren sind im klassischen Flugzeug-Maßstab 1:32 angelegt und sehr schön modelliert. Beide Piloten haben ihren Helm mit dabei, der bunt und auffällig bemalt werden sollte, um der Szene einen Farbtupfer zu geben. Hier ist malerisches Können gefragt! Der Zusammenbau stellt keine Schwierigkeiten dar und so sollte dem Bastel- und Bemal Spaß nichts im Wege stehen!

Ausgezeichnet

USAAF Bomber Pilots and Ground Personnel (1944–1945)

Art.-Nr.: 48088
1:48, Spritzkunststoff,
20 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Bleiben wir bei der U.S. Air Force. Dieses neue Set zeigt fünf Männer einer Bomberstaffel während des Zweiten Weltkriegs. Die zwei Piloten, der Schütze und die zwei Männer vom

Bravo 6

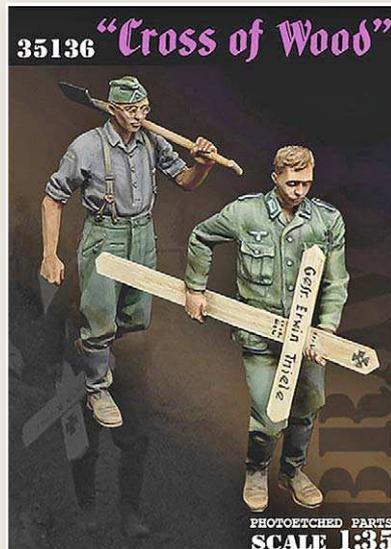
Cross of Wood

Art.-Nr.: 35136
1:35, Resin,
12 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Dass Modellbau sich auch mit ernsten und traurigen Themen befassen kann, zeigt das neue Figurenset aus dem Hause Bravo 6. Gerade der Militärmodellbau sollte auch auf die Schrecken und den Wahnsinn des Krieges hinweisen. Die beiden deutschen Soldaten erweisen ihrem Kameraden die letzte Ehre und sind gerade dabei, ein Holzkreuz zu dessen Ruhestätte zu tragen. Eine ergreifende Szene, die zum Nachdenken anregen sollte. Der Resin-guss und die Modellierung sind

Bodenpersonal sind im Maßstab 1:48 geschaffen und detailreich modelliert. Die Gruppe wartet auf ihren Einsatzbefehl und das Bodenpersonal prüft noch einmal alle Funktionen des Bombers. Dieses Set bietet zahlreiche Dioramen-Ideen und rückt ihren amerikanischen Bomber ins rechte Licht. Ein echtes Highlight für 48er-Flugzeugmodellbauer!

Ausgezeichnet



einwandfrei und gerade die schlichte Darstellung der Männer unterstreicht die Dramatik dieser eindrucksvollen Szene.

Ausgezeichnet

Stalingrad

Panzergranadier 1944–45

Art.-Nr.: S-3223
1:35, Resin,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



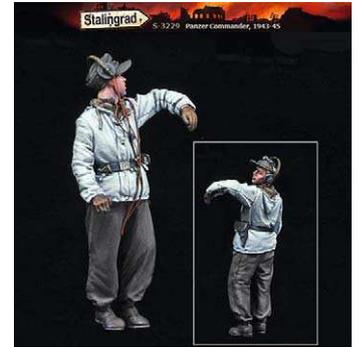
Der Hersteller Stalingrad hat ein sehr interessantes Set mit Panzergrenadiern, die sich perfekt auf einem Panzer IV oder Sturmgeschütz in Szene setzen lassen. Beginnen wir mit dem Panzerfaust-Schützen. Eingehüllt in die dicke Winteruniform, hat es sich der Mann einigermaßen bequem auf dem Panzerkampfwagen gemacht. Bewaffnet mit der Panzerfaust und einem K-98, wartet er auf den nächsten Einsatz. Die Ausrüstungsgegenstände und auch der Faltenwurf der Bekleidung sind erstklassig wiedergegeben. Der Resinguss ist einwandfrei und der Zusammenbau dank der geschickt gesetzten Verbindungen problemlos durchzuführen. Das Packungsbild hilft bei der korrekten Bemalung.

Ausgezeichnet

Panzer Commander 1943–45

Art.-Nr.: S-3229
1:35, Resin,
5 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Natürlich darf der Kommandant des Geschützes nicht fehlen! Dieser Offizier trägt ebenfalls die Winterkleidung – in diesem Fall eine weiße dicke Winterjacke. Lässig an die Turmluke gelehnt, macht der Kommandant einen

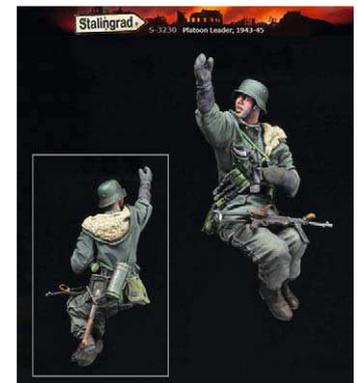


recht entspannten Eindruck. Auch bei dieser Figur sind die Proportionen und die Ausfertigung sehr gut gelungen. Als Vollfigur passt er perfekt in den Turm des Panzers und fügt sich so in das Gesamtbild der Gruppe ein. Als Bemalungshilfe dient hier ebenfalls das Packungsbild – oder eine Recherche in den einschlägigen Fachbüchern über deutsche Uniformen.

Ausgezeichnet

Platoon Leader 1943–45

Art.-Nr.: S-3230
1:35, Resin,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Als Dritten im Bunde stellen wir noch den Gruppenführer vor. Ausstaffiert mit einer Maschinenpistole, hat der Kamerad auf dem Motorraum seinen Platz gefunden. Die Winteruniform und auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände sind hervorragend reproduziert und verlangen nach einer detaillierten Bemalung. Insgesamt sind zehn Grenadiere und drei Panzermänner zu diesem Thema erschienen. Jede Figur ist einzeln zu bekommen – oder als Big-Set, das zudem noch Accessoires für den Panzer enthält. Wer seinen Panzer IV zum Leben erwecken will, der ist mit dieser Figurengruppe bestens bedient!

Ausgezeichnet

Flugzeug

Valiant Wings Publishing

Airframe & Miniature No. 17: The Messerschmitt Bf 110 - A Complete Guide To The Luftwaffe's Famous Zerstörer, Richard A. Franks, Hochformat 297 x 210 mm, Softcover, 256 Seiten plus acht Seiten faltplan 1:48, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: ca. 30 Euro



In dieser Ausgabe der Airframe-Alben stellt man den ikonischen „Zerstörer“ vor. Wie zu vermuten wieder auf allerhöchstem Niveau, wobei diese AM-Serie besonders den Modellbauer und die Kits im Fokus hat. Eine wunschlos glücklich machende Fülle von mehr als 200 historischen sowie modernen Fotos gibt einen umfassenden und perfekten Überblick über die Technik. Variante um Variante wird dargestellt. Erfreulich sind jede Menge Detailfotos der Zerstörer, historisch und auch als farbiger, dazu gibt es einen modernen Walkaround bei Museumsmaschinen. Hochklassig: die farbigen Profile der verschiedensten Versionen sowie die Risszeichnungen. 3D-isometrische Zeichnungen von Wojciech Sankowski und Juraj Jankovic ergänzen die umfangreiche Darstellung und Erklärung der Varianten. Explizit geht man mit Tipps und Tricks, Reviews und kompletten Bauberichten auch auf die Kits ein. Praktisch sämtliche Bausätze werden ausführlich beschrieben. Top-Modellbauer stellen zusätzlich Bauberichte vor: 1:32 und 1:48 von Revell und 1:72 von Eduard. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Besonderer Service, wie immer: die umfangreiche Bibliografie am Schluss zum Flieger. Die Seitenrisse in 1:48 von Caruana bleiben nur die komplette Vernietung schuldig. Ein maximal wertvolles Werk

für uns Modellbauer aus Großbritannien. THP

Überragend

Militär

Fahrzeug Profile 103

Fahrzeug Profile 103, Panzerabwehr-Lenkflugkörper-Systeme der NVA, von Fred Koch, Unitec Medienvertrieb, Stengelheim 2021, Softcover, Format 210 x 297 mm, 48 Seiten, deutscher Text, durchgehend S/W- und Farbfotos, zwei Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro



Ein interessantes Kapitel hat sich Fred Koch da ausgesucht. Der am Thema interessierte Modellbauer kommt auf seine Kosten, gibt es doch einige der dokumentierten Fahrzeuge auch in Bausatzform. Schwarz-Weiß- und Farbfotos in unterschiedlicher Qualität wechseln sich ab, hier ist aber die gute Fotoauswahl entscheidend. Die begleitenden Texte sind teils recht ausführlich, ebenso die meisten Bildunterschriften. Insgesamt ein lohnendes kleines Werk zu einem fairen Preis als Arbeitshilfe bei Bauprojekten zum Thema Panzerabwehr der NVA. HSD

Sehr gut

БОЕВЫЕ ТАНКИ

БОЕВЫЕ ТАНКИ (Kampf Panzer) Soviet Armoured Force (1939-1945), von Carlos de Diego Vaquerizo & Cristobal Vergara Duran, Abteilung 502 Publishing, Logroño, Spanien, Hardcover, Format 305 x 210 mm, 132 Seiten, durchgehend englischer Text, 89 historische S/W-Fotos, fünf historische Farbfotos, 33 Farbgrafiken, Tabellen, Preis: ca. 30 Euro

Eine sehr gelungene Publikation mit hervorragenden und top gedruckten zeitgenössischen Aufnahmen aus dem Ostfeldzug. Der Schwerpunkt liegt auf Fahrzeugen der Roten Armee, aber auch Wehrmachtfahrzeuge werden ge-



zeigt. Das Buch ist in sechs Kapitel unterteilt, welche die strategischen Schwerpunkte in diesem Konflikt nennen. Parallel werden die wichtigsten Militärfahrzeuge vorgestellt, die Konzepte hinter diesen Waffensystemen und wie diese sich im Einsatz bewährten. All diese Fahrzeuge sind in hochwertigen Künstler-Farbgrafiken dargestellt und geben einen guten Eindruck der Tarnschemen. Tabellen und Übersichten ergänzen. RGB

Absolut empfehlenswert!

Sturmtiger

Sturmtiger: The Combat History of Sturm-Mörser Kompanien 1000-1002, Lee Archer & Timm Haasler, Panzerwrecks Publishing, Old Heathfield UK, Hardcover, Format 277 x 214 mm, 176 Seiten, durchgehend englischer Text, 129 S/W-Fotos, ein Farbfoto, 13 farbige Künstlergrafiken, Übersichtskarte, Preis: ca. 35 Euro



Die Sturmtiger und ihre Einsätze waren bisher immer in gewisser Weise geheimnisumwittert. Die Spezialisten Lee Archer und Timm Haasler haben nun ein spektakuläres Buch zu diesem Thema aufgelegt. Es beschreibt kapitelweise Monat für Monat die gesamte Einsatzgeschichte dieses wirkungsvollen Waffensystems und der zugehörigen drei Kompanien. Zusätzlich gibt es zu jedem Fundort der dokumentierten Sturm-Mörser ein eigenes Kapitel. Entwicklung, Produktion und technische Beschreibung bilden den Einstieg in das Thema. Auch hier zeigen exzellente historische Aufnahmen und Grafiken über die Geschosse sehr detailliert die Waffentechnik. Den Abschluss bilden weitere Informationen über taktischen Einsatz, Organisation und alliierte Berichte. Eine Beilage zeigt

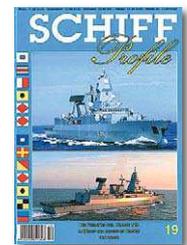
die Einsatzorte aller drei Kompanien. Der Druck und die Fotoqualität sind hervorragend. Der Band zeigt auch die einzige original Farbfotografie eines aufgegebenen Sturm-Mörser! Exzellent und absolut empfehlenswert! RGB

Überragend

Schiffe

Schiff Profile 19

Die Fregatten der Klasse 124 im Dienst der deutschen Marine Autor: Olaf Rahardt, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2016, Hochformat 297 x 210 mm, Heftbindung, 48 Seiten, deutscher Text, durchgehend farbige Fotos, Zeichnungen, Preis: 11,80 Euro



Aus gegebenem Anlass, weil ja nun Takom den Kit als Neuheit im Maßstab 1:350 anbietet, hier zeitnah die entsprechende Referenz dazu. Die Fregatten der Sachsen-Klasse 124 sind nach wie vor die modernsten Schiffe der Deutschen Marine. Dieses Profil konnte erst nach Aufhebung eines Teils der Geheimhaltung von dieser Schiffsklasse realisiert werden. Die drei Schiffe der Marine, die F219 Sachsen, die F220 Hamburg sowie die F221 Hessen werden in informativen Texten und scharfen, kontrastreichen Bildern dargestellt. Die vielen Detailfotos im Sinne eines Walkarounds sind für jeden Modellbauer eine wertvolle Hilfe. Dieses Heft bietet allen interessierten Lesern Inhalte, die man schwerlich woanders findet. Es stellt die Einsatzkonzeption, Technik und Ausrüstung der Klasse vor und ist darüber hinaus ein sehr interessanter „virtueller“ Rundgang durch die Schiffe. Marinemaler Olaf Rahardt bietet dazu im kompetenten Begleittext noch so einiges an zusätzlicher Information. Natürlich würde man sich größere, maßstäbliche Pläne wünschen, jedoch: In Anbetracht des Preises und des so konkurrenzlosen Angebots: top! THP

Ausgezeichnet

Ryefields Sturmtiger mit Inneneinrichtung

Raketen-Tiger

Den Sturmtiger haben einige Hersteller schon länger im Programm, jetzt wagt sich RFM an das ausgefallene Fahrzeug – und bietet mehr. Denn neben vielen Details glänzt der Kit mit einer kompletten und einsehbaren Inneneinrichtung. Grund genug, sich den Bausatz genauer anzusehen

Von Frank Schulz

Der Sturmtiger zählt zu den ausgefallensten und skurrilsten Fortbewegungsmitteln, die bei der Wehrmacht zum Einsatz gekommen sind. Basierend auf dem Fahrgestell eines Kampfpanzers vom Typ Tiger I, entstanden 18 dieser Fahrzeuge, die mit einem 38-cm-Raketenwerfer aus Marinebeständen ausgestattet waren.

Ryefield Model RFM ist nun bereits der fünfte Hersteller von Plastikmodellen, der den Sturmtiger im Maßstab 1:35 im Programm hat. Nach Tamiya, Italeri, Zvezda (Italeri Rebox) und AFV Club, deren Modelle entweder lediglich mit einer rudimentären Inneneinrichtung des Kampfraumes (Tamiya, Italeri, Zvezda) aufwarten können oder dies nur als Zubehör anbieten (AFV Club), bietet Ryefield das Rundum-sorglos-Paket mit kompletter Inneneinrichtung inklusive Motor und klarem Kampfraumdach,

um die ganze Pracht später auch bewundern zu können.

Wie so oft bei meinen Modellen, suchte ich zunächst nach einem interessanten Vorbild für meinen Sturmtiger. Es sollte auf jeden Fall ein Fahrzeug mit der markanten und einzigartigen Licht- und Schattentarnung werden. So fiel die Wahl auf ein Fahrzeug der Sturmjäger-Kompanie 1002, das

von den Amerikanern bei Menden erbeutet wurde.

Lüfterschläuche? Vergessen!

Für dieses Projekt wurde die komplette Nachbildung des Motorraumes nicht benötigt. Lediglich eine geöffnete Lüfterklappe sollte ein wenig Einblick gewähren. Dabei stellte ich fest, dass dem Modell die komplet-



ten Lüfterschläuche im Motorraum fehlen! Ryefield hat diese schlicht und einfach vergessen! Nun könnte man als Käufer erwarten, dass hier vonseiten des Herstellers entsprechend Ersatz geliefert wird. Wird es auch. Allerdings in Form eines Zurüstsets, das man für etwa zehn Euro käuflich erwerben kann! In meinen Augen ist das schon etwas zweifelhaft bei einem Modell, das als „Full Interior Kit“ offeriert wird. Hersteller wie Miniart haben hier besser reagiert, als nach Erscheinen eines Kits neue Details bekannt wurden. Hier konnte man mit einer kurzen E-Mail die neuen und besser detaillierten Teile nachbestellen und bekam kurzfristig kostenlosen Ersatz!

Nach dieser kleinen Ernüchterung begann der Bau des Modells entgegen der Bauanleitung mit Baustufe 7, dem Zusammenbau der Wanne. Hier mussten zunächst diverse Verstrebungen aus Ätzteilen eingebaut werden, bevor dann die Drehstäbe an ihre Plätze kamen (1). Dann folgten Lenkbremssen, Vorgelege und Getriebeblock. Diese Einheit wurde nicht in der Wanne verklebt, um sie später zur Lackierung noch

wieder herausnehmen zu können (2). Leider fehlt die Abdeckplatte des Getriebeblocks – zwei Löcher lassen tatsächlich keinen Zweifel, dass hier ein Teil fehlt (3). Dann kamen der Einbau der Motortrennwand und des Kampfraumbodens sowie kleinere Details wie Funkgeräte, Sitze und vieles mehr dran (4).

960 Kettenglieder

Das Modell verfügt über eine sehr gut detaillierte Einzelgliederkette. Wer sie sorgfältig zusammenbaut, erhält eine voll bewegliche Kette für seinen Sturmtyger (5). Der Weg dahin ist allerdings beschwerlich. Jedes Kettenglied muss zunächst mit zwei separat gefertigten Führungszähnen ausgestattet werden, danach werden die fertigen Kettenglieder mit kleinen Bolzen und wenig Kleber zusammengesteckt (6). So entstehen aus etwa 960, in Worten: neun-hundert-sechzig, Teilen zwei bewegliche Kettenstränge. Während die Führungszähne tatsächlich einzeln aufgeklebt werden müssen, sind zumindest die Kettenbolzen immer zu je vier Stück an einem kleinem Hilfsrahmen zusammengefasst. Für die Montage der Kettenglieder liegt eine Lehre bei (7). Nach der Fertigstellung der Kette konnte diese dann ohne Probleme auf das zwischenzeitlich fertiggestellte Fahrwerk aufgezogen werden.

Die meisten bekannten Sturmtyger zeigen einen Zimmeritanstrich an der Wanne. Leider trägt der Bausatz dieser Tatsache keinerlei Rechnung. Ein möglicher Zimmeritanstrich wird nicht mal erwähnt. Aufgrund der geringen Fläche, die bei den Sturmtygern mit Zimmerit versehen war, könnte man

dieses mithilfe von Zwei-Komponenten-Modelliermasse, etwa Milliput, selbst herstellen. Einfacher und mit Erfolgsgarantie geht es mit einem passend für diesen Bausatz hergestellten Resinset von Atak. Die Resinteile sind sehr dünnwandig und lassen sich mit einem scharfen Skalpell einfach heraustrennen. Danach sollte man die Teile von der Rückseite vorsichtig plan schleifen (8). Zum Kleben eignet sich Sekundenkleber in Gelform. An den Rändern der Teile kann man später noch vorsichtig etwas dünnflüssigen Sekundenkleber unter das Zimmerit laufen lassen. Bei genauer Arbeit passt alles wirklich gut. Kleine Übergänge können mit Spachtelmasse angeglichen werden.

Grabbelkiste to the Rescue

Als ich mir die Fotos des von mir gewählten Vorbildes noch mal genauer ansah, um die Beschädigungen der Kettenabdeckbleche nachzuempfinden, fiel mein Blick auf die vorderen Abschleppösen an der Wanne. Entsetzt musste ich feststellen, dass der Bausatz hier eine relativ frühe massive Variante zeigt, mein Vorbild aber die spätere (9). Da die Wannenteile F9 und F10 bereits lange fest verklebt waren und darauf auch schon die Vorgelege der Antriebsräder saßen, war guter Rat teuer. Zudem musste ich erst mal die entsprechenden Teile finden, um die falschen zu ersetzen. In den unendlichen Weiten der Grabbelkiste tauchten diese dann glücklicherweise auf. Mit einer recht brutalen Aktion wurden die falschen Wannenecken entfernt und durch die neuen aus einem Dragon Bausatz ersetzt (10). Genau es



Der RFM-Sturmtyger ist ein anspruchsvoller und gelungener Bausatz - der allerdings auch so seine Tücken bereithält



Zu den interessantesten Merkmalen des Modells gehört sicherlich der Tarnanstrich. Man achte auch auf die beschädigten Abdeckbleche

Hinsehen vor Baubeginn hätte hier viel Stress vermeiden können.

Vorbildliche Schäden

Um die erwähnten Schäden an den Kettenabdeckblechen vorbildgerecht nachbilden zu können, kamen Ätzteile zum Einsatz.

Da sich ebensolche von Aber in meinem Fundus fanden, verwendete ich diese kurzerhand, auch wenn sie ursprünglich für die Modelle von Tamiya und Italeri gedacht waren.

Nachdem ich die einzelnen Bleche ausgeglüht und verlötet hatte, konnte ich mit ei-

ner Zange die Beschädigungen leicht durchführen (11).

Danach wurden die Teile mit Sekundenkleber am Fahrzeug befestigt. Hierbei musste ich ein wenig tricksen, da die Teile nicht ganz an das Ryefield-Modell passten. Wer ein passendes Set für den neuen Sturmtiger verwendet, sollte diese Schwierigkeiten nicht haben.

Am Fahrzeugheck wurden nun die Auspuffrohre montiert. Eine weitere Besonderheit meines Vorbildfahrzeuges ist das Fehlen sämtlich Auspuffabdeckungen. Selbst die schweren Gussteile, die den Durchgang der Rohre in den Innenraum schützen, fehlen bei diesem Fahrzeug komplett. Deren Befestigungsbolzen wurden allerdings am Modell ergänzt. Auch die Rückschlagventile und deren Schutzabdeckungen sind an diesem Fahrzeug nicht vorhanden gewesen. Die linke hintere Kettenabdeckung fehlt ebenfalls. Werkzeuge wie Unterlegblock und Anlasserkurbel sind nicht mehr vorhanden gewesen. Hier wurden Halterungen durch Ätzteile und 3D-Druckteile ersetzt. Die C-Abschlepphaken erhielten eine geänderte Halterung aus Ätzteilen (12).

Mit Panoramadach

Der Kasemattaufbau des Sturmtiger ist zweiteilig ausgelegt. Das Kampfraumdach ist als Klarsichtteil gestaltet und absolut schlierenfrei

Das Vorbild: Sturmtiger

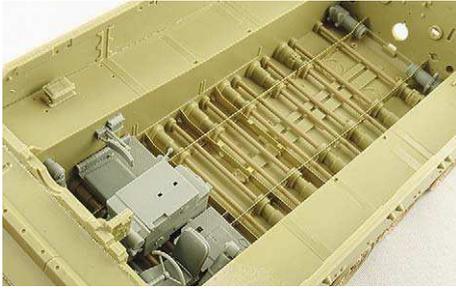
Den Anstoß zur Entwicklung des Sturmtiger gab die Raketen-Tauchgranate 38 cm, die von Rheinmetall-Borsig für die Marine entwickelt worden war. Um diesen übergroßen Raketenwerfer mobil zu machen, suchte die Kriegsmarine nach einem fahrbaren Untersatz. Dies zog auch das Interesse des Heeres auf sich. Das einzige Panzerfahrzeug, das zu dieser Zeit in der Lage war, solch eine schwere Waffe und deren Munition zu tragen, war der Tiger I. Um die Produktion dieses kriegswichtigen Waffensystems nicht zu belasten, beschloss man, den Sturmtiger nur auf sogenannten Reparaturfahrzeugen aufzubauen. Nachdem Hitler im August 1943 dem Bau eines Versuchsfahrzeuges zugestimmt hatte, entstand ein Prototyp in Weichstahlausführung, der im Oktober desselben Jahres vorgestellt wurde. Nach einer Vorführung im April 1944 genehmigte Hitler den Bau von zwölf Fahrzeugen. Der Prototyp und die zwei ersten fertiggestellten



Bei Menden erbeuteter Sturmtiger der Sturmmörser-Kompanie 1002 – Vorbild für das Modell

Foto: Archiv Frank Schulz

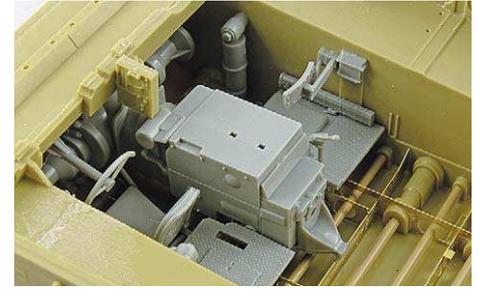
Sturmtiger wurden im August 1944 zur Niederschlagung des Warschauer Aufstandes eingesetzt. Insgesamt wurden 18 Fahrzeuge produziert. Zwei davon sind noch heute in Museen erhalten, eins steht zurzeit im Deutschen Panzermuseum in Munster.



1 Sämtliche Drehstäbe sind in die Wanne eingebaut. Zu sehen ist davon später allerdings so gut wie nichts mehr



2 Die Getriebeeinheit sowie die Bodenplatte des Kampfraumes sind fertig, aber zur besseren Bemalung noch nicht verklebt



3 Auf dem Getriebeblock fehlt die abschließende Deckelplatte. Zwei Löcher weisen deutlich darauf hin, dass hier noch etwas fehlt



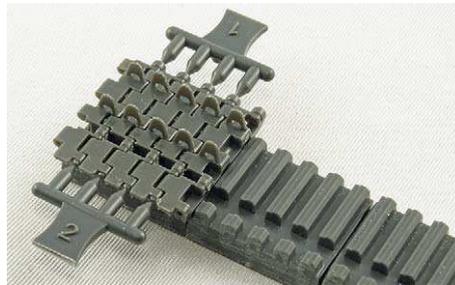
4 Nach dem Einbau der Motortrennwand und weiterer Details ist die Wanne fertiggestellt und zum Teil schon grundiert



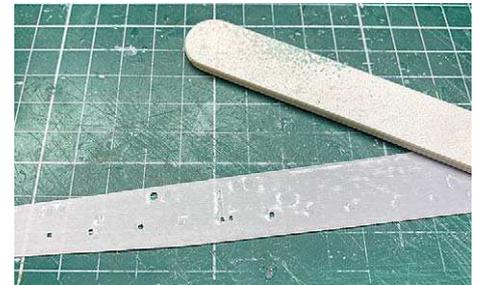
5 Der Lohn von viel fummeliger Arbeit: eine voll bewegliche und auch erstklassig detaillierte Kette



6 Die Führungszähne der Kette muss man alle einzeln aufkleben. Nach dem Trocknen des Klebers entfernt man die Angüsse



7 Eingelegt in eine Lehre, können immer fünf Kettenglieder mit Bolzen versehen werden. Trotz ein wenig Kleber bleibt alles voll beweglich



8 Die herausgetrennten Zimmeriteile werden vor dem Verkleben von der Rückseite vorsichtig plan geschliffen



9 Ein deutlicher Unterschied: Hier ist die Abschleppöse in der Form zu sehen, wie sie dem Bausatz beiliegt



10 Der Modellbauer entschied sich im Hinblick auf das Vorbildfahrzeug jedoch für eine abgeänderte Abschleppöse



11 Die geätzten Kettenabdeckbleche lassen sich vorbildgerecht verbiegen. Das Set von Aber passt allerdings nicht einwandfrei



Beim Aufbau war der Modellbauer gezwungen, mit Spachtelmasse nachzuarbeiten, um eine realistische Struktur zu erzeugen

gefertigt. Wer möchte, kann so einen guten Einblick in das Innere ermöglichen. Der Nachteil dabei liegt in den diversen Teilen, die von innen an das Dach geklebt werden müssen. Bei diesen Teilen muss man auch die Klebefläche lackieren und zum Befestigen sollte man dann einen UV-Kleber verwenden. Für mich stand von vornherein fest, dass das Dach lackiert wird. Allerdings hatte ich zunächst noch die Hoffnung, es abnehmbar gestalten zu können. Leider stand der Aufbau nach dem Einkleben der inneren Wandteile etwas unter Spannung, sodass das Dach nicht bündig auflag. Also entschloss ich mich, es zu verkleben. Vorher habe ich das Klarsichtteil allerdings grundiert und alle Munitionshalterungen und die Waffe eingebaut (13, 14).

Diese komplette Inneneinrichtung ist sehr komplex und kleinteilig zerlegt; hier muss man sich mit viel Geduld durcharbeiten. Hinzu kommt, dass gerade kleinste Teile eine recht schwammige Passung haben, was die Sache nicht gerade erleichtert. Schade, dass von dieser Arbeit später trotz geöffneter Luken nicht viel zu sehen ist. Wer das Modell wie ich in ein Diorama einbauen möchte, ist sicher gut beraten, den wesentlich günstigeren Ryefield-Bausatz zu verwenden, der nur die Inneneinrichtung des Kampfraumes enthält.

Dem Modell liegt auch die komplette Munitionsausstattung bei. Allerdings sollte

man vor dem Einbau die angegossenen Zünder entfernen, denn diese wurden erst direkt vor dem Schuss eingeschraubt. Ich habe für die vor dem Fahrzeug liegende Granate eine aus dem Munitionsset von Tamiya verwendet, denn im vorliegenden Modell sind die Zünder nicht vorhanden (15). Bevor es dann an die weitere Detaillierung des Modells ging, wurde der Innenraum farblich gestaltet und der Aufbau abschließend auf die Wanne aufgesetzt (16).

Struktur von Walzstahl

Der Aufbau des Sturmtiger zeigt eine seltsame Oberfläche, die stark an Orangenhaut erinnert. Hier hat man wohl versucht, die Struktur von Walzstahl nachzubilden, was aber gründlich in die Hose gegangen ist. Um dies zu ändern, habe ich auf dem Aufbau eine Schicht stark verdünnter Spachtelmasse aufgetragen und mit einem alten und harten Borstenpinsel eine realistische Struktur aufgetupft. Mit derselben Methode wurde auch die Saukopfbende der Waffe bearbeitet. Anschließend habe ich die Schweißnähte des Aufbaus noch mit Acryl-Spachtelmasse stärker hervorgehoben (17). Das Gegengewicht der Waffe liegt dem Modell erfreulicherweise in verschiedenen Varianten bei. Hier muss man vor dem Anbau entscheiden, welches Fahrzeug man bauen möchte.

Das Vorbild zeigt so gut wie keine Werkzeuge, daher wurden alle Werkzeughalterungen aus Ätz- oder 3D-Druckteilen nachgebildet. Eine weitere Besonderheit meines Vorbildes sind Ersatzkettenglieder, die rechts im hinteren Bereich der Wanne (18) und links hinten am Aufbau befestigt waren. Das Modell verfügt über genügend Kettenglieder, um diese Ersatzketten darzustellen. Lediglich die Halterungen musste ich anfertigen (19).

Für den Munitionskrane wurde nicht das beiliegende Stück Seil verwendet, sondern ein entsprechendes Stück Bleidraht. So ist gewährleistet, dass das Seil gerade herunterhängt. An der Fahrzeugfront habe ich zudem den Scheinwerfer nicht angebaut, sondern nur dessen verbogene Halterung aus einem Ätzteil ergänzt. Auch die vorderen Kettenabdeckungen entfielen. Die große Öffnung der Zieloptik wurde mit einem Ätzteil zusätzlich aufgewertet. Als weitere Besonderheit habe ich am oberen Rand der Frontplatte ein Stück Winkeleisen angebracht. Dieses diente vermutlich zur groben Zieleinrichtung des Fahrzeuges und ist nur an wenigen anderen Sturmtigern zu sehen (20).

Bonus: ein Willys Jeep

Da die Amerikaner, die später auf meinem Diorama den Sturmtiger untersuchen sollen, auch irgendwie dahingekommen sein



12 Ungewöhnliche Heckansicht: Auspufftöpfe ohne jegliche Abdeckungen zieren das Heck dieses Sturmiger



13 Eine komplette Inneneinrichtung: Hier sieht man die sehr fein nachgebildeten Munitionshalterungen für die 38-cm-Granaten



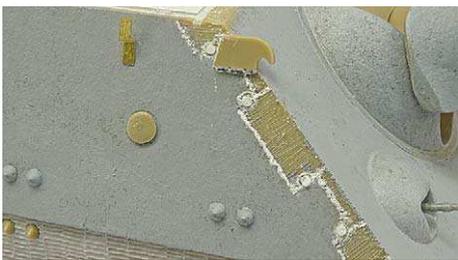
15 Links die Granate aus dem Bausatz mit Schraubzünder, rechts aus Metall aus dem Zubehör von Tamiya ohne Zünder



14 In der Frontplatte dominiert der mächtige 38-cm-Raketenwerfer. Auch dieses Teil ist super detailliert, aber zum Teil sehr fummelig zu bauen



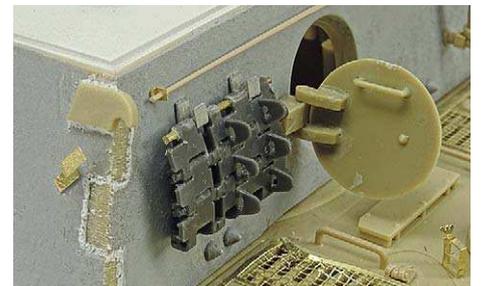
16 Der Innenraum ist bemalt und gealtert. Leider ist davon später nicht mehr viel zu sehen. Wer das ändern möchte, kann das Klarsichtteil für das Kampfraumdach nutzen



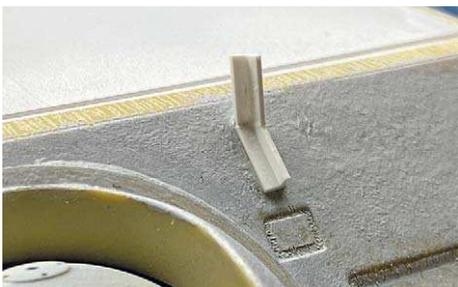
17 Die misslungene Gussstruktur des Aufbaus wurde mit verdünnter Spachtelmasse verbessert



18 Am Fahrzeugheck wurden Ersatzkettenglieder mitgeführt – ein Detail, das auch nicht alle Sturmiger zeigen



19 Auch am Heck des Aufbaus waren bei diesem Fahrzeug der Sturmmörser-Abteilung 1002 Ersatzkettenglieder angebracht



20 Ein Detail nur weniger Fahrzeuge: ein Stück Winkeleisen, das vermutlich zur groben Zieleinrichtung des Fahrzeuges diente



21 Der Jeep von Tamiya benötigt Detailkorrekturen wie zusätzliche Nieten sowie verbesserte Werkzeughalterungen



22 Von Mantis Miniatures stammen die abgedeckte Frontscheibe, das Zubehör vor dem Kühler und die Stoßstange mit Seilen

müssen, entschied ich mich dazu, noch einen Willys Jeep zu bauen. Nach dem kleinteiligen und sehr fummeligen Zusammenbau des Tigers entschloss ich mich aber, beim Jeep auf die sprichwörtliche Tamiya-Qualität zu setzen. Das Modell ist auch sehr gut gemacht, bedurfte allerdings noch der einen oder anderen Detaillierung. So wurden neben Verstrebungen der Karosserie im Innenraum viele kleine Nieten an Handgriffen und der äußeren Karosserie sowie Druckknöpfe zum Verschließen der Plane ergänzt. Hinzu kamen die Verschlüsse der Motorhaube und Werkzeughalterungen (21).

Um den Jeep etwas zu individualisieren, kam ein Zurüstset von Mantis Miniatures zum Einsatz. Dieses enthält neben der abgedeckten Frontscheibe auch eine sehr schön detaillierte und zusammengefaltete Plane, ein Planenbündel auf der mit Seil umwickelten Stoßstange und viele kleine persönliche Ausrüstungsgegenstände, um den Innenraum etwas interessanter zu gestalten (22). Typisch amerikanisch, findet man hier unter anderem einen Baseballschläger und einen Fanghandschuh. Leider passte das Verdeck

nicht wirklich gut. Hier musste ich viel ausfräsen und dann das Ganze mit leichter Gewalt an seinen Platz bringen. Die Bereiche am Ersatzrad und dem Reservekanister musste ich nach dieser Aktion mit Miliput wieder neu modellieren (23).

Außergewöhnliche Tarnung

Die Tarnung der Sturmtiger war sehr unterschiedlich und erstreckte sich von schlichtem Sandgelb über die normale Dreifarbtarnung bis hin zur sehr auffälligen Licht- und Schattentarnung der Fahrzeuge der Sturm mortar-Kompanie 1002, die ich für mein Modell auswählte. Der Tarnverlauf scheint bei allen Fahrzeugen der Kompanie gleich gewesen zu sein und lässt sich durch zahlreiche Fotos von erbeuteten Fahrzeugen gut rekonstruieren.

Das Modell wurde zunächst mit Revell Aqua Color dunkelbraun grundiert. Danach wurden alle braunen Bereiche abgeklebt. Ich habe mir dafür aus Tamiya-Tape kleine Kreise mit vier Millimetern Durchmesser ausgestanzt, um damit die äußeren Ränder der Tarnflecken abzukleben (24). Danach wurde

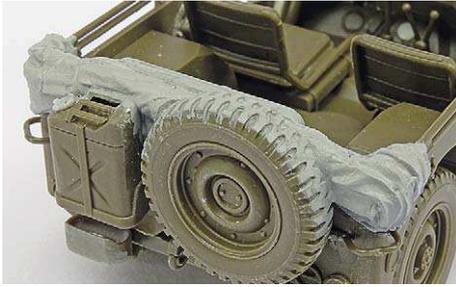
das Modell grün lackiert (25). Es folgte ein weiteres Abkleben der grünen Bereiche (26), bevor ich abschließend die sandgelbe Farbe spritzte (27). Nun konnte ich die abgeklebten Bereiche wieder freilegen und der Lohn der ganzen Mühe wurde sichtbar. Leider hatte ich den Brauntönen zu dunkel gewählt, sodass ich diese Bereiche noch mal vorsichtig mit dem Pinsel und einem rötlichen Brauntönen nacharbeiten musste. Für die gesamte Lackierung verwendete ich die erstklassigen Farben von Mission Models.

Für die recht auffälligen und ungewöhnlich großen Spots auf den Tarnflächen habe ich mir nach langer Überlegung eine Schablone von Alliance Model Works besorgt, die dieses Muster exakt zeigt.

Leider ist die Schablone aus sehr hartem Material geätzt und entspricht von der Form auch nicht wirklich dem Aufbau des Sturmtiger. So war es sehr umständlich, damit die Flecken zu lackieren. Oft konnte ich nur einzelne Flecken lackieren und durch das immer wieder erneute Anlegen der Schablone waren auch hier und da zu viele Flecken vorhanden, die ich wieder übermalen musste.

„Na, Johnny, sollen wir mal den Auslöser betätigen?“ Wie auch immer sich der Dialog abgespielt haben mag, die Figuren werten das Diorama erheblich auf





23 Die schön gemachte Plane aus dem Mantis-Set passte leider sehr schlecht und musste aufwendig angepasst werden



24 Die braunen Tarnflecken sind mit Tape abgeklebt. An den Rändern der Flecken kamen ausgestanzte Punkte zum Einsatz



25 Schicht für Schicht: Im zweiten Durchgang hat der Modellbauer das Fahrzeug nun grün lackiert



26 Es folgte das Abkleben der grünen Tarnflecken



27 Abschließend wurde das Modell sandgelb lackiert



28 Nachdem die braunen Tarnflecken farblich nochmal abgeändert wurden, konnten die kleinen Flecken auf den getarnten Flächen mithilfe einer Schablone lackiert werden



29 Nach einer Schicht seidenmatten Klarlacks folgt ein Washing mit einer Mischung aus Ölfarbe und mildem Terpentin



30 Weitere Details per Panel Liner. Abnutzungsspuren sind aufgemalt und Verschmutzungen mit Pigmenten aufgetragen

31 Auch der Jeep erhielt seine abschließende farbliche Behandlung und wurde mit weiterem Zubehör aus dem Set von Mantis Miniatures aufgewertet



32 Die Resinfiguren von Evolution Miniatures sind exakt auf den Sturmtiger zugeschnitten und bilden eine sehr schöne Szene



Die Verschmutzung und die Farbabplatter sorgen dafür, dass das Modell wirkt, als wäre es gerade an der Ostfront gewesen – oder zumindest im heimischen Garten

Eine wirklich mühsame Arbeit, die aber genau das gewünschte Tarnmuster entstehen ließ (28). Abschließend wurde das Modell mit seidenmattem Lack versiegelt, bevor es schließlich an das Finish ging. Da die Sturmmörser keinerlei Markierungen zeigten, entfiel das Aufbringen von Decals und auch die Verschmutzung und Alterung hielt sich in Grenzen, da die Fahrzeuge in relativ gutem und fast neuem Zustand waren.

Zunächst habe ich eine Mischung von stark verdünnter Ölfarbe des Tones „Raw Umber“ aufgebracht und mit mildem Terpentin verblendet (29). Vertiefungen und markante Teile habe ich danach mit Tamiya Panel Liner nochmals verstärkt hervorgehoben. Abschließend folgte ein dezentes Trockenmalen mit Sandgelb, um Ecken und Kanten und auch den Zimmeranstrich zu betonen. Kratzer und Farbabplatter wurden mit Sandgelb sehr verhalten aufgemalt (30).

Der Jeep grundierte ich ebenfalls dunkelbraun und lackierte ihn dann mit „Oliv Drab“ von Tamiya. Auch er bekam ein Washing und wurde abschließend mit der Trockenmalermethode gefiniert. Da ich die genaue Einheit nicht kannte, die meinen Sturmtiger erbeutet oder untersucht hat, habe ich die Bumper-Codes des Jeeps ordentlich verdeckt, sodass sie nicht mehr genau zu entziffern sind (31).

Figuren und D(iorama)

Die von mir verwendeten Resinfiguren stammen allesamt von Evolution Miniatures und sind natürlich exakt für eine solche Szene mit dem Sturmtiger gemacht. Ich habe diese Steilvorlage gerne aufgegriffen und alle Figuren ohne Änderung gebaut. Die Passung und Detaillierung der Figuren sind perfekt, sodass es eine Freude war, sie zu montieren und zu bemalen.

Die Szene präsentiert sich auf einer Grundfläche von 32 x 18 Zentimetern und wurde auf einem Stück Styrodur aufgebaut, auf das ich zunächst eine dünne Schicht Fliesenkleber aufbrachte. Auf die noch feuchte Masse streute ich dann feinen Sand, den ich wiederum mit Sand & Gravel Glue von Mig fixierte. Fahrzeuge und Figuren konnten jetzt platziert und in den Untergrund eingedrückt werden. Nach ausreichender Trocknung folgte ein Washing aus stark verdünnter Acrylfarbe, bevor Grasbüschel und ein wenig Pigmente den Abschluss bildeten.

Fazit

Der Sturmtiger ist ein komplexer Bausatz, was sich besonders im Innenraum widerspiegelt. Schöne Details und eine gut gemachte Einzelgliederkette sowie das transparente Dach sind Highlights dieses Kits. Die teilweise sehr fummelige Lösung kleinster Details trübt den Bastelspaß aber sehr oft. Wer die tolle Inneneinrichtung nicht unbedingt zeigen will, sollte auf jeden Fall den wesentlich günstigeren Bausatz ohne Motor- und Fahrerbereich vorziehen. ■



Frank Schulz stieß im Alter von knapp zehn Jahren auf eine Schachtel mit Plastikteilen für ein Segelschiff. Das war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren hat er sich dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtfahrzeugen im Maßstab 1:35 verschrieben, samt Ausflügen in den sogenannten kleinen Maßstab. Frank ist zudem seit vielen Jahren Zeitschriftenautor und engagiertes Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

Auf einen Blick: Sturmtiger

Kit RM-5012 Maßstab 1:35 Hersteller Ryefield Model RFM Preis zirka 65 Euro

Auf einen Blick: Jeep Willys MB

Kit #219 Maßstab 1:35 Hersteller Tamiya Preis zirka 20 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Atak Model: 35078, Sturmtiger; Aber: 35A43 Fenders and Exhaust Covers for Sturmtiger, 35043, Sturmtiger Part 1 Exterior; Alliance Model Works: LW35079, Stencils for Sturmtiger and Bergepanzer III; Mantis Miniatures: MAC12, Accessories for Jeep Willys, WW2
Figuren: Evolution Miniatures: EM-35188 - 35191, U.S. Infantry WW2



Farben: Revell Aqua Color: 84 Lederbraun; Mission Models: MMP-002 Brown, MMP-009 Olivgrün RAL 6003, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, Dunkelgelb late RAL 7028, MMP-013 Red Oxid German WWII RAL 3009; Ammo of Mig: A.MIG-

2053, Glossy Lucky Varnish; A.MIG-2012, Sand & Gravel Glue; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; Ölfarben: Raw Umber, Terra di Sienna.

Bauzeit > zirka 70 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

2022 kommt!

MODELLBAU Jahrbuch 2022

Highlights, Trends und Hintergründe im Plastik-Modellbau

MODELLBAU Jahrbuch 2022

ModellFan
Ein Sonderheft von
ISBN 978-3-96453-366-1

9,95 €
A: € 11,00
CH: Sfr. 15,90
Ba. Lux: € 11,40
NL: € 11,80



GALAKTISCH!
Millennium Falke als
Mega-Bauprojekt



Modell
des Jahres 2022
ModellFan
DIE KANDIDATEN

schon
jetzt am
Kiosk!

Trends & Themen



SPITZENGEWÄCHS
Panzer I mit 3D-
Drucker verfeinert

DA STECKT MEHR DRIN!
Neuer P-51-Kit als reiner
Steckbausatz



LIMITIERT
Albatros D.V als
rare Sonderserie

PANZER IIID
3D-Drucker
rettet Kit



**WINGNUT
WINGS**
Das ist der wahre
Grund für das Aus

Das Modellbau Jahrbuch
stellt spektakuläre
Modelle aus Meisterhand
und die Kandidaten
für die Auszeichnung
»Modell des Jahres« vor.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder online bestellen unter

www.modellfan.de/abo



Ein imposantes Modell mit seinem Werfer in Angriffsstellung. Man beachte den Marschkredit auf der Fahrertür

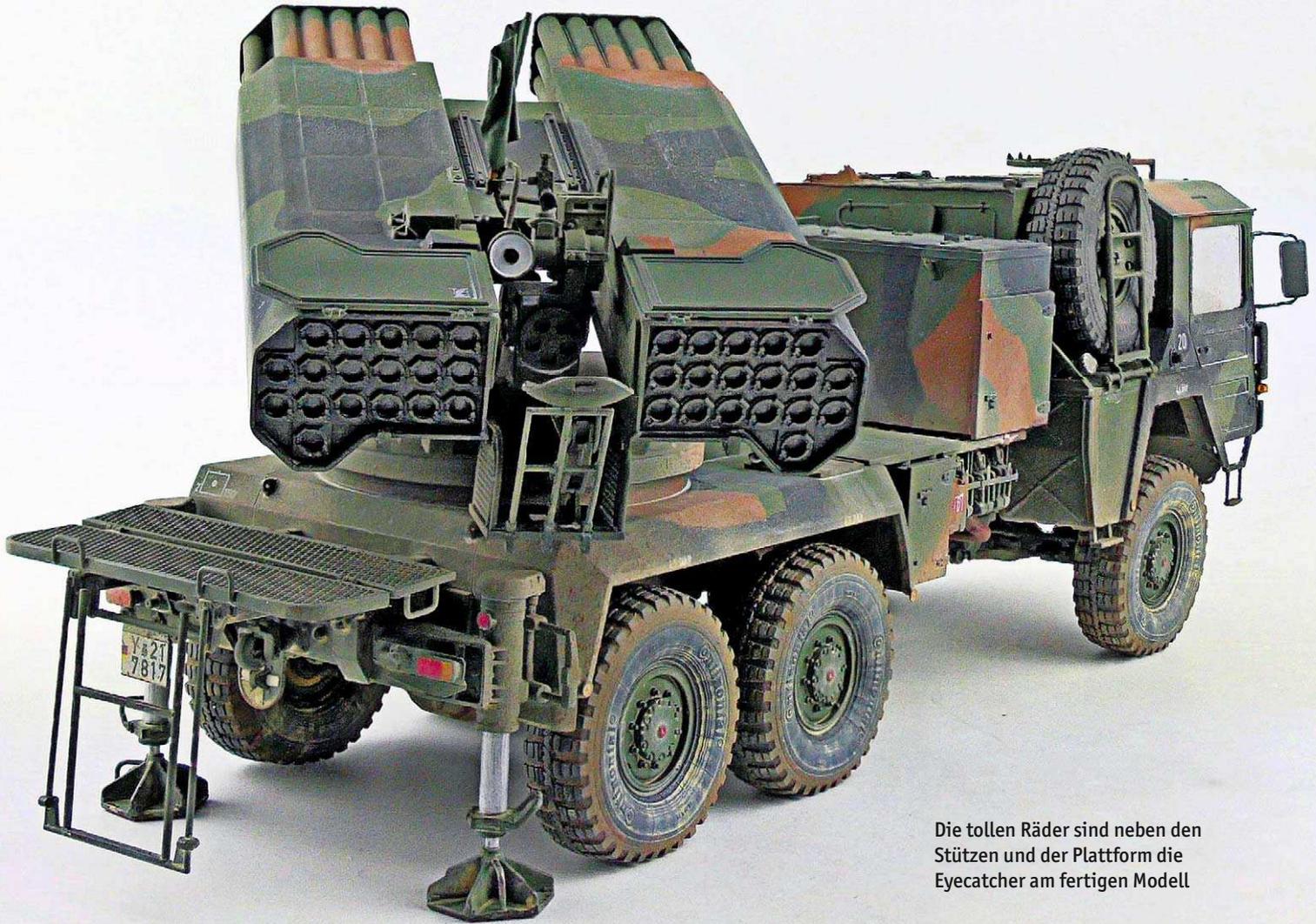


HobbyBoss' MAN
LARS 2 (fast) out-of-Box

LARS macht mobil



Nach dem Erscheinen des „5ton MAN Kat1-Lkw“ war es eine nur logische Konsequenz, dass HobbyBoss die Baureihe erweitert. Topneuheit ist hierbei der dreiachsige Siebentonner mit dem Spezialaufbau des leichten Artillerie Raketen-systems (LARS). Wir stellen den heiß erwarteten Kit vor Von Harald Fitz



Die tollen Räder sind neben den Stützen und der Plattform die Eyecatcher am fertigen Modell

Für die Bundeswehr waren die LARS-Mehrfachraketenwerfer die ersten Systeme, die man nach deren Gründung einführte, zuerst auf KHD-Magirus' Siebentonner, in den 1980er-Jahren dann umgesetzt als LARS 2 auf die neue Kat1-Lkw-Generation. HobbyBoss offeriert nun dieses interessante Fahrzeug.

Der stabile Karton ist prall gefüllt mit sandfarbenen Spritzlingen, elf an der Zahl. Dazu gibt es drei Ätzteilebögen, ein (minimales) Decalset und Abdeck-Klebefolien für die Scheiben! Das war für mich bisher ein Novum. Eine farbige Mehrseitenansicht gibt Auskunft über den aufzubringenden Dreifarben-Tarnanstrich, obwohl es die Fahrzeuge auch noch in NATO-Oliv gegeben hat. Aber beginnen wir nach Anleitung mit dem Chassis.

Kleinteilig und kapital

Drei Achsen mit ihren Anbauteilen – das bringt schon etwas Bastelspaß. Die Schraubenfedern sind an die Achskörper anmodelliert, wobei an den Federwindungen einige Grate zu glätten waren. Das in der Baustufe

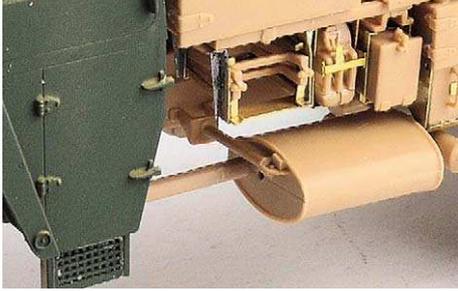
Das Vorbild: Leichtes Artillerie System LARS

Schon im Zweiten Weltkrieg begann die Entwicklung von un gelenkten Raketen mit Sprengkopf, auf deutscher Seite basierend auf Entwicklungen von Rudolf Nebel („Nebelwerfer“), auf alliierter Seite umgesetzt durch die Calliope-Werfer und nicht zu vergessen die berühmt-berüchtigte „Stalinorgel“ Katjusha. Allen gemein war der Verschuss von Raketen geschossen auf Führungsschienen beziehungsweise -rohren. Auch bei der Gründung der Bundeswehr bestand Interesse am Aufbau einer Raketenartillerie, die zu einer Ausschreibung für solch einen Werfer und entsprechender Munition führte. Die Ausschreibung gewann die Firma Wegmann & Co., die Ende der 1960er-Jahre damit begann, den Werfer auf KHD-Magirus-Lkw aufzubauen. Der Werfer hatte 36 Rohre und konnte aus ihnen alle drallstabilisierten Raketen innerhalb von 18 Sekunden verfeuern (Entfernung maximal 14 Kilometer). Man entwickelte dazu entsprechende Raketenmunition (Splitter-, Nebel-, Stab- und Panzerminen) für den Werfer. Mit einem Werfer ließ sich bei Beschuss eine Flä-



LARS-2-Mehrfachraketenwerfer 110 SF auf MAN 6x6 Foto: Carsten Brühl, CC BY-SA 3.0

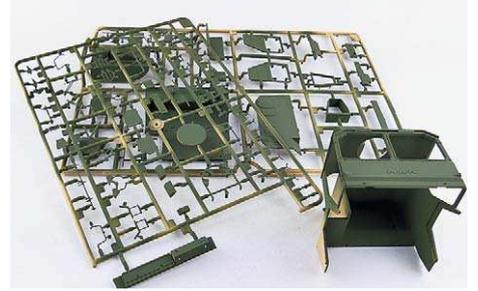
che von 300 x 300 Metern belegt. In den 1980er-Jahren baute man die Werfer auf die neu verfügbaren MAN-Kat1-Fahrzeuge um und führte in diesem Rahmen auch ein verbessertes Radar-Leitgerät ein. Die Fahrzeuge liefen unter der Bezeichnung LARS 2. Auf Grund der beschränkten Reichweite stellte man die Fahrzeuge im Jahr 2000 außer Dienst und ersetzte sie durch MARS-Geräte. Diese konnten auch die noch vorhandene Munition verschießen.



1 Zwecks Lackierung: Die Abgasrohre sind noch nicht mit Schalldämpfer und Kabine verklebt. Den horizontalen Spalt verschließen



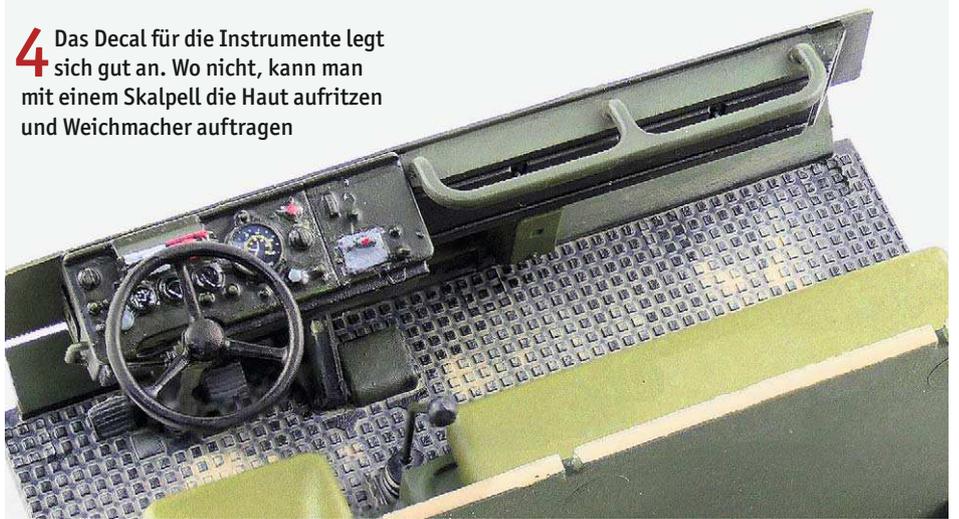
2 Die Resin-Räder von DEF.Model sind extrem realistisch. Es liegen sogar sechs unterschiedliche Räder bei (Radstellungen)



3 Die Bauteile am Spritzling vorzulackieren, hat den Vorteil, danach nur noch kleine Bereiche nachlackieren zu müssen (Pinsel)



5 Diese Plattform lässt sich in zwei Positionen bauen: ausgeklappt oder verstaut, wie bei diesem Modell



4 Das Decal für die Instrumente legt sich gut an. Wo nicht, kann man mit einem Skalpell die Haut aufritzen und Weichmacher auftragen



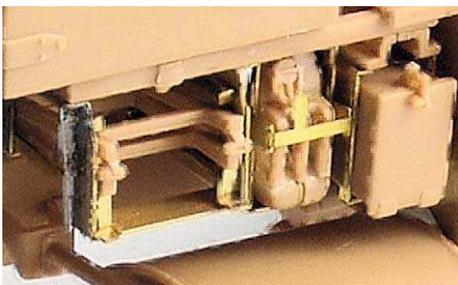
6 Die Türen sind auch auf der Innenseite schön detailliert und offen darstellbar. Was fehlt, sind die G3-Sturmgewehre



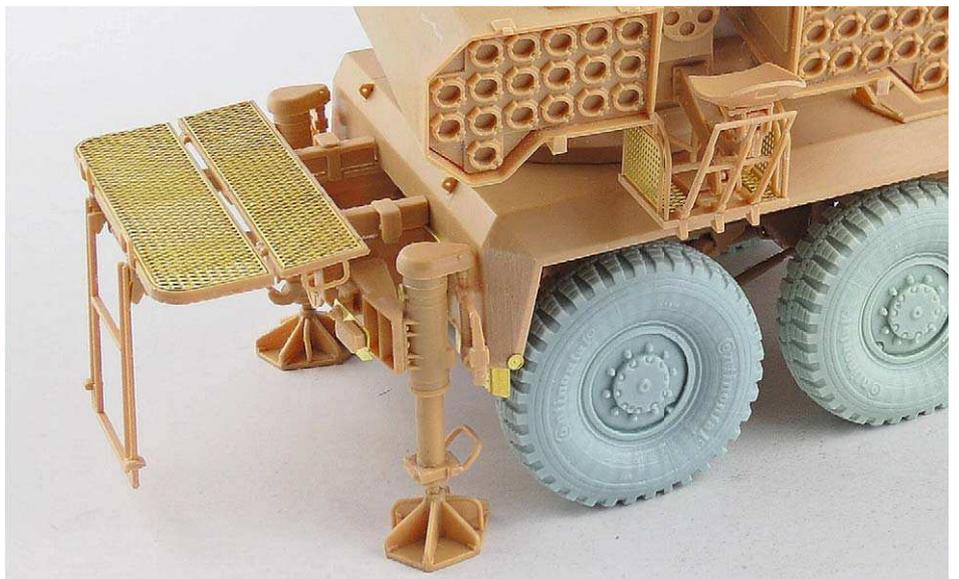
7 Die Abdeckfolien passen exakt. Wer beim Aufkleben etwas danebenliegt, sollte mit Maskol die entstandenen Spalte abdecken



8 Bruchgefahr: Der geätzte Haltegriff ging verloren und auch der linke Spiegelarm zerlegte sich durch Unachtsamkeit



9 Die filigranen Ätzteile sind eine Herausforderung bei diesem Modell. Man muss mit Bedacht an die Montage herangehen



10 Der schmale Teil der Plattform am Heck ist in Fahrstellung weggeklappt. Für die liegen Alternativteile des Hilfsrahmens bei



hinsichtlich Verschmutzung und Alterung kann man sich bei Bundeswehr-Fahrzeugen eher zurückhalten

2 zur Montage vorgegebene Bremsgestänge (A10) habe ich in diesem Baustadium noch nicht verwendet. Baustufe 4 zeigt dann die Montage des Chassis-Rahmens.

Nun, wer's genau nimmt, der findet hier einen (oder den) kapitalen Fehler des Modells. Um diesen zu erklären, hier ein kurzer Ausflug in die Fahrzeugtechnik: Bei Allrad-Fahrzeugen unterscheidet man zwischen torsionsweichen und torsionssteifen Fahrgestellrahmen. Normale Lkw mit ihren Blatt- oder Luftfedern haben einen Rahmen aus gekanteten C-Profilen, der torsionsweich ist. Heißt: Hier nimmt der Rahmen im Gelände einen Teil der Verdrehung mit auf. Entsprechend muss der Aufbau über eine weiche Befestigung oder Dreipunktlagerung vom Chassis abgekoppelt sein, um nicht Schaden zu nehmen.

Hochgeländefähige Fahrzeuge nutzen dagegen torsionssteife Rahmen in Verbindung mit Schraubenfedern, die dem Fahrzeug die notwendige Bewegungsfreiheit der Achsen geben. Dieser torsionssteife Rahmen besteht in der Regel aus geschlossenen Kastenprofilen mit eingeschweißten Quertraversen. So auch beim Katr. Der Rahmen ist auf 2/3 der Höhe zu einem Kastenprofil ausgebildet – aber dies hat HobbyBoss nicht korrekt umgesetzt: Der Rahmen ist in Form eines C-Profiles dargestellt. Es stimmt jedoch die äußere Form, sodass man mit etwas Aufwand alles korrekt darstellen kann. Da nach Fertigstellung des Modells vom Rahmentyp nicht mehr viel zu sehen ist, muss jeder für sich

entscheiden, ob er sich diesen Aufwand antut. Ich habe den Rahmen so gebaut wie im Bausatz vorgesehen.

Jetzt wird's tricky!

Die Baustufen 5 und 6 beschreiben die Montage der Achsen am Fahrgestellrahmen. Um denen die notwendigen Freiheiten zur Bewegung zu geben, sind sie über Lenkerarme mit dem Rahmen verbunden. Nach Bauanleitung sollen zuerst die Achsen mit dem Antriebsstrang montiert und danach die Lenker zwischen Achse und Rahmen angebracht werden. Diesem Vorschlag bin ich gefolgt und habe am ersten Tag die Achsen eingeklebt und wollte dann am zweiten Tag die Lenker montieren. Das Ergebnis war aber, dass die Abstände nicht passten. Entweder war die Achse zu weit weg und damit der Lenker zu kurz oder umgekehrt. Bei einem zweiten Mal würde ich Achse für Achse komplett mit Antriebswelle und Führungsarmen einbauen, um diesem Problem zu entgehen. Wichtig ist, sich Zeit zu nehmen, um alles richtig auszurichten.

Die Teile B33/34, die Abgasrohre vom Motor zum Schalldämpfer, habe ich dann entgegen der Anleitung noch nicht montiert (1). Baustufe 7 gilt der Montage der Bereifung. Obwohl die dem Bausatz beiliegenden Räder nicht schlecht sind, kommen sie in der Detaillierung an die DEF.Model-Räder nicht heran (2). Diese sind extrem toll modelliert und haben zusätzlich noch die ausgebauchten

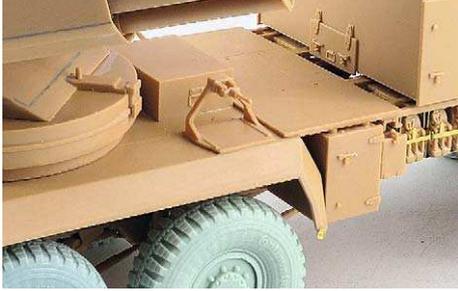
Stellen des Bodenkontakts. Top! Auch wenn sie für das Revell-Modell gedacht sind, lassen sie sich einfachst durch Anpassen der Achsbohrung auf das HobbyBoss-Modell ummünzen. Die Räder befestigte ich nur provisorisch mit Maskol, um sie später für das Lackieren demontieren werden zu können.

Lackiert am Spritzling

Eigentlich hätte mein Bericht mit der Kabine beginnen müssen, war sie doch das Erste, mit dem ich gestartet bin. Sie ist eine in sich geschlossene Baugruppe und sollte, ähnlich eines Cockpits der fliegenden Fraktion, vorab im Inneren lackiert werden. In diesem Beispiel machte ich beim Lackieren aber einen Zwischenschritt, der sonst nie zur Anwendung kommt: Ich lackierte die Teile noch am Spritzling vor (3). Es waren dann zum Zusammenbau nur die Angusstellen zu versäubern und Klebeflächen von Farbe zu befreien. Bei den meisten Stellen reichte es danach aus, mit dem Pinsel die kleinen sichtbaren Stellen ohne Farbe zu überpinseln.

Die Montage des Interieurs ging recht schnell und einfach von der Hand. Für das Armaturenbrett lag ein Decal bei. Mit viel Weichmacher legte es sich perfekt über die erhabenen gespritzten Armaturen (4).

In der Kabine gibt HobbyBoss eine Wahlmöglichkeit an, ohne darauf einzugehen, was man dabei wählen kann. Es handelt sich hier um das Standbrett des Schützen bei geöffneter Dachluke. Ein kleiner Hinweis wäre



11 Will man die Schießposition darstellen, darf man die UnterbaufüÙe nicht in die Lagerung einkleben. Der Bauplan ist da unklar



12 Die Hydraulikzylinder in alle Positionen verschieben. Hier darf beim Verkleben des Zylinders kein Klebstoff einlaufen



13 Stellvertretend für das ganze Modell ist hier die Kabine zu sehen, die in NATO-Schwarz XF-69 überlackiert ist



14 Danach folgte der rotbraune Anteil. Hier sollte man relativ schnell arbeiten, da das Abdeckmittel der Erdanziehungskraft folgt



15 Vor dem Lackieren der grünen Flächen das Abdeckmittel neu ausrichten. Nach dessen Entfernen mittels Pinsel nacharbeiten



16 Auf der matten Farbe ist klarer Glanzlack unter den Decals notwendig. Danach mit „Ultramatte Varnish“ alles angleichen



17 Ein erstes Washing mit hellgrauer Ölfarbe bringt Details zum Vorschein und gibt einen leicht ausgebleichten Charakter



18 Für alles ein geeignetes Hilfsmittel: Mit „Liquid Pigments“ von Lifecolor lässt sich leicht der Schalldämpfer „verrosten“



19 Schattierungen: Mit dem Oilbrusher kann man Streifen und Punkte auf das Chassis aufbringen und mit viel Verdünnung verteilen



20 Ergänzen kann man den Straßenschmutz mittels „Washable Dust“, der sich gut mit dem Airbrush auftragen lässt



21 Schlamm lässt sich über einen an einem Holzspieß abgestreiften Pinsel aufspritzen. Gut abstreifen, sonst gibt es große Flecken

Lkw 7t mil gl LARS 2

hilfreich gewesen (5). Die benannte Luke lässt sich offen gestalten, aber das in der Regel dann dort lafettierte MG ist nicht enthalten, genauso wenig wie die G3-Gewehre für die toll detaillierten Halterungen in den Türen. Jene könnte man auch in einem geöffneten Zustand präsentieren (6).

Die Scheiben habe ich mithilfe von mit Wasser verdünntem Ammo-Acrylkleber eingesetzt. Dieser haftet gut und hinterlässt keine Spuren auf den Glasteilen. Auch hierfür war es von Vorteil, das Kabinengehäuse vorab zu lackieren, da sonst zwischen Scheibe und Scheibenausschnitt ein hellbrauner Rand zu sehen gewesen wäre.

Maskenpflicht

Wie bemerkt, liegen dem Bausatz vorge-schnittene Abdeckmasken für die Scheiben bei, und zwar für innen und außen. Da ich die Farbe ja innen schon aufgebracht hatte, nutzte ich nur die äußeren Masken. Sauberes Arbeiten beim Ausrichten war gefragt und ich musste ein paar kleine Fugen mit Maskol nacharbeiten (7).

Mit Ausnahme der Scheibenwischer hatte ich an der Kabine außen alle Anbauteile angebracht. Im Nachgang hätte ich das lieber sein gelassen, da mir beim Lackieren diverse Spiegelhalter zerbrachen und Griffe abfielen, die ich danach teilweise neu anfertigen musste (8).

Den Motor hat HobbyBoss nur reliefartig in Form der Ölwanne angedeutet. Da er im hinteren Teil des Fahrerhauses sitzt, war er nur durch das Öffnen der hinteren Klappen zugänglich und auch nicht sonderlich gut (eigene Erfahrung des Autors während seiner Bundeswehrzeit).

Beim Aufsetzen der Kabine sollte man darauf achten, dass sie gleichmäßig auf den beiden Rahmenlängsträgern aufliegt. Ich musste hier nachkorrigieren, da sie schief draufsaß. Nachdem die Kabine montiert war, konnte ich auch die beiden Abgasrohre zwischen Kabinenrückwand und Schall-dämpfer montieren.

Raketenwerfer-Aufbau

Die Fahrzeuge auf MAN-Katr-Fahrgestell hatten einen LARS-2-Werfer montiert, im Gegensatz zu den alten KHD-Fahrzeugen mit LARS 1. Wenn ich richtig recherchiert habe, unterschieden sich die Werfer nicht, die Differenz lag in der Verwendung eines Feuerleit-Radarsystems auf einem externen Fahrzeug.

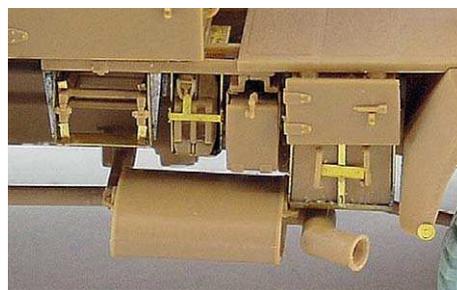
Die Baustufen 21 bis 24 befassen sich mit dem Zusammenbau des Gerätekastens hinter dem Fahrerhaus und seinen diversen Anbaualterungen. Diese bestehen zu einem Großteil aus Fotoätzteilen. Das macht sie zwar maßstäblich korrekter, das Anfertigen und Zurechtbiegen war jedoch teilweise

22

Oft zu wenig beachtet: Alle Farben der Verschmutzung des Lkw finden sich natürlich auch auf den Reifen wieder



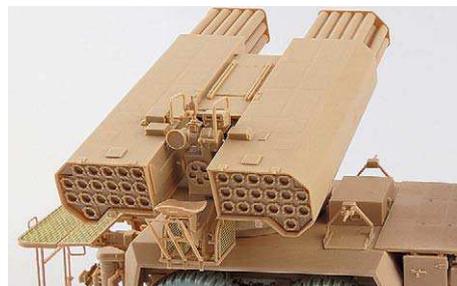
23 Im Fähnchenbauen ist der Autor mittlerweile geübt. Hier kommt selbstklebende Alufolie zum Einsatz



24 Anbauteile wie Kanisterhalterungen oder die Radkeilaufnahme als aufwendige Ätz-teile auszulegen, bringt kaum einen Vorteil



25 Beim Zusammenkleben der überstehenden Rohre viel Kleber verwenden, fest zusammenzupressen und die Nähte verschleifen



26 Hier fehlen noch die beiden heckseitigen Abdeckungen, die in Fahrposition den Werfer nach hinten verschließen

Auf einen Blick: Lkw 7t mil gl LARS2

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 85521

Maßstab 1:35

Hersteller HobbyBoss

Preis zirka 70 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: DEF.Model: German Man 7t. Milgl 6x6 Truck sagged Wheel Set (for Revell) DW35070; Perfect Scale Model: Marsch Kredite DEC 013
Farben: Tamiya: NATO-Black XF-69, NATO-Green XF-67, Clear X-22; AK international: Ultra Matt Varnish AK-183, Diorama stirred



Earth AK8030; Mission Model: NATO-Brown MMP-033; Ammo by mig: Oilbrusher Buff A-MIG-3517, Splashes, Loose Ground A-MIG-1752, Washable Dust A-MIG-105; Lifecolor: Weathered Wood CS-20;

Abteilung 502: Faded Grey Abt. 100; verschiedene Farben für Details



27 Die Halterung der Stützfüße ist etwas verrostet und verschmutzt, da hier die Teile aufbewahrt sind, die Bodenkontakt haben



28 Die Anzeige bekam ein Plättchen aus Alublech aufgeklebt. Man beachte die feine Struktur der Besandung auf dem Werfer

etwas „anstrengend“. Wo möglich, habe ich die Teile miteinander verlötet.

Als sehr „fuzzelig“ habe ich die Montage der klappbaren Aufstiegsleiter auf der linken Fahrzeugseite empfunden. Entgegen der Bauanleitung empfehle ich, die Teile D15/D18 zuerst unter die Plattform zu kleben und die Führungsschienen im Nachgang einzusetzen (9).

Das Fahrzeug lässt sich in Fahr- oder Schussposition darstellen. Entsprechende Optionen sind im Bausatz enthalten, aber nicht wirklich entsprechend gekennzeichnet. Für die Schussposition wird die Plattform K23 ausgeklappt aufgebaut. Die Aufstiegsleiter K30 findet zudem ebenso Verwendung wie der Hilfsrahmenenden J8/9 (10).

Die Unterlegplatten der Baustufe „R-R“ montierte ich nicht in ihren Halterungen, sondern setzte sie, wie in Baustufe 31 gezeigt, unter die herabgelassenen Stempel (11, 12). Wer das nicht beachtet, muss nachträglich wieder alles wegschneiden und umbauen.

In Schwarz verschwunden

Als Grundierung nutzte ich Tamiya-NATO-Schwarz. Das bringt den Vorteil, dass, falls im Nachgang irgendwelche Ecken ohne Decklack sein sollten, diese auf jeden Fall im Schwarz verschwinden würden (13).

Mit schwarzer Abdeckmasse deckte ich die Flächen ab, die Schwarz bleiben sollten, und lackierte die rotbraunen Flächen mit Farbe von Mission Models (14). Nachdem diese Flächen auch abgedeckt waren, folgte der Schlussanstrich mit Tamiya-NATO-Grün (15). Mit dem Entfernen des Abdeckmittels stellte ich fest, dass ich jedoch einen Teil der Flächen mittels Pinsel nacharbeiten musste.



29 Passend zum Wischbild der Scheibenwischer vor dem Übernebeln mit Staubfarbe Abdeckfolien ausschneiden und aufkleben

Bei der Anordnung der Farbflächen habe ich mich an Originalfotos orientiert und nicht an der dem Bausatz beiliegenden Vorlage. Diese stimmen im Detail nicht überein. Da die Tamiya-Farben doch sehr matt sind, lackierte ich die Flächen, welche mit den wenigen Decals zu bekleben waren, mit Glanzlack über. Danach ging es wieder zurück zum Matt (16).

Altern und verschmutzen

Nach Durchtrocknung des Klarlacks mischte ich mir eine Ölfarbenbrühe aus „Faded Grey“ und „White Spirit“ von Abteilung 502 an. Das gab dem Anstrich ein leicht verwittertes Aussehen (17). Ein Chipping brachte ich mittels eines feinen Pinsels auf Stellen auf, die so exponiert sind, dass die Farbe beschädigt werden konnte. Zum Ende der Laufzeit der Fahrzeuge übermalte man mit Sicherheit nicht jede Roststelle gleich. Auch den Abgasschalldämpfer alterte ich mit Rostfarben (18).

Mit „Oilbrusher Buff“ brachte ich punktuell im Bereich der Radhäuser und des Chassisrahmens Farbe auf und verteilte sie mit Verdünnung. Das verlieh dem unteren Bereich einen leicht schmutzigen Charakter (19). Ergänzend lackierte ich im unteren Bereich „Washable Dust“ auf, um die Übergänge mehr fließend zu gestalten (20).

Um das Fahrzeug der Verschmutzung der Reifen anzugleichen, sprengelte ich mithilfe eines harten Pinsels und eines Fleischspießes aus Holz, an dem ich den Pinsel abstreifte, dunkelbraune Farbe auf (21, 22).

Der letzte Schritt zur Fertigstellung des Modells war das Anbringen einer Warnflagge, in diesem Fall in schlichtem Grün, da damit die Fahrzeugsicherheit signalisiert wur-



30 Nach einem Klebefehler hat der Autor diesen Zylinder durch ein Kunststoff-Röhrchen ersetzt und übermalt

de (23). Raketen liegen dem Bausatz nicht bei, somit lässt sich der Werfer auch nur „entladen“ darstellen. Bei der Bemalung der Kleinteile und deren Be- und Verarbeitung sollte man achtgeben auf die Feinheit und Komplexität der Details (24-30).

Fazit

Der Bausatz eines modernen Lkw ist deutlich komplexer als der eines Panzerfahrzeugs. Das macht das Bauen nicht einfacher, aber interessanter. Wer mit Gelassenheit und Bedacht an den Bau geht, erhält ein tolles Modell. Für den Neueinsteiger würde ich den Kit allerdings nicht empfehlen. ■



Harald Fitz wohnt im badischen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Fahrzeuge im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber er macht auch Ausflüge in andere Themengebiete sowie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein MAN-Lkw sein wie hier, ein Brite oder gern auch ein ausländisches NATO-Fahrzeug.



What-if-Tiger von modelcollect – Fist of War

Steiler Zahn

„What if“ – der Fantasie sind unter diesem Begriff schier keine Grenzen gesetzt. Mit einem guten Sinn für Realitäten lassen sich Militärfahrzeuge kreieren, die es so hätte geben können, die es aber tatsächlich nie gab, auch nicht auf dem Zeichenpapier

Von Lothar Limprecht



So hätte der Tiger-II-Nachfolger 1946 aussehen können: Pz.Kpfw. E-60, Ausf. D „Säbelzahn tiger“

Säbelzahniger | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Auch 1946 hätten deutsche Panzer mit Haftminen rechnen müssen: Das stimmige Bild wird durch den Zimmerit-Auftrag unterstützt



Ab 1942 begannen die Planung der E-Reihe (E = Entwicklung), um durch Vereinheitlichung der Baugruppen die bisherigen Panzer zu ersetzen. Sie sollten Produktion, Wartung und Instandsetzung der konzipierten Typenreihe vom E-10 bis E-75 beziehungsweise E-100 kostensenkend vereinfachen und typübergreifend anwendbar sein.

modelcollect offeriert in der Reihe „Fist of War“ in Fortführung dieser Projektierung einen im Design vom E-10 beeinflussten Panzerkampfwagen mit unterschiedlichem Geschützkaliber. Diese Ausführung D ist durch eine „12,8cm KwK L/55“ in einem schmalen, mit Zusatzpanzerung versehenen Turm ge-

kennzeichnet. Alle Geschützrohre der Reihe sind in Halbschalenbauweise ausgeführt. Zudem beinhaltet der Bausatz in den Spritzrahmen noch andere Geschütze, Blenden und ebenso auch Laufräder.

Dieser fantasievoll als E-60 „Säbelzahniger“ bezeichnete Panzer verfügt über große Doppelscheibenräder und die Gleisketten lassen sich aus Segmenten und Einzelgliedern zusammenfügen. Ober- als auch Unterwanne sind je aus einem Guss und passen mit leichter Versäuberung gut ineinander.

Im Band 8 der Reihe *Militärfahrzeuge* über Spezialpanzerfahrzeuge führt Walter J. Spielberger aus, dass mit Ausnahme des

E-100 alle Entwicklungstypen der E-Serie über hintenliegende Antriebsaggregate und einfach verzahnte Antriebsräder verfügen sollten. Zudem hätten sich noch Motor, Getriebe und Lenkgetriebe im Heck befunden. Die somit äußerlich an der Verzahnung erkennbaren rückwärtigen Antriebsräder sind

Planungen für die E-Serie gab es – dennoch bleibt der E-60 reine Fiktion

im Bausatz dieses E-60 korrekt enthalten. Jedoch sollte das Modell die Ketten eines Tiger II (Jagdtiger) von Friulmodel erhalten, weil sie sich realistischer gestalten lassen. Dies verlangte folglich nach mindestens einem diesbezüglichen Änderungsversuch. Ebenso erhielt das Modell meines E-60 noch zwei Antennen mit Halterungen am Turmheck für je eine Zwei-Meter- und eine 1,4-Meter-Stabantenne als auch eine Sternantenne am Fahrzeugheck zwecks Gestaltung eines Führungspanzers (1).

Tipps

modelcollect nutzt die Spritzrahmen mit ihren Bauteilen für seine breiter gefächerte Serie von Fahrzeugen der „What if“-Kollektion. Infolgedessen sind natürlich auch an der Unterwanne Öffnungen zur Aufnahme von Stützrollen ausgeworfen, die jedoch bei den

Das Vorbild: Die E-Serie

Die deutschen Kampfpanzer waren bis Kriegsende 1945 durch unterschiedlichste Konstruktionen und Technik gekennzeichnet. Das E-Programm wurde entworfen, um die in Produktion stehenden Panzerfahrzeuge zugunsten einer Standardisierung auf Grundtypen zu begrenzen, wodurch erhebliche Einsparungen an dringend benötigten Rohstoffen als auch eine übersichtlichere Ersatzteilversorgung bis hin zu verkürzten Instandsetzungen und Reparaturzeiten bei den Frontverbänden zu erzielen gewesen wäre. Kennzeichnendes Element aller Fahrzeuge der E-Reihe sollten im Fahrzeugheck befindliche Antriebsaggregate (ausgenommen E-100) und neue, außenliegenden und innerhalb der Serie austauschbare

Federungen sein. Durch den Wegfall der Drehstabfederungen hätte man zu einem Mehr an Kampfraum, zur stärkeren Bewaffnung und vor allem einer höheren Munitionszuladung kommen können – unabhängig von stabilisierter Feuerkontrolle inklusive Infrarot-Ziel- und Nachtsichtgeräten. Für die E-Serie sind der E-10, E-25, E-50, E-75 und E-100 bekannt und auch zumindest als Planungsgröße nachweisbar. Über einen E-60, ob nun mit Drehturm oder im Kasematten-Einbau analog eines E-10, E-25 oder realen Jagdpanzers IV beziehungsweise V, ist nach aktuellem Stand nichts hinterlassen. Ein solches „Was wäre wenn“-Kampffahrzeug ist somit eine reine Fiktion – interessant anzusehen, aber mehr nicht.



1 Der E-60 mit den wesentlichen Ausstattungsverbesserungen wie dem Flieger-Beschussgerät und Friulmodel-Metallketten



2 Die Öffnungen für nicht zu montierende Stützrollen etwas aufbohren und mit 2-mm-Plastiksheet verschließen



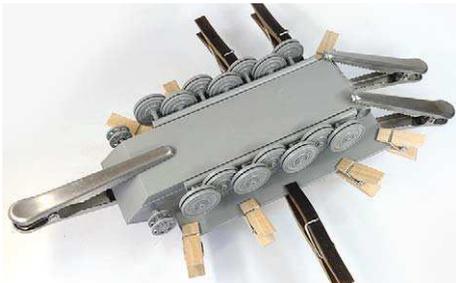
3 Überstehendes Rundmaterial kann man bündig nach innen verschieben beziehungsweise plan ablängen und kleben



4 Eine dauerhaftere Verklebung erzielt man nur mit Cyanoacrylat- oder Sekundenkleber; Klammern unterstützen das Aushärten



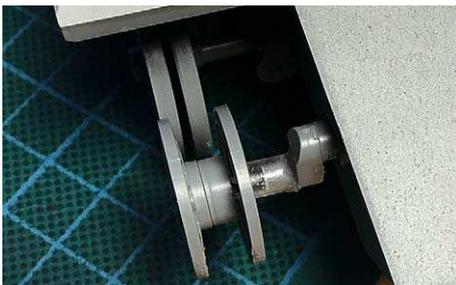
6 An den Antriebsrädern aus der Restesammlung (Trumpeters E-Serie) jeden zweiten Zahn entfernen – so passen die Jagdtigerketten



5 Obwohl recht passgenau, helfen diverse Klammern, die Ober- und Unterwanne beim Verkleben zusammenzuhalten



8 Die Außenwände der Zusatzpanzerung am Turm erhielten einen Acrylpasten-Anstrich (Zimmerit), um der Oberfläche Struktur zu geben



7 Die Achsen der Leiträder sind zu knapp bemessen und zudem auch nicht stabil genug. Eine Verstärkung ist hier unumgänglich



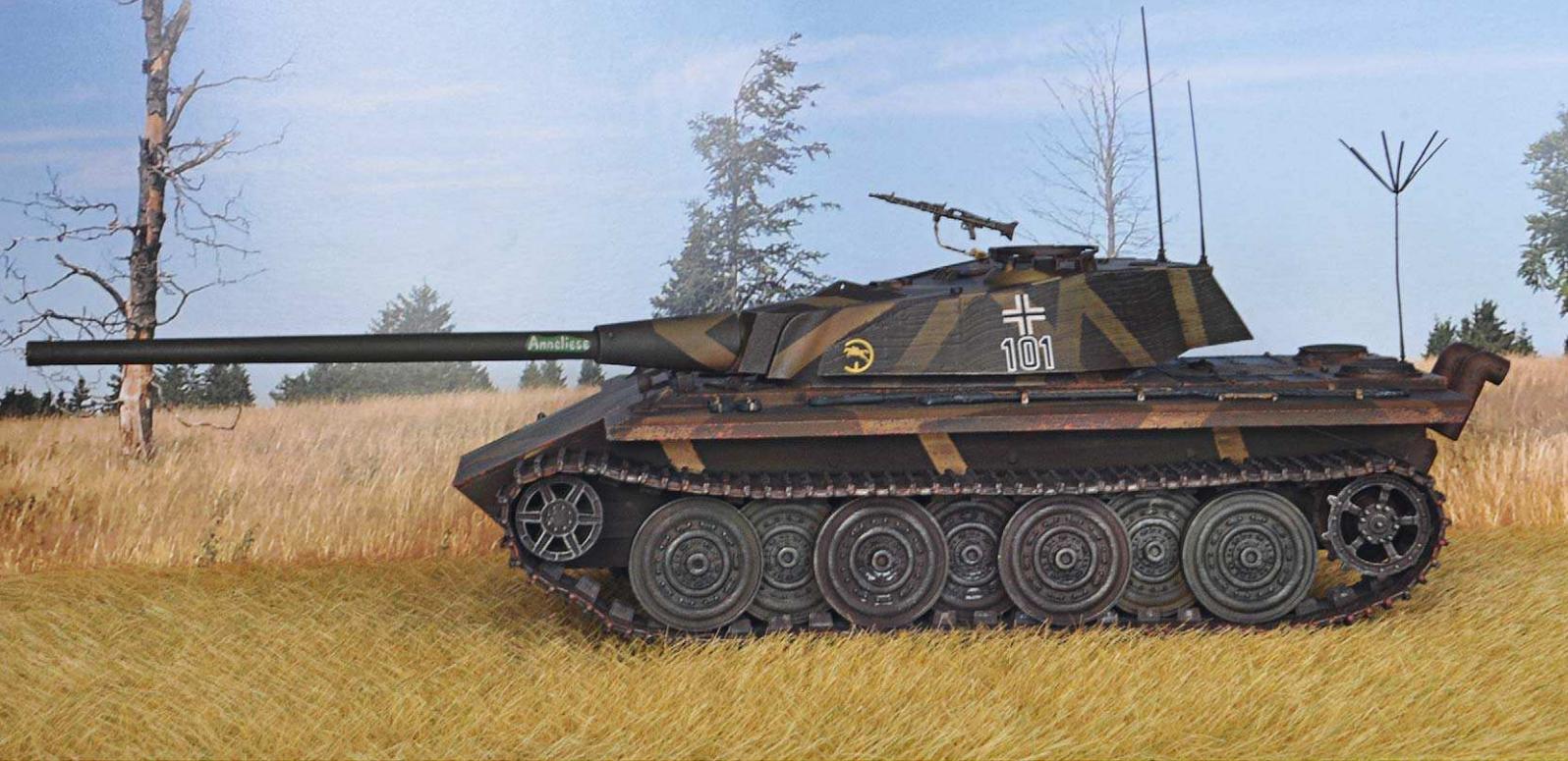
9 Das Metallrohr fertigte dem Autor dankenswerterweise „Jötunheimr“ (Marcus Schöbel) an, da dies bisher als Aftermarket-Produkt fehlt



10 Das zeitaufwendigste Unterfangen am Modell ist das Zusammensetzen der Metallketten mit den gezeigten Werkzeugen

Säbelzahn Tiger | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Man sieht dem fertigen Modell nicht an, wie zeitraubend insbesondere das Zusammenfügen der Metallketten war



großen Scheibenrädern illusorisch sind. Es galt, diese auf möglichst einfache Weise mit Rundmaterial zu verschließen, will man nicht spachteln und schleifen (2, 3). Zudem hat es sich als nötig erwiesen, die doch recht passgenauen Kettenabdeckungen und die zusammengesetzte Ober- und Unterwanne mit Klammern fest zusammenzufügen und den Kleber gut austrocknen zu lassen (4, 5).

Da die Zähne der bausatzeigenen Antriebsräder zahlenmäßig unpassend sind, suchte und montierte ich aus dem Fundus zwei neue und für die Friulmodel-Ketten passende Antriebsräder (6). Zudem musste ich die Achse des Leitrades auf beiden Sei-

ten durch ein übergeschobenes Rohr verstärken (7).

Die glatten Zusatzpanzerungen am Turm erhielten mithilfe einer Acrylpaste eine leichte Zimmerit-Struktur (8, 9). Das Montieren der Einzelgliederketten von Friulmodel ging im Übrigen mit spezifischen Hilfstools leichter vonstatten. Da der Turm in der Kommandantenkuppel über keinerlei Sichtblöcke oder Periskope verfügt, kamen jene 3,7 Millimeter breiten Klarsichtperiskope aus dem Ergänzungsset von MR-Modellbau zur Verwendung. Darüber hinaus steuerte die eigene Reste- und Reservesammlung ein neues Haltering auf der Kommandantenkup-

pel mit MG als Flieger-Beschussgerät bei (11). Hieran anschließend identifizierte ich die weiteren Zurüstteile und bereitete sie für die Montage nach der Kolorierung vor (12).

Fiktive Kolorierung

Planerisch sollte dieser E-60 eine eher traditionelle Farbgebung in Sand-Grünbraun erhalten, jedoch mit sandfarbenen respektive dunkelgelben und klaren glatten Streifen. Deshalb spritzte ich die Grundierung in einem helleren sandfarbenen Grundton als gewöhnlich auf (13). Hierzu klebte ich diese Streifen mit Tamiya-Tape ab und trug danach mit Olivgrün und Rotbraun große Farbflecken auf (14). Die Friulmodel-Ketten wurden in der Zwischenzeit brüniert und mit brauner beziehungsweise rostbrauner Farbe an jenen Stellen übermalt, die keine Brüniierung annahmen (15). Als Tarnfarben fanden Vallejos AFV-Camouflage-Colors „German Camouflage 1943/1944“ sowie die Weathering-Produkte „Dark Rust“ und „Oiled Earth“ vom selben Hersteller Verwendung (16).

Kennzeichnung?

Die beiliegenden Feuchtd decals weisen neben Balkenkreuzen und frei wählbaren Nummern die Verbandsabzeichen der

Auf einen Blick: German Panzerkampfwagen E-60 Ausf. D mit 12,8 cm L/55

Bauzeit ► zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit UA35021

Maßstab 1:35

Hersteller modelcollect

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Italeri: Plastikkleber, MEK: Modelglue, Colle Cyano 21 (Cyanoacrylatkleber); Friulmodel: Einzelketten Nr. ATL-16 „Tiger II - Hunting Tiger“; New Connection Models: NC 35130 „Fliegerbeschussgerät – AA MG Mount“ (nicht mehr erhältlich); MR-Modellbau: SP-12 „Periskope“

Farben: Tamiya: Fine Surface Primer Light Grey, TS-13 Clear, TS-80 Flat Clear; Vallejo: AFV Camouflage Colors „German Camouflage 1943/1944“ (No.78.414), 76.507 Dark Rust, 76.521 Oiled Earth; AK Color: AK 1024 Sand Yellow Color



11 Das verwendete Flieger-Beschussgerät aus PE-Teilen und MG aus Resin ist nicht mehr in Handel erhältlich, eine Alternative wäre gut



12 Mit Ausnahme der Zurüstteile wie Abschleppketten, Schlepphaken oder dem Schanzzeug ist jetzt alles fertig zur Kolorierung



13 Die für Wehrmachtfahrzeuge zu helle Farbe nimmt bei einer Folgebearbeitung mit dunklem Filter die korrekte Tönung an



14 Airbrush-Station: Die Fahrzeugkonturen werden durch das verlaufende Streifenmuster wie beabsichtigt gebrochen und aufgehoben



15 Die Ketten auf einer saugfähigen Unterlage erhalten einen Anstrich in Rostbraun, um Stellen ohne Brünierung abzudecken



16 Filter mit dem Vallejo Washes „Oiled Earth“ und „Dark Rust“ dunkeln die hellen Streifen sandgelber Farbe ab



17 Kraft und Schnelligkeit suggeriert dieser E-60, weshalb ein Verbandsabzeichen der Kavallerie (24. PD / 1. KavDiv) geeignet erschien



18 Die Turmkennung weist ein Fahrzeug des Kompaniechefs der 1. Kompanie aus – deshalb auch die Sternantenne D

17. SS-PzGrenDiv „Götz v. Berlichingen“, der sPzAbt 502 und der PzJgAbt 653 auf. Nichtsdestoweniger entschied ich mich intuitiv für das Verbandsabzeichen der 24. PzDiv, ehemals 1. Kavallerie-Division, und einem Schriftzug „Anneliese“, wie er eigentlich bei einem Pz.Kpfw. VI Tiger I vorkam, mit einem einzigen Zweck, diesen Pz.Kpfw. E-60 eben einfach nur anders zu kennzeichnen (17). Angesichts der Ausgestaltung mit Antennen als Führungs- und Befehlspanzer brachte ich zudem eine Turmkennung mit den Ziffern „101“ als Fahrzeug des Kompanieführers 1. Kompanie an.

Fazit

Alles in allem ist dieses leicht zu bauende „Was wäre wenn“-Fahrzeug in Form und Stil eine wirkliche Ausnahme und zudem recht augenfällig. Für Freunde dieses Genres ist der Kit, auch als Umbaubasis, durchaus zu empfehlen, zumal das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. ■

Literaturempfehlung

Spezial-Panzerfahrzeuge des deutschen Heeres, Band 8 der Reihe *Militärfahrzeuge*, Motorbuch-Verlag (Verfasser: Walter J. Spielberger)



Lothar Limprecht hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei den Jahren 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorischen Hintergründe er umfangreich recherchiert. Auch zeitgenössische Fahrzeuge finden sein besonderes Interesse, wenn diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO entstammen.

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber:

Laufrollen realistisch darstellen

Seite 72

Basics: Turm und Drehkranz anpassen

Seite 76

Beschädigungen darstellen

Laufrollen leiden lassen

Schaut man sich die Laufrollen eines Kampfpanzers an, sieht man, dass die Beläge der Gummi-Laufrollen im Einsatz deutlich leiden – Übungen im unwegsamen Gelände fordern eben ihren Tribut. Wir zeigen, wie sich diese Gummi-Laufrollen realistisch gestalten lassen Von Marcus Jacob

Beschädigte Laufrollen findet man an den meisten Kampfpanzern. Mit wenigen Hilfsmitteln und Geduld lässt sich dieses Detail realistisch am Modell nachbilden





1 Unwegsames und schwieriges Gelände hat hier seinen Tribut gefordert. Ganze Teile der Gummierung sind bei dieser Original-Laufrolle ausgebrochen. Dies gilt es nachzubilden

Im wahren Leben müssen die Gummilaufrollen eines Kampfpanzers schon so einiges aushalten. Sie unterliegen der Abnutzung und es brechen Teile der aufvulkanisierten Gummibandagen heraus. Es fehlen also in der Regel an jeder Laufrolle kleinere oder je nach Abnutzung auch größere Stücke im Gummi.

Diese Abnutzung lässt sich auch am Modell ohne große Umstände realistisch erzeugen. Für die Darstellung „in klein“ braucht man lediglich ein scharfes Skalpell, eine Mini-Bohrmaschine und eine

Drahtbürste. Mit dem Skalpell entfernt man zuerst kleine Stücke mit Maß aus der jeweiligen Lauffläche der Laufrollen. Dabei die Beschädigungen aber nicht übertreiben! Mit der Mini-Bohrmaschine und einem kleinen Rundfräser kann man dann die Oberfläche leicht anrauen. Ein letzter Gang mit der Drahtbürste (bei einer elektrischen Version nicht zu fest aufdrücken wegen der Wärmeentwicklung) sorgt für eine homogene Oberfläche – fertig! Der „Umbau“ ist recht einfach – und sieht gut aus, oder? ■

2 Nachdem die Laufrollen aus dem Gussast herausgetrennt sind, sollte man diese miteinander verkleben. Hier eine Variante mit enthaltenen Polycaps



Meisterschule Plastikmodellbau



3 Beachtet man beim Verkleben der Laufrollen, dass die Angüsse übereinanderstehen, so gestaltet sich das Versäubern mit Skalpell und Feile recht einfach



4 Mit einem scharfen Skalpell erzeugt man kleine Einschnitte an den Laufflächenkanten. Die Schnitte sollten sich in Form und Größe voneinander unterscheiden



5 Weiter geht es mit der Lauffläche. Auch hier sollte man Einschnitte mittels Skalpell vornehmen. Variation ist hier der Schlüssel zum Erfolg



6 Größere Schnitte lassen sich am besten mit einer frischen und scharfen Klinge erstellen. Diese sollten wie die Klinge messerscharf aussehen

7 Mittels einer Mini-Bohrmaschine mit einem kleinen Rundkopf-Fräser lassen sich auf der Lauffläche kleinere unregelmäßige Beschädigungen erstellen





8 Bei der vorsichtigen Bearbeitung der Laufrollen mit dem Rundkopf-Fräser der Mini-Bohrmaschine darf man auch den Laufflächen-Rand nicht vergessen

9 Mit einer Drahtbürste – Messing bevorzugt – kann man die bearbeitete Laufrolle von Staub und Resten befreien. Es ergeben sich homogene Oberflächen



10 Am Ende aller Mühen zeigen sich realitätsnahe beanspruchte Laufrollen. Kleiner Tipp: Die eine oder andere (neue) Laufrolle unbearbeitet lassen



Turm wechsle dich



Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Wer einen alternativen Turm auf ein Panzerfahrgestell montieren will, muss auch mit einem höheren Mehraufwand rechnen als ursprünglich angenommen. Aber alles ist lösbar – wir zeigen eine praktikable Vorgehensweise Von Lothar Limprecht

Es ist durchaus üblich, dass ein Panzerfahrgestell verschiedene Waffen zu tragen hat. Und was im Original durchaus gang und gäbe ist, kommt auch beim Modellbau häufiger vor, als man annehmen möchte. Bieten ein Hersteller oder mehrere diese Varianten als fertige Modelle/Bausätze an, ist dies ohne allzu großen Aufwand rea-

lisierbar. Es verhält sich aber drastisch anders, wenn ein Kleinserienhersteller daherkommt und einen aus Resin gefertigten Turm für ein bestimmtes oder unbestimmtes Fahrgestell offeriert.

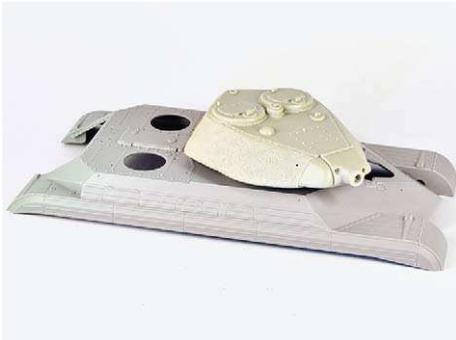
In unserem Beispiel lag ein Turm für das sowjetische Objekt 252U vor. Das passende Fahrgestell wäre gegebenenfalls ein Josef-

Stalin-Panzer Typ 6, den es jedoch bislang nicht im Maßstab 1:35 gibt. Das Objekt 252U existierte nur für gut vier Wochen auf der Blaupause und wurde nicht weiter verfolgt. Aus dem JS-5/6 entstand letztlich der schwerste sowjetische Panzer, der JS-7, der jedoch auch nicht die Serienreife erlangte.

Es galt also für dieses Projekt, den Turm mangels eines besseren und korrekteren Fahrgestells auf einen JS-5 anzupassen. Der Turmdrehkranz hat zwar den passenden Durchmesser, man müsste ihn aber eigentlich aus Gründen der Stabilität fest verkleben. Dies zu verhindern, war die Herausforderung – wir zeigen Ihnen die Lösung. ■



Auf dem Chassis des JS-5 sitzt ein Projekt-Turm des Objektes 252U ... kein üblicher Rundturm und damit nicht die übliche Schildkrötenpanzerform



Erste Anprobe: Der Turm passt im Durchmesser und in der Größe und lässt sich unverändert nur fest verklebt montieren



Die Turmunterseite und Panzerwannendecke bilden eine gleiche Ebene. Als Abhilfe montieren wir einen Turmdrehkranz



Der Turmdrehkranz mit der Turmunterseite des Original-Bauteils sorgsam vom Gussrahmen abtrennen



Mit einem Liniengravierer kann man nun die Kante zwischen Turmunterseite und Drehkranz sorgsam anritzen



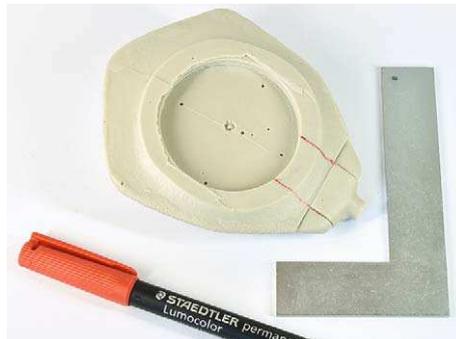
Ein scharfes Bastelmesser dient dazu, diese erste Gravur als Führungsrille weitergehend zu vertiefen



Eine feine Säge, in diese Führungsrille eingesetzt, dient dazu, den Turmdrehkranz von der Turmunterseite abzutrennen



Es empfiehlt sich, die Schnittkanten des Turmdrehkranzes sorgsam mit einer Feile oder Schleifpapier zu glätten



Um den Turmdrehkranz am neuen Turm passend anzubringen, sind Markierungen mit einem Permanentmarker sinnvoll



Den anhand der Markierungen ausgerichtete Turmdrehkranz fixieren wir mit schnell trocknendem Sekundenkleber



Um den an der Innenseite des Turmdrehkranzes zusätzlich aufgetragenen Sekundenkleber zu verstärken, Füller einstreuen



Mithilfe eines Grafitstiftes den Turmdrehkranz und Turmausschnitt bestreichen, wodurch sich der Turm leichter drehen lässt



Fertig: Der kantigere Turm des Objektes 252U ist auf dem Fahrgestell des JS-5 montiert und bleibt rundum drehbar

Extreme Detaillierung am Ducati-Großmodell

Das Riesen-Rad

Man muss keine Ducati kaufen, um eine zu besitzen. Pocher zeigt mit seiner gigantischen 1299 Anniversario im Maßstab 1:4, wie es geht Von Patrick Krüger

Fünf Kilogramm! Das Gewicht des Ducati-Modells klingt genauso gigantisch wie der Maßstab von 1:4. Doch zunächst musste ich mich entscheiden: Die 1299 von Ducati ist in drei Modellvarianten verfügbar. Meine Wahl fiel schließlich auf die Version „Anniversario“. Darüber hinaus besorgte ich mir das Transkit von Paul Koo Hardware sowie Schlauchklemmen und Kabelbinder von Autograph als Fotoätzteile.

Eine wahre Teileflut

Die Ducati kommt in einem riesigen Karton und umfasst mehr als 600 Teile. Alle vorlackierten Karosserie- oder Weißmetallteile sind separat verpackt. Die Plastikspritzlinge sind jeweils in einer Klarsichttüte verschweißt. Hinzu kommen noch gefühlt Hunderte Kreuzschlitzschrauben, welche jedoch größtenteils ersetzt wurden. Besonders stechen die aus Aluminium gedrehten Gabelholme sowie Bremsscheiben aus Metall ins Auge. Insgesamt macht der Bausatz auf den ersten Blick einen recht hochwertigen Eindruck, welchen er leider jedoch nicht immer auf gleichbleibendem Niveau halten konnte.

Das Transkit von Paul Koo ist eine wahre Augenweide und holt optisch eine Menge aus der Ducati raus. Alle Schrauben sind der Größe nach separat verpackt und alphabetisch gekennzeichnet. Allerdings enthält das Transkit nicht alle Gewindeschneider und nötigen Größen sowie keinen Schneideisenhalter, weswegen hier noch ein Set auf dem freien Markt hinzugekauft werden musste. Da jedoch auch das Transkit nicht alle gewünschten Details wiedergab, habe ich viele weitere Details komplett scratch gebaut und hinzugefügt.

Neuer Lack

Begonnen habe ich strikt nach Anleitung mit dem Motor und dem Kupplungsdeckel. Hier kamen gleich die ersten Detailschrauben von

Paul Koo zum Einsatz. Je nach Bedarf habe ich die Löcher vorgebohrt und anschließend die Gewinde in das Metall geschnitten (1).

Wer den Bausatz eins zu eins aus dem Karton bauen will, muss beachten, dass die Trennstellen der vorlackierten Plastikteile des Spritzlings oft schwarz sind. Dieser Umstand sowie die deutlich sichtbaren Formlinien trugen zu der Entscheidung bei, die meisten Plastikteile neu zu lackieren. Gerade an den Schläuchen waren diese Linien stark zu sehen und wurden verschliffen.

Die Zylinderkopfdeckel sowie die beiden Auspuffe habe ich in X-31 Titanium Gold von Tamiya lackiert, welches mit den bereits vorlackierten Teilen gut harmoniert. Ebenfalls bekam der Motor einen „Ölstand“ mittels X-27 „Clear Red“ von Tamiya und etwas Maskiertape spendiert. Das Kabel für die Lichtmaschine fehlte leider komplett und wurde schon mal probeweise montiert. Jedoch habe ich die Kabel später durch filigranere ersetzt. Das Element U-14 ist im Bausatz grau, wurde jedoch originalgetreu schwarz seidenmatt lackiert (2).

Der Ölkühler hat im Original Rippen, welche gänzlich am Bauteil fehlen. Hierfür nahm ich dann ein Stück dünnes Aluminiumblech und zog mithilfe eines Lineals sowie Skalpell jene Rippen ins Metall. Den fertigen Streifen schnitt ich entsprechend zurecht und klebte ihn um den Ölkühler und Wärmetauscher (3). Nach der Lackierung entstand somit ein nahezu perfektes Anbauteil. Im Anschluss bildete ich den Leitungsanschluss zum Kühler nach.

Der Giga-Maßstab 1:4 bietet enorm viel Raum für Details, ist aber auch eine Herausforderung





Die Batterie habe ich ebenfalls überarbeitet, da sie unter anderem keine Polklemmen vorzeigt. Die Teile hierfür baute ich scratch aus Plastikprofilen von Evergreen. Schrumpfschlauch und Schlauch allgemein kamen zusätzlich für die Polklemmen zum Einsatz.

Die Luftansaugung ist im Bausatz schon gut detailliert, hat aber noch Luft nach oben. Wieder holen die Schrauben von Paul Koo gegenüber den qualitativ simplen von Phillips eine Menge heraus. Die Federbügel an den Lufteinlässen fehlen, doch habe ich sie kurzerhand aus dünnem Draht zurechtgebogen und ergänzt. Ebenfalls wurden diverse Ste-

cker respektive Kabel nachgebildet. Hierfür nutzte ich einfache Plastikreste der Spritzlinge. Aus dünnem Messing schnitt ich dann die Luftklappen zurecht und ergänzte ein Messingrohr von Albion Alloys, um diese final darzustellen. Zusätzlich kamen auch hier die ersten Kabelbinder von Autograph zum Einsatz (4, 5).

Es ist zudem möglich, den Tank später „klappbar“ zu verbauen, um eine Sicht auf die Luftansaugung zu gewähren. Ich entschied mich jedoch vorerst dagegen, da ein fest verbauter Tank für den weiteren Zusammenbau wesentlich praktischer ist.

Das Cockpit ist auf den ersten Blick fast nicht vom Original zu unterscheiden



Die Luftkühlung wurde ebenfalls etwas überarbeitet. Die einzelnen Kühler habe ich verschraubt, verklebt, die Löcher mit Modelliermasse geschlossen und die Rippen nachgebildet. Nachdem alles sauber verschliffen war, lackierte ich die Körper mit Tamiya XF-14 „Flat Aluminium“ neu. Der Lüfter sowie das Elektropanel bekamen eine Verkabelung. Die Isolierung stellt dünner Schrumpfschlauch dar. Die Gummidämpfer wurden sinnvollerweise aus dünnem Gummi zurechtgeschnitten und zwischen Kühler und Verschraubung gelegt. Das Gute an den Bauteilen der Kühlschläuche ist, dass jene nach dem Säubern mit feinem Sandpapier farblich perfekt nach Gummi aussahen und daher ideal passten, sodass keine weitere Nachbearbeitung oder Lackierung notwendig waren. Die Schlauchklemmen runden das Gesamtbild wunderbar ab (6).

Das mit Abstand beste Bauteil

Wenn ich bestimmte Bauteile des Motorrads besonders ins Herz geschlossen habe, so sind es mit Abstand die Gabelholme. Die gedrehten Teile sowie deren Eloxierung sind einfach perfekt. Die Gabel habe ich ohne Probleme und weitere Veränderungen zusammengebaut, den ABS-Sensor aber außen vorgelesen.

Die Dichtungen sind farblich nicht abgesetzt, weswegen ich sie in „Rubber Black“ bemalt habe. Die sogenannten Schlauchfedern habe ich aus Lötzinn nachgebildet. Die Brücken hätten meiner Meinung nach von

Pocher wesentlich besser nachgebildet werden können, jedoch ist beispielsweise die untere später auch kaum zu sehen, weswegen man hier ein Auge zudrücken kann (7).

Der Auspuff sollte für mich die größte Herausforderung darstellen. Einfach, weil die Bausatzteile weit entfernt von einem realen Ergebnis sind. Der Krümmer besteht aus sieben Plastikteilen, welche simpel verschraubt werden. Am Ende erhält man sichtbare „Löcher“ für die Schrauben, die separaten Teile sind ebenfalls gut zu erkennen. Da die ganze Auspuffanlage essenziell für das Modell ist und sie qualitativ für mich am schlechtesten abschnitt, musste ich sie aufwendig überarbeiten (8).

Der Auspuff ist vom Vorbild weit weg - und macht daher einige Probleme

Hierfür wurden die einzelnen Rohrteile nicht nur verschraubt, sondern ebenfalls mit VMS Flexy verklebt. Die Steckverbindungen der Rohre sind nicht durchgängig vorzufinden, weswegen ich die angedeuteten Verbindungen vollkommen abgeschliffen und mit dünnem Aluminium-Sheet neu nachgebildet habe. Die Bohrungen für die Schrauben habe ich mit Putty aufgefüllt und sorgfältig verspachtelt. Ebenfalls wurde aus einem dünnen Plastiksheet sehr feine Streifen auf-

geklebt, welche später die Schweißnähte darstellen sollen. Hierfür habe ich sie mit einer feinen Lötspitze nachbearbeitet. Weitere Schweißnähte wurden mit Milliput ergänzt. Die sechs Halterungen für die Spannfedern bog ich aus Messing zurecht. Für deren optimalen Halt am Krümmer bohrte ich Löcher, um jene Halterungen dort zu verkleben. Ebenfalls wurden aus Aluminium-Sheet mithilfe eines Kreisschneiders Stücke zugeschnitten, welche die Steckpositionen der Lambda-Sonden andeuten. Nach der Grundierung bemalte ich den Krümmer mit AK „True Metal Iron“ und „Copper“. Pinsel und Tupftechnik sorgen dabei für ein anschauliches Ergebnis. Final bog ich die Spannfedern aus simplem Lötzinn zurecht und ergänzte sie an den Halterungen. Ein dünner Bohrer diente als Biegehilfe (9).

Der Tank lässt sich schnell zusammenbauen, ebenfalls der Tankstutzen, welcher zudem klappbar ist. Die Heckbeleuchtung wurde von der Rückseite her silbern lackiert, um mehr Kontrast zu erzeugen.

Die Sitzbank kann später durch Lösen einer Schraube leicht abgenommen werden. Die Bank sowie der Sozius sind aus Gummi und top verarbeitet. Der Krümmerschutz bekam aus haushaltsüblicher Aluminiumfolie eine Hitzeschutzverkleidung spendiert. Außerdem bohrte ich ein Loch für die Lambda-Sonde. Der Tank sowie die Heckverkleidung sind vorlackiert, jedoch leider nicht perfekt, was für den Preis des Bausatzes allerdings meiner Meinung nach zu erwarten wäre. Der an diesem Modell verbaute Tank ist bereits der zweite, da beim ersten Benzintank leider ein Decal beschädigt war. Ich konnte diesen beim Fachhändler zügig austauschen, jedoch war auch der neue Tank leider nicht perfekt verarbeitet (10).

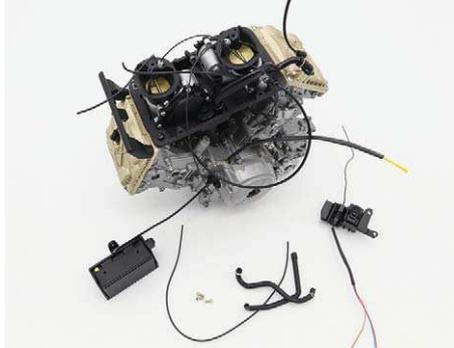
Ursprünglich hatte ich geplant, die Kolbenstange durch ein poliertes Aluminiumrohr zu ersetzen. Als ich jedoch rasch bemerkte, dass dies nicht notwendig ist, wurde final die am Metallteil vorhandene Kolbenstange vom Lack befreit und glänzend poliert. Den Anschlagpuffer bemalte ich später ebenfalls noch in „Rubber Black“. Die vorlackierte Feder sowie der aus Aluminium gedrehte Ausgleichsbehälter sind perfekt verarbeitet, gerade mit dem Öhlins-Decal (11).

Felgen und Reifen

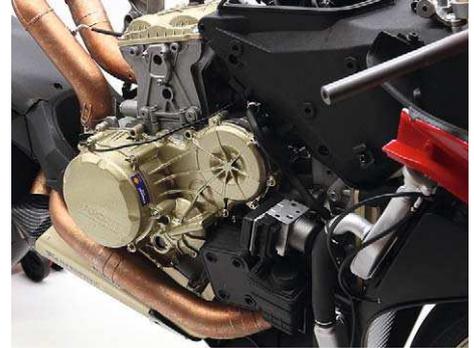
Die Reifen sind aus recht hartem Gummi und wahre Giganten. Ebenso wiegt allein die Hinterradfelge gefühlt ein halbes Kilo. Vor dem Aufziehen empfiehlt es sich, die Reifen in zirka 40 Grad warmes Wasser zu legen. Dies gibt ihnen mehr Elastizität und erleichtert die Montage erheblich, ohne andere Bauteile im Einbau zu beschädigen.



1 Mit einem Gewindeschneider werden die entsprechenden Gewinde vorgeschritten



2 Eine Menge zusätzlicher Elektronikverkabelung findet ihren Weg an den Motor



3 Der Streifen wurde um den Ölkühler herum geklebt



4 Die Luftklappen hat der Modellbauer aus Messing geschnitten



5 Die Luftansaugung ist hier komplett fertig zu sehen



6 Die vollständige Kühlereinheit. Man beachte die zusätzliche Verkabelung



7 Die Gabel ist zügig zusammengeschaubt. Gut zu sehen sind hier die angedeuteten Dichtungen



8 Der Krümmer wurde aufwendig überarbeitet



9 Der Krümmer wurde mit AK-True-Metal-Farben und Pinsel bemalt



10 Der Tank ist massiv und aus Metall. Die Vorlackierung überzeugt nicht. Siehe den Kratzer rechts vom „i“



11 Final hat der Modellbauer die Kolbenstange entlackt sowie poliert



12 Das Hinterrad, nahezu fertig gebaut. Der ABS-Sensorring wurde schwarz lackiert



13 Auswuchtgewichte sind mit Holzleim verklebt; rückstandslose Entfernung möglich



Die vielen feinen Details machen das Modell zu einem echten Hingucker. Leider war viel zu viel Nacharbeit nötig, um zu diesem tollen Ergebnis zu kommen

Die ABS-Ringe sind aus grauem Plastik, original jedoch schwarz, weswegen sie ebenfalls grundiert und lackiert wurden. Die Bremsscheiben sind nach wie vor ein Hingucker. Bei den vorderen Scheiben habe ich die Träger überarbeitet, da sie ausgerechnet auf der Außenseite Formabdrücke hatten. Aus diesem Anlass habe ich die Träger sorgsam vom vorhandenen/alten Lack befreit, fein abgeschliffen und ebenfalls neu lackiert. Am Ende bekamen die Montageschrauben eine Sicherungsmarkierung, welche am Original mar-

kieren soll, wo die Schrauben zu lösen sind.

Die Reifen haben eine recht sichtbare Formlinie in der Mitte sowie eine stark glänzende Oberfläche. Zuerst versuchte ich mein Glück mit Schleifpapier in verschiedenen Graden, war jedoch mit dem Resultat nicht zufrieden. Letztendlich setzte ich meinen Schleifer von Proxxon in Verbindung mit einem Edelmetall-Schleifkörper in Zylinderform an, welcher mir ein top Ergebnis brachte. So sollten die Reifen frisch nach einem Racetrack-Gebrauch aussehen (12, 13).

Die ABS-Sensoren sind sicherlich ein Detail, welches zwar nicht nötig, aber gern gese-

hen ist. So baute ich aus übrig gebliebenen Modellbauteilen plus etwas Aluminiumrohr und schwarzem Draht die beiden Sensoren nach. Die Halterung für den vorderen Sensor ist am Gabelfuß bereits vorhanden (14).

Die Teile der Schwinge sind größtenteils auch aus Metall, weshalb sie massiv wirkt und zudem gutes Gewicht für einen sicheren Stand mit sich bringt. Besonderes Highlight ist der Exzenter, welcher auch funktioniert und genutzt werden muss, um die Kette entsprechend zu spannen (15).

Noch reichlich Luft nach oben

An der Hinterradbremse beziehungsweise der Bremspumpe kann man besonders gut sehen, dass die Teile aus dem Pocher-Bausatz Verbesserungspotenzial haben. Das Bauteil ist zwar vorlackiert, jedoch waren deutliche Gusslinien zu sehen. Außerdem waren die einzelnen Bauteile im selben Farbton bemalt. Aus diesem Grund habe ich die Gusslinien entfernt sowie das Basisteil in X-31 Titanium Gold lackiert. Die einzelnen Anschlüsse sowie der Anschlaggummi wurden ebenfalls farblich abgesetzt. Die Kabelfüh-

Auf einen Blick: 1299 Panigale S Anniversario



Bauzeit ► zirka 200 Stunden Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit HK110 Maßstab 1:4 Hersteller Pocher Preis ca. 700 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Paul Koo Screw Kit, diverse Kabel
Farben: Tamiya



14 Der Halter am Gabelfuß ist vorhanden. Eine Bohrung für den Sensor fehlt



15 Erste Probe. Man merkt schnell, dass es ein gewaltiges Modell wird



16 Durch die Feder ist die Bremspumpe nahezu funktionsfähig



17 Das 2-mm-Alurohr hat der Modellbauer mithilfe eines 1,5-mm-Bohrers für den Lötzinn aufgebohrt



18 Nach dem Bemalen mit Mattschwarz sieht die Isolierung äußerst originalgetreu aus



19 So ergibt sich nach und nach aus den leeren Steuergeräten und Kabelsteckern ein authentisches Bild

Die Montage der Bremspumpe ist im Modell nur mittels eines durchgehenden Gummischlauchs angedeutet, was jedoch nicht der Kabelleitung des Originals entspricht (16). Auch hier konnte ich dies durch 1,5-mm-Lötzinn sowie durch ein 2-mm-Aluminiumrohr nachbauen. Das Rohr habe ich entsprechend aufgebohrt, auf die benötigte Länge gebracht und mit dem Lötzinndraht anschließend verklebt (17). Nach der Bemalung integrierte sich dieses Detail perfekt ins Modell.

Gutes Gesamtbild

Neben der Auspuffanlage bietet auch die Elektronik des Motorrads viel Raum für zusätzliche Details. So sind zwar die einzelnen Steuereinheiten größtenteils vorhanden, jedoch so gut wie keine Kabel – schade. Lediglich die Zündkerzen haben einen vorgesehenen Anschluss. Die Steueranlagen bekamen einzelne Kabel aus der Bastelkiste spendiert. Für deren Isolierung nutzte ich hauptsächlich 3-m-Micropore. Diese habe ich eng anliegend um die einzelnen Kabelstränge gewickelt und anschließend mit mattschwarzer Acrylfarbe bemalt (18). Durch die Saugkraft haftete die Farbe äußerst gut und schnell. So entwickelte sich nach und nach aus den leeren Steuergeräten und Kabelsteckern ein originalgetreues Bild.

Nachdem ich die Seitenteile verbaut hatte, konnte ich im nächsten Arbeitsschritt die Stränge gut verlegen, sodass ein gutes Gesamtbild entstand (19). Neben den Steuergeräten stattete ich auch den Ständer und den Kippschalter sowie Lenkungsdämpfer und Lenkerarmaturen mit Elektronikabeln aus. Auch der zuvor verkabelte Luftkühler

erhielt aus Plastiksheet seinen Stecker sowie entsprechenden Platz.

Der Ständer besteht aus drei Bauteilen plus Räder. Der Zusammenbau ist in wenigen Minuten erledigt. Die Verschraubung fiel etwas schwer, da sich trotz Vorbohrung die Phillips-Schrauben schwer ins Material integrieren ließen. Wären die Köpfe der Schrauben nicht so weich, würde dies sicher besser funktionieren. Die Räder sind in Ordnung, aber selbst im Vergleich zu 1:12-Varianten recht detailarm (20).

Die im Bausatz enthaltenen Lenker-Enden sind verchromt. Die Beschichtung sieht so weit in Ordnung aus, jedoch störten mich wieder die starken Gusslinien. Da die Oberfläche extrem hart ist, hatte ein Abschleifen für mich nicht den gewünschten Erfolg. Daher baute ich eigene Barends, welche sich dezent ins Gesamtbild schmiegen. Hierfür schnitt ich Evergreen-Plastiksheet in Kreise und klebte diese simpel übereinander. Nach dem Lackieren fanden sie ihren Platz an den jeweiligen Lenker-Enden.

Fazit

Freud' und Leid lagen für mich bei diesem Bausatz arg nah beieinander. Freud', weil die Dimension und das Modell am Ende einen wirklichen Augenmagneten darstellen. Die zusätzliche Detaillierung hingegen machte mir zwar viel Spaß und holte noch mal einiges an Bauzeit heraus. Doch sollte die gewünschte Detaillierung in diesem Preissegment nicht bereits vorhanden sein?

Man muss sich immer noch vor Augen halten, dass der Bausatz ohne Zubehör mit rund 700 Euro zu Buche schlägt. Trügerisch



20 Größenvergleich gegenüber dem 1:12er-Vergleichsmodell

ist hierbei, dass eine Vielzahl von Metallteilen eine gewisse Wertigkeit erzeugen soll, was sie für mich jedoch nicht tun. Zudem müssen nahezu alle Plastikteile überarbeitet werden. Teilweise kommt es mir vor, als hätte man Elemente aus dem Maßstab 1:12 einfach nur hochskaliert. Die Qualität des Bausatzes wird dem Preis insgesamt nicht gerecht, weshalb er mich leider nicht vollkommen überzeugen konnte. ■



Patrick Krüger Nach einer zehnjährigen Pause fand der Modellbauer im Jahre 2016 zum Modellbau-Hobby zurück. Begonnen mit Militärfahrzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg sowie What-if-Panzern, entwickelte sich die Faszination für Motorsportfahrzeuge und Motorräder. Anstatt auf viele Modelle, setzt der Modellbauer vor allem auf eines: viele Details. So entwickelte der Bastler nach gewisser Zeit und Durchhaltevermögen ein besonderes Faible für Fotoätzteile, welche mittlerweile zu den Standardupgrades seiner Modelle gehören.

Operation Z - der Kleinste der Großen

Der blaue Drache

Christian Horn baut immer schon gerne Schiffe, die in der Geschichte des Seekrieges und bei den Modellbauern weniger Beachtung finden. Die *IJN Soryu* ist so ein Kandidat, der immer nur beiläufig erwähnt wird

Von Christian Horn



Für den 80. Jahrestag des japanischen Angriffs auf Pearl Harbor entschied ich mich, den kleinsten Flottenträger des Kido Butai (seegestützte Eingreifflotte) zu bauen. Ich besorgte mir den Full-Hull-Bausatz von Fujimi und dazu das Ätzteile-Set von Artist Hobby. Ich ersetzte auch alle benötigten Flugzeuge durch Kajika-Modelle. Den Bau begonnen habe ich mit dem Rumpf. Die Rumpfhälften passen gut zusammen. Auch den Unterwasserrumpf anzupassen, forderte nur wenig Nacharbeit (1). Beim Vor- und Schanzdeck waren zuerst die Klüsen aufzubohren, weil ich immer echte Ketten verwende. Die Spalten habe ich wie immer mit wasserverdünntem Perfect Plastic Putty (PPP) aufgefüllt und dann mit ei-

nem wassergetränktem Pinsel quasi verschliffen (2). Daraufhin habe ich die Passlöcher, bei denen ich die Plastikteile durch Ätzteile ersetzte, mit PPP und Sekundenkleber aufgefüllt und verschliffen.

Kniffliges Flugdeck

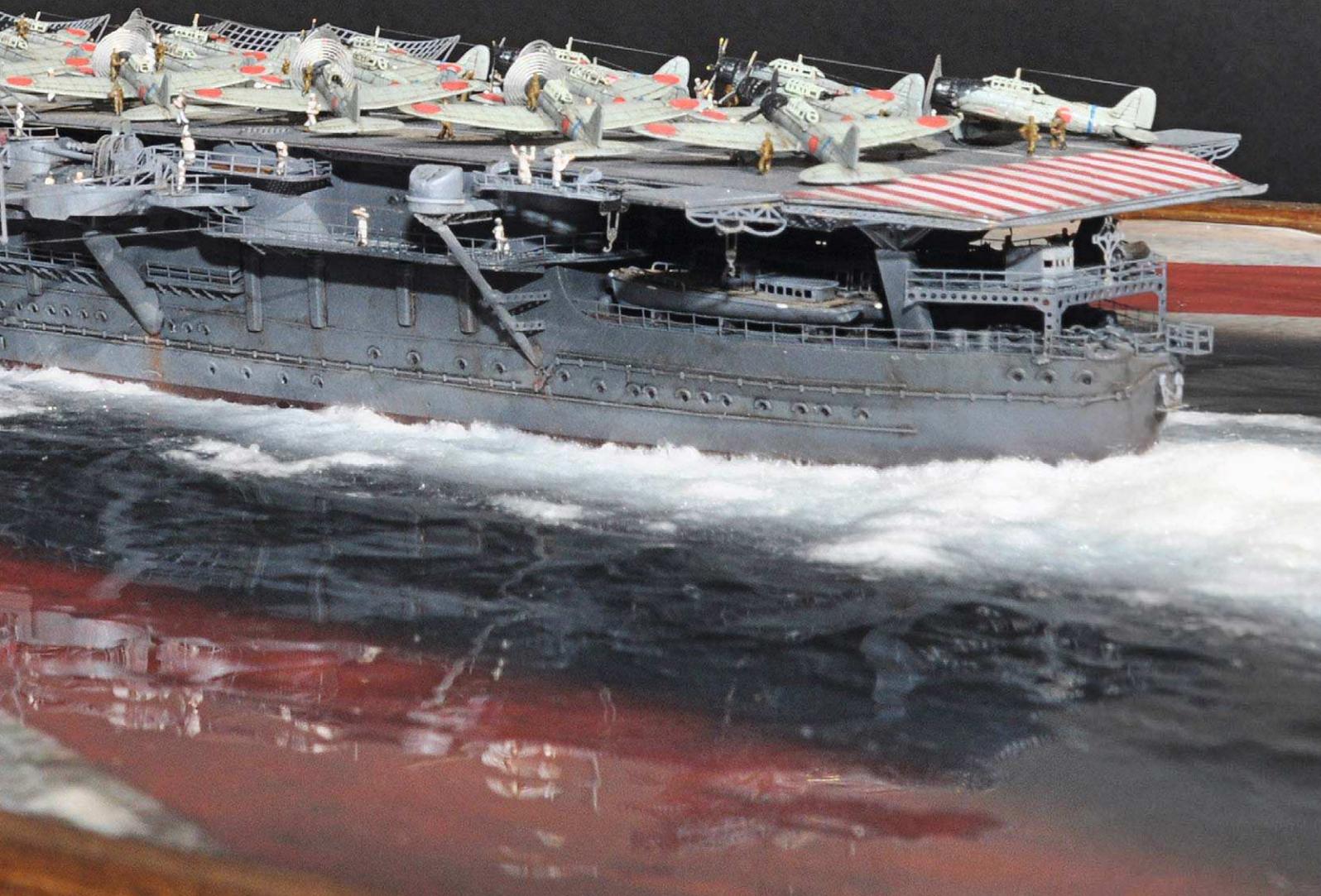
Im Anschluss startete ich mit der Unterkonstruktion des Flugdecks. Zuerst habe ich die Querträger in den vorgeätzten Rillen mit einer 50:50-Mischung aus Tamiya X22 und Verdüner X20 provisorisch befestigt und dann die Längsträger eingepasst (3). Der Vorteil ist, dass die Querträger noch leicht beweglich sind und so eventuelle Ungenauigkeiten ausgeglichen werden können. Sind die ersten zwei, drei Längsträger gesetzt,

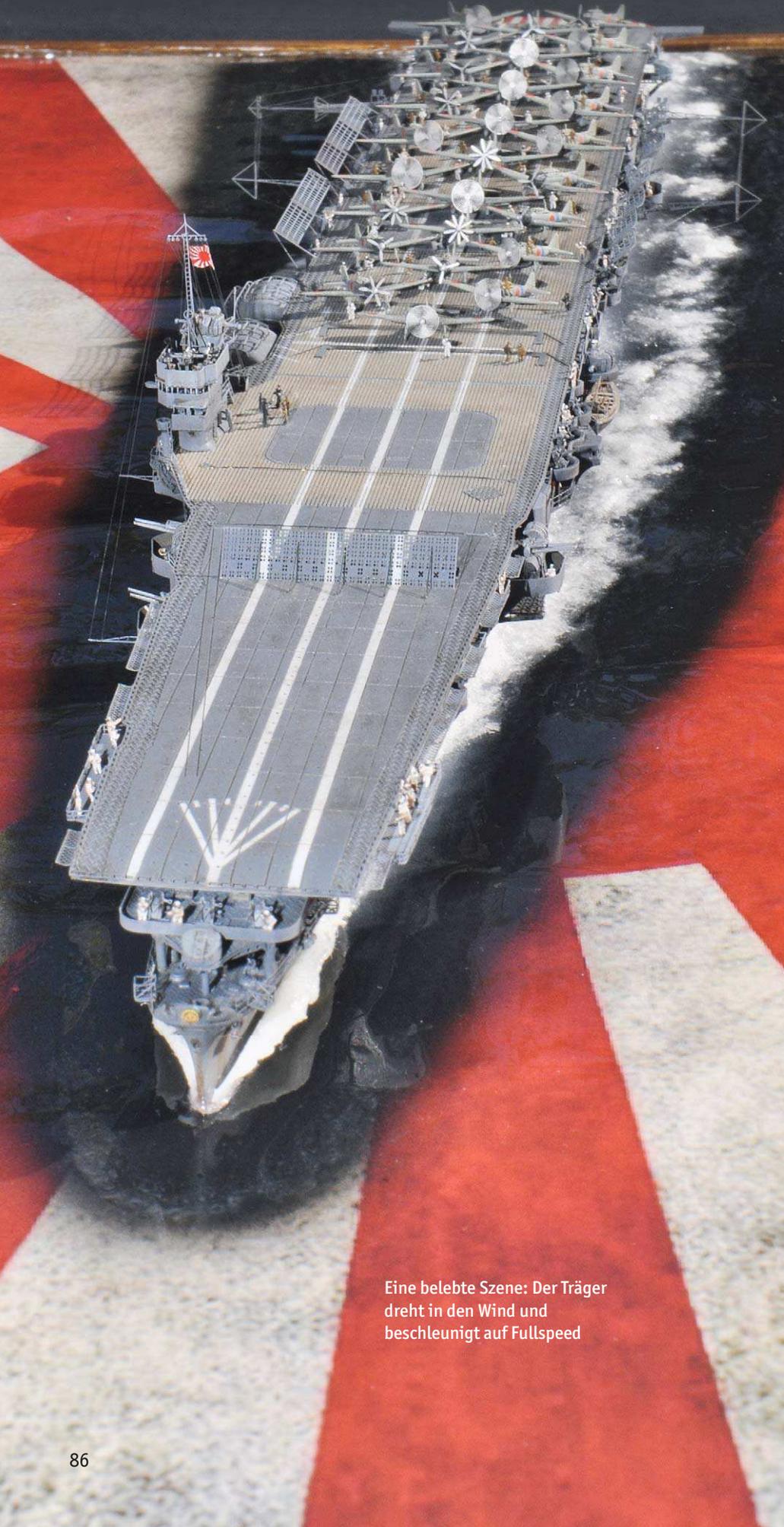
stimmt die Richtung und man kann mit dem Fixieren mit dünnflüssigem Sekundenkleber beginnen. Ärgerlich war es, als ich den Rumpf zur Passprobe auf das Deck legte. Ich habe leider nicht vorher geprüft, ob die Abmessungen stimmen. Also musste ich das Ganze jetzt passend machen. Nachdem auch die seitlichen Winkel angebracht waren, entschädigte der Anblick für vieles (4).

Zero und Vals

Bei den Flugzeugen entschied ich mich für die zweite Angriffswelle, die aus neun Mitsubishi A6M Zeros und 18 Aichi D3A Vals bestand. Nach einem Abend waren alle Teile herausgetrennt. Ich konnte sie dann verkleben und noch die Motorhauben mit

Die *Soryu* war zwar der kleinste Flugzeugträger ihrer Einheit, aber in diesem Diorama ist sie ganz groß in Szene gesetzt. Die Fahne im Untergrund und das schäumende Wasser sind noch zusätzliche Blickfänge





Eine belebte Szene: Der Träger dreht in den Wind und beschleunigt auf Fullspeed

Tamiya X-1 schwarz lackieren (5). Nun legte ich die Flugzeuge beiseite und widmete mich den Geschützständen und den Laufstegen. Bei diesen Baugruppen waren Fotoätzteile und Bausatzteile zu verbauen. Die Ätzteile waren relativ einfach zu bewerkstelligen: Die Plattformen heraustrennen, etwas geradebiegen und die vorher in Form gebrachten Schanzkleider verkleben. Anschließend dann die Unterzüge anbringen (6). Bei den Bausatzteilen musste ich zuerst die angegossenen Unterzüge und Winkel abschleifen und durch Ätzteile aus dem Zubehör ersetzen (7).

Nun befasste ich mich wieder mit dem Rumpf. Zuerst brachte ich zwei Reihen fotoätzte Schweißnähte an, die den Rumpf schön auflockern (8). Dann verklebte ich noch ein Entmagnetisierungskabel und entfernte sämtliche angegossenen Stützen der Rumpfanbauten mit einem flachen Skalpell und ersetzte sie durch Ätzteile (9).

Flak und Beiboote

Die AAA bestand aus zwölf 12,7-cm-Typ-89-Kanonen in sechs Doppellafetten und 28 2,5-cm-Maschinenkanonen Typ 96, ebenfalls paarweise angeordnet. Um die Bausatzgeschütze vom Typ 89 zu verbessern, besorgte ich mir den Zubehörkit von AKA mit Resinteilen, Fotoätzteilen und gedrehten Rohren (10). Für die Typ-96-Geschütze nahm ich Fotoätzteile von Flyhawk. Bei den Verkehrsbooten habe ich die Aufbauten abgeschliffen und ersetzt, bei den anderen nur die Messingteile verklebt.

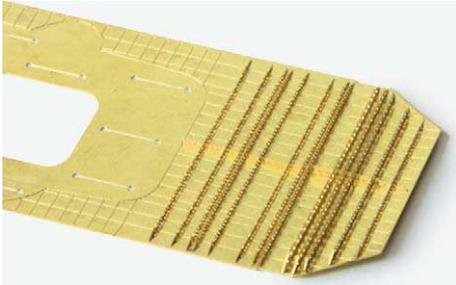
Nachfolgend habe ich Tamiya XF78 „Wooden Deck Tan“ aufgetragen und nach dem Trocknen die Holzdecks maskiert. Gleich darauf folgte XF91 „Yokosuka-Grey“. Die Boote erhielten zuerst komplett diese Farbe, dann die Farbe abgedunkelt von unten auf den Rumpf gesprüht und die aufgehellte Grundfarbe von oben übernebelt. Abschließend erhielten noch die Fender mit einem 10/0er-Pinsel Weiß. Zum Schluss sprühte ich verdünnten X-22-Klarlack über alles, dann ein Washing mit Abt. 501 „Shadow Brown“ und am Ende Tamiya-TS-80-Mattlack darüber (11).

Reif für die Insel

Die sogenannte „Insel“ ist der Brückenaufbau, der sich an Steuerbord befindet. Der Bau war an sich problemlos. Die kleine Scheinwerferplattform musste ich vorsichtig vom Bausatzteil trennen. Ebenso sollte man die turmförmige Lafette für den Typ-94-Entfernungsmesser abtrennen, um sie neu zu verwenden. Wichtig ist es auch, die ganzen Messingteile vor dem Zusammenbau innen zu lackieren, damit später kein Metall durch-



1 Der zusammengebaute Rumpf. Die Decks und das Verspachteln fehlen noch. Sieht im Moment noch etwas spielzeugmäßig aus



3 Die heckseitige Unterkonstruktion im Bau. Wenn man sauber arbeitet, passen die Teile super zusammen



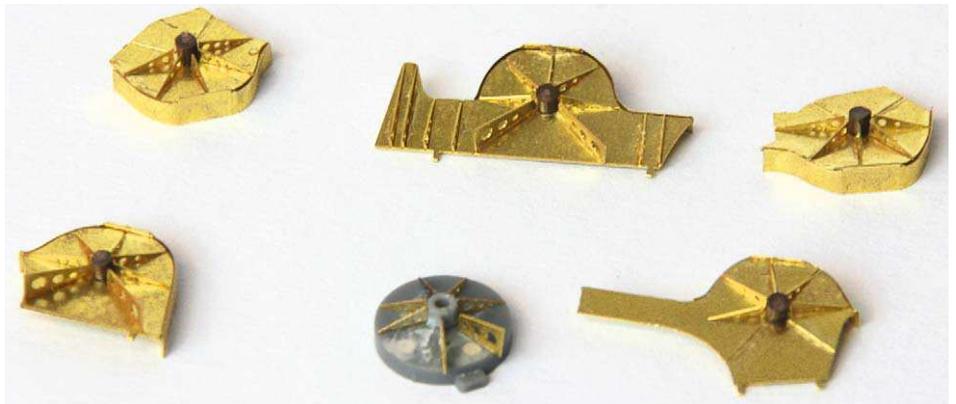
4 Das fertige untere Flugdeck ist fast zu schön, um es mit Farbe zu „verunstalten“. Das, was muss, das muss



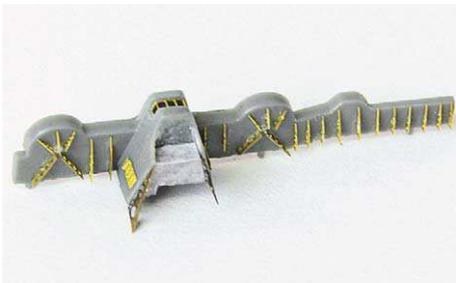
2 Hier ist die verdünnt aufgetragene PPP-Masse. Die Kielstützen sind noch nicht durch PE ersetzt



5 Zero und Val im Rohbau. Es fehlen nur die Ätzteile. Im Vergleich mit den Fujimi-Flugzeugen sind jene von Kajika vorzuziehen



6 Die Geschützstände für die schwere Flak. Nur einer ist ein Bausatzteil, auf den der Geschützturm nicht richtig passte



7 Eines der Bausatzteile, die man verwenden muss. Der Erker ist dünner geschliffen und mit klebergetränktem Papier detailliert

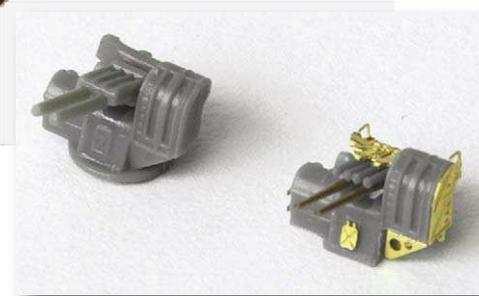


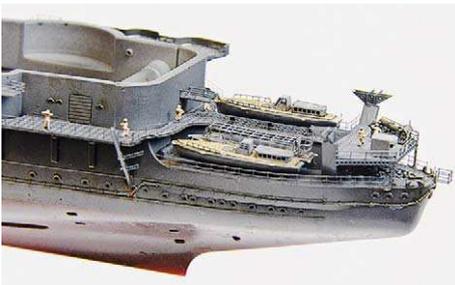
9 Der Rumpf mit den Ätzteilen. Man sieht gut die aufgefüllten Passlöcher für die Plastikteile



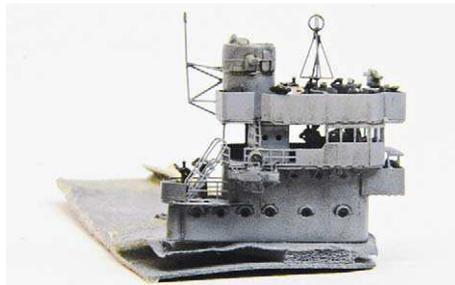
8 Diese hauchdünnen Ätzteile lassen sich nur verkleben, wenn man sie mit Tape provisorisch befestigt und ausrichtet

10 Die schwere Flak: links Bausatz und rechts „gepimpt“. Vor allem die gedrehten Rohre machen was her





11 Die fertigen Boote auf dem Schanzdeck. Auch bei diesen Dingen sind Ätzteile eine feine Sache



12 Die Insel ist komplett mit Brückpersonal bestückt. Die Figuren hinter den Fenstern sind deutlich zu erkennen



13 Die fertigen Flugzeuge. Das blaue Rumpfband ist das Kennzeichen der Soryu-Flugzeuggruppe



schimmert. Um Leben in die Bude zu bringen, nahm ich Figuren von 3D-Models. Dann habe ich die Brücke innen mit abgedunkeltem Tamiya XF 91 vorlackiert und die Figuren mit Gel befestigt (12). Ich maskierte nun die schwarzen Cowlings der Flugzeuge mit Tamiya-Tape und lackierte alle Flugzeuge mit XF12 „JN Grey“. Die Decals glätteten mehrere Schichten verdünnter X22 Klarlack. Eine Val allerdings benötigt eine etwas andere Lackierung.

Die Maschinen der Gruppenführer waren für den Angriff ziemlich grell angemalt. Im Fall der Soryu hatte die Val von Hauptmann Egusa möglicherweise eine Mischung aus Orange und Rot. Dann kamen die fotogeätzten Kanzeln dran, die ich mit einer Stecknadel auf den Finger gedrückt und etwas gerollt habe. Ich montierte bei den Zeros die vorlackierten Fahrwerke, bei allen Flugzeugen die Antennen, bei den Vals ein paar MG. Dazu habe ich die Reifen mit X1 Schwarz angemalt und alles nochmal mit verdünntem Klarlack versiegelt. Nachfolgend ging es ans Washing mit „Shadow Brown“ von Abteilung 502, die Antennenverspannung und endlich den Überzug mit Mattlack (13).

Das Vorbild: IJN Soryu

Die Soryu war das erste Schiff, das im Jahre 1934 als Flottenträger für die kaiserliche japanische Marine auf Kiel gelegt wurde. Mit 15900 Tonnen war es das kleinste Schiff des japanischen Flottenträgerverbandes „Kido Butai“. 1941 bildete sie mit ihrer Schwester Hiryu die zweite Trägerdivision der ersten Luftflotte. Am 26. November verließ der Verband unter dem Kommando von Vizeadmiral Chuichi Nagumo in Begleitung von zwei Schlachtschiffen, drei Kreuzern, acht Zerstörern und sieben Tankern die Kurilen und nahm Kurs auf Hawaii. „Operation Z“ gegen Pearl Harbor begann.

Am 7. Dezember um 6:18 Uhr starteten die ersten Flugzeuge. Die erste Angriffswelle mit 183 Flugzeugen kam für die Amerikaner völlig überraschend und hatte auch entsprechend wenig Verluste. Die zweite Welle mit 167 Flugzeugen, die um 8:40 Uhr startete, traf es schon schwerer. Alle Flugzeugverluste der So-



Die IJN Soryu während einer Probefahrt 1938
Foto: Bild: Sammlung Horn

ryu an diesem Tag von drei Zero und zwei Val waren bei der zweiten Welle. Die Amerikaner hatten fast 3600 Mann an Gefallenen und Verwundeten zu beklagen. 18 Schiffe wurden versenkt oder schwer beschädigt, von denen man aber alle bis auf zwei reparieren konnte. Ebenfalls fielen 188 Flugzeuge der Zerstörung anheim. Die japanischen Verluste beliefen sich auf 29 Flugzeuge, fünf Kleinst-U-Boote und 66 Mann (davon ein Kriegsgefangener).

Farbe aufs Deck

Als Erstes kam das Ätzteil mit Klebeband auf einen Stück Karton. Damit sich die Farbe beim Entfernen der Maskierung nicht mit verabschiedete, schliß ich das Deck mit 800er-Schleifpapier an und lackierte die Bereiche der Markierungen mit XF2 Weiß. Nun folgte eine Abklebeorgie, bei der ich mit ein Millimeter breiten Klebestreifen die zukünftigen Markierungen abdeckte (14). Im Nachgang habe ich die Metallbereiche mit XF91 besprüht und maskiert, dann abschließend die Holzbereiche mit XF78 versehen. Nicht zu vergessen ist die rot-weiße Markierung am Ende des Decks (15), verdünntes Tamiya

Vollgepackt mit Details: Auf dem japanischen Flugzeugträger tummeln sich Zeros und Vals sowie die Mannschaft



14 Das maskierte Flugdeck. Tamiya-Maskierband auf einer Glasplatte mit einem Skalpell zuschneiden



15 Das Deck ist bereit zum Altern. Mit den Markierungen am besten zuerst beginnen; das funktioniert sehr gut



16 Ein Vollrumpf hat den Nachteil, dass man eine Aussparung schneiden muss. Dafür gibt es bei tieferen Wellen keine Löcher

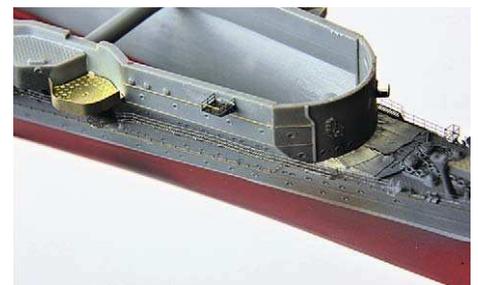


17 Die Gischt entsteht mit Zahnstocher, Pinsel und X22-Lack. Der Vorgang lässt sich nach dem Trocknen wiederholen



18 Die Gischt ist fertig. Die Bugsee erst dann anbringen, wenn das Schiff auch wirklich „schwimmt“

19 Hier sind die verschiedenen Ätzteile zu sehen. Die feinere Reling ist jene von Ocean Spirit



20 Diese Laufgänge waren etwas schwierig. Zuerst sind die Bodenteile befestigt und dann die Reling angebracht

Hier sieht man, wie knapp der Platz auf diesem relativ kleinen Schiff wird, wenn man eine schlagkräftige Flugzeuggruppe starten lässt



X22 über alles und das Washing mit „Shadow Brown“ und „Light Mud“. Den Abrieb der Reifen am letzten Drittel des Decks erzeugte ich mit Enamel-Schwarz, welches ich leicht aufnebelte und dann einen mit Terpentin angefeuchteten Pinsel leicht durch die Farbe zog. Zur Vollendung verklebte ich die vorlackierten Fangseile und die Kusho-Barrieren.

Die Base

Das Schiff sollte sich in seinem natürlichen Element befinden, aber eine reine Wasserfläche fand ich zu langweilig. Warum nicht den Kahn mit der Flagge der japanischen Kriegsmarine (Kyokujitsuki – Flagge der aufgehenden Sonne) verbinden und trotzdem eine

Wasseroberfläche gestalten? Gedacht, getan. Ich holte mir eine ansprechende Flagge aus dem Netz, druckte diese auf DIN A3 aus und klebte sie auf eine vorher mit Wellenstruktur versehene Styrodurplatte, aus der ich die vorher festgelegte Rumpfform ausgeschnitten hatte (16).

Nun zog ich mit Wandfarbe stippelnd eine Wasserstruktur, ausgehend vom Bug zum Ende der Base, wobei diese immer breiter wurde. Danach bekam der Bereich um das Schiff dunkelgraue Krautol-Abtönfarbe und dann habe ich die Schaumstreifen mit Enamelweiß lackiert. Jetzt kam wieder Watte (Baumwollwatte von Bel) und X22-Lack ins Spiel (17). Damit erstellte ich das aufgewühlte

Wasser (18). Den Rahmen bildete eine Holzleiste aus dem Baumarkt – zurechtgeschnitten, lasiert und in die Base eingepasst.

Zurück zum Schiff

Nachdem sämtliche Plattformen und Laufgänge angebracht waren, habe ich die Bereiche mit einem Linoleumdeck mit XF79 „Linoleum Deck Brown“ lackiert und danach maskiert. Jetzt kamen auf die Decks vorne und hinten graue Farbe und Klarlack für das spätere Washing. Nun fehlte nur noch die Reling. Hier entschied ich mich für einen Mix aus dem Artist-Kit und der Reling von Ocean Spirit, weil diese sehr elastisch ist und sich leicht an Rundungen anpassen lässt (19). Ich fixierte diese mit Tape und verklebte sie mit superdünnem Sekundenkleber. Ich muss zugeben, dass diese Aktion bei den Laufstegen an der vorderen Hangarwand ziemlich schwer war (20).

Angefangen habe ich mit dem Schattieren der Unterseiten der überstehenden Anbauten mit XF1 Mattschwarz. Dann folgte der Unterwasserrumpf, der eine Schicht H17 „Cocoa-Brown“ von Mr. Hobby erhielt. Nachdem der Unterwasserrumpf maskiert war, ging es los mit der grauen Farbe (21). Zwischendurch kümmerte ich mich immer wieder um „Kleinkram“ wie die Winschen, die Anker, die Antennenmasten und andere

Auf einen Blick: IJN Soryu			
Kit FH 24 Soryu	Maßstab 1:700	Hersteller Fujimi	Preis zirka 70 Euro
Kit AH 670011	Maßstab 1:700	Hersteller Artist-Hobby	Preis zirka 90 Euro
Kit KM 70005	Maßstab 1:700	Hersteller Kajika	Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Fotoätzteile von Flyhawk und Ocean Spirit; Figuren von 3D Models; Tamiyafarben; Ölfarben Abteilung 502

Bauzeit ▶ zirka 100 Stunden
Schwierigkeitsgrad ▶ schwer



21 Fertig lackiert. Die abgedunkelten und aufgehellten Bereiche machen die sonst eintönige Erscheinung interessanter



22 Die seitlichen Rohre sind durch gebogene 0,3-mm-Röhrchen ersetzt. Griff- und Trittstangen bestehen aus Ätzteilen



23 Gealtert: Klarlack und Washing machen die Grundfarbe dunkler, was matten Klarlack wieder teils rückgängig macht



24 Hier werden vor dem Lackieren Netze und Plattformen am Flugdeck festgeklebt. Die Ätzteile sieht man später kaum



25 Die Netze anzubringen, war relativ einfach. Der Hauptmast wurde schon vorher geriggt



26 Jetzt fehlen nur noch die Flugzeuge und die Deckmannschaft samt Piloten. Der Windschild ist ein zusätzlicher Blickfang



27 Die glänzenden Stellen sind am Schluss verschwunden, da noch der Mattlack fehlt. Die Rettungsboote haben jetzt Ruder



28 Der „Stapellauf“ ist mit Watte und X22 vollendet. Auch hier gilt: Weniger ist mehr, zu viel bekommt man nicht richtig weg

Kleinteile, die ich separat lackieren musste. Und nicht zu vergessen: die Schornsteine, die eine Extraladung Nerven kosteten (22).

Jetzt kommt alles zusammen

Den Rumpf habe ich mit mehreren Schichten 50:50 verdünntem X22-Klarlack für das Washing vorbereitet. Für dieses nahm ich Abteilung 501 „Shadow Brown“ und etwas „Dark Rust“. Den Pinsel sollte man immer sauber halten und die ersten leichten Abläufer durch senkrecht nach-unten-Ziehen anbringen. Für stärkere Abläufer einen Tupfen Ölfarbe anbringen und mit einem ebenfalls terpengetränkten Pinsel nach unten ziehen (23). Für das Zusammenfügen von Flugdeck und Rumpf legte ich die untere Flugdeckseite auf den Basteltisch und setzte das Schiff sozusagen auf dem Kopf in die Ausparung (24). Dann erst klebte ich die Oberseite des Decks auf die Unterseite. Danach fing ich mit dem Hauptmast an und riggte ihn auch gleich. Dann folgten die Fangnetze mithilfe von Kleband und dünnflüssigem Sekundenkleber (25).

Anschließend habe ich die Insel angebracht, die Geschütze, Figuren und noch diversen Kleinkram (26, 27). Und zu allerletzt platzierte ich die Flugzeuge sowie die umgelegten und verspannten Antennenmasten. Jetzt kam als Finish Tamiya-Dosenlack aus dem Airbrush dran. Das war gerade an der Wasserlinie wichtig, da sonst beim „Stapellauf“ die Farbe auf dem Schiff mit dem X22-Lack, den ich für die Watte nahm, reagiert

und sich die Watte grau gefärbt hätte. Nachdem das Schiff schwamm, habe ich es mit Watte „eingeschäumt“ (28). Die Bugwelle erstellte ich mit Watte und Water Effects von Noch. Abschließend kamen noch mehrere Lagen Vallejo „Still Water“ über die Base. Nur der „Schaum“ war dabei ausgespart.

Fazit

Dieses Projekt hat bis auf manche Stress-Situationen wieder mal viel Spaß gemacht. Der Artist-Kit hätte ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, wenn einen die Anleitung bei manchen Teilen nicht im Regen stehen ließe, da diese nicht aufgeführt sind und die Passgenauigkeit teilweise auch mehr als mäßig ist. Aber es ist der einzige Rundum-sorglos-Kit, der für dieses Schiff zu haben ist. Weiterhin frohes Schaffen bedeutet: Nach dem Modell ist wieder vor dem Modell. ■



Christian Horn, Jahrgang 1967, ist von Beruf selbst-ständiger Büroinformationselektroniker-Meister. Der Modellbau wurde ihm von seinem Vater nahegebracht. Das erste selbst gebaute Modell war 1973 eine Boulton-Paul Defiant von Airfix, deren Reste sich noch immer in

seinem Besitz befinden. Es folgten viele Modelle im Maßstab 1:72 und ab und zu in 1:35. Nach 20 Jahren Abstinenz begann er wieder mit diversen Panzer- und Flugzeugmodellen, bis der Schiffsbau in 1:350 und 1:700 die dominante Rolle übernahm.

Autoschau

Beinahe Endstation Wiese

Schrott oder Fast-Schrott hat für Modellfans seinen besonderen Reiz, da man hier nach Herzenslust altern und wettern kann. Schön neudeutsch heißt das ja dann Weathering. Ein besonders attraktives Beispiel zeigt Fabian Schulz in 1:24/25 mit Modellen von AMT und Heller. Der Keilriemen als automobiler Sollbruchstelle kann für Modellbauer einen besonderen Ansporn ausüben, speziell, wenn der Ersatz aus „Nylonstrümpfen“ der besseren und attraktiveren Hälfte besteht. Hier eine östliche Spielart mit dem Trabbi von Revell in 1:24 von Uwe Hahn. Auf einer Show strahlte unter den Hunderten von olivgrünen Ketten- und Radfahrzeugen dieser hervorragend angerostete AT-T-Kettenschlepper im Maßstab 1:35 von Trumpeter heraus. Vor langer Zeit einmal blau lackiert, stand das Original bis zur Ausmusterung im Dienst der polnischen Eisenbahn. Das Modell von Diego Bruzzone ist allerdings weit von einer Außerdienststellung entfernt, ist der Bau des auffälligen Kleinods doch auch in einem Heft des italienischen Modellmagazins *Steel-Art* vorgestellt worden.

Text und Bilder: Thomas Hopfensperger



Der Betrachter freut sich über den
schön dargestellten Rost und den
schwindenden Lack auf den Blechen





Eine kreative und attraktive
Szene am Straßenrand. Nicht
nur der Trabbi von Revell
macht eine gute Figur



Der Kettenschlepper ist
hervorragend verwittert
und gealtert





Vorschau



Doppelt gut

Was macht man, wenn die Wahl zwischen zwei Versionen schwerfällt? Ganz einfach: den 32er-Sturmbock von Revell einfach zweimal bauen!



British FV510 Warrior TES(H) AIFV

Formbautechnisch schwierig ist die maßstabgerechte Spritzguss-Darstellung der „Käfigpanzerung“ (SLAT-Armor) und eigentlich ein Fall für Ätzteile – eigentlich ... Meng zeigt einen modellbauerfreundlichen Weg der Umsetzung für den Warrior



Panzerkampfwagen II Ausf. B

Auch in goldenen Bastlerzeiten fehlen bestimmte Modelle, etwa frühe Fahrzeuge der Wehrmacht. Eine Lücke lässt sich mithilfe eines klassischen Umbaus auf Basis von Tamiyas Panzer II, einem Umbausatz aus Resin und viel Vorbildrecherche schließen



Lieber Leser,
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 2/2022 erscheint am **24.1.2022**

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die Original Bergmann-Fliegeruhr



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 575 | 1/22 | Dezember | 49. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion Benedikt Bäuml

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern, Heinz Spatz, Lothar Limprecht, Frank Schulz, Hans Gassert, Sven Müller, Harald Fitz, Christian Horn, Patrick Krüger

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media Bernhard Willer

Mediaberatung

Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522

armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 32 vom 1.1.2022

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Ludwigimedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Media GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten, André Weijde

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich

und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken

sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen

Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines

Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

100%-Gesellschafterin der GeraMond Media GmbH ist die GeraNova Bruckmann

Verlagshaus GmbH. Geschäftsführender Gesellschafter: Clemens Schüssler.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger,

Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer,

alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



im Jahresabo lesen!

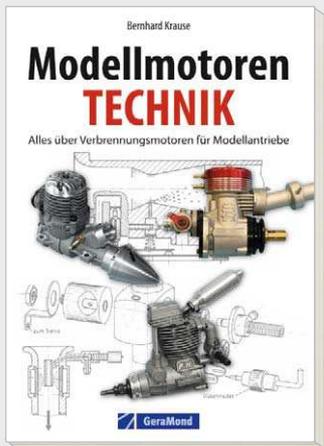


* im Inland

Meine Vorteile im Jahresabo:

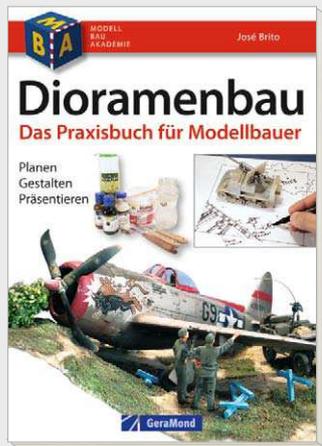
- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl.

Ihr Buch-Geschenk zur Wahl



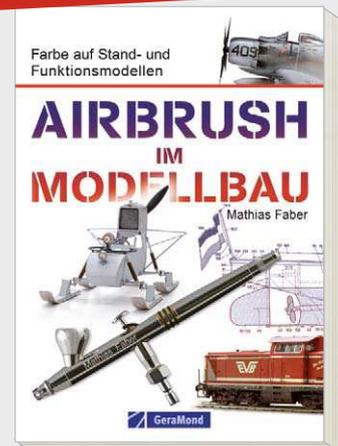
Buch »Modellmotoren TECHNIK«

Dieses Buch stellt das Rüstzeug für den wettbewerbsmäßigen Einsatz von Modellmotoren bereit und erläutert außerdem die spannende Entwicklungsgeschichte dieser Technik. Basis-Informationen zu Wartung, Reparatur, Tuning, Leistungsmessung und Spezialmotoren vervollständigen den umfangreichen Inhalt dieses Buches.



Buch »Dioramenbau«

Modelle professionell in Szene setzen: Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, aussagekräftigen Bildern und hilfreichen Profi-Tipps.



Buch »Airbrush im Modellbau«

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

Jetzt online bestellen unter

www.modellfan.de/abo

Heller

Distributed by
GLOW2B
germany

GROSSER HAFEN FÜR MAJESTÄTISCHE SEGLER!

HMS VICTORY UND SOLEIL ROYAL JETZT MIT KOMPLETT
ÜBERARBEITEN BAUANLEITUNGEN. AB SOFORT IN
JEDER VERPACKUNG UND AUCH EINZELN ERHÄLTlich.

80899176

80897176



Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

www.heller.fr | info@heller.fr | +49 (0) 2195-92773-0 | instagram.com/heller.fr | facebook.com/heller.fr #legendarymodels